

integrale perspektiven

Ausgabe 9 - März 2008



MIT BEITRÄGEN U.A. VON:

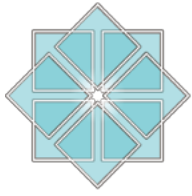
- ◆ KEN WILBER
- ◆ DIRK PÜSCHEL
- ◆ MICHAEL HABECKER
- ◆ FRIEDRICH BLÄUEL
- ◆ ROLF LUTTERBECK
- ◆ TOM STEININGER

IF-TAGUNG 2007



„Viele der sozialen Holons zeigen Zyklen oder Phasen. Und doch durchlaufen Gruppen oder Kollektive nicht auf die gleiche Weise Stufen wie Individuen ... denn es gibt hier keine dominante Monade, sondern lediglich ein Kollektiv von Mitgliedern, die sich gegenseitig austauschen. Soziokulturelle Holons haben einen tiefgreifenden Einfluss auf ihre Mitglieder und sind tatsächlich soziale Dimensionen des In-der-Welt-Seins ihrer einzelnen Mitglieder.“

... zitiert



EIN RAUM FÜR DIE EMERGENZ DES INTEGRALEN.

Liebe Leserin, lieber Leser –

Diese Ausgabe der *integralen perspektiven* bringt eine erste Standortbestimmung der deutschsprachigen integralen Bewegung.

In den Vorbemerkungen zu *Ganzheitlich handeln* stellt Ken Wilber fest:

„Es ist nicht nur so, dass der Anspruch auf eine Theorie von Allem jeden menschlichen Verstand überfordert. Das Wissen nimmt schneller zu als die Möglichkeiten, es nach Kategorien zu ordnen. Das Streben nach einer Gesamtschau ist ein sich uns immer wieder entziehender Traum, ein Horizont, der mit jedem Schritt auf ihn zu weiter zurückweicht, ein Topf voller Goldtaler am Ende eines Regenbogens, den wir nie erreichen werden. Warum also das Unmögliche versuchen?“

Und setzt dann fort, dass ein wenig Ganzheitlichkeit besser sei als gar keine.

Vor allem auch die Tagung des **Integralen Forums** im vergangenen November bot die Möglichkeit, einen Raum für ein gemeinsames Bewusstseins zu schaffen, für die gemeinsam getragene Absicht, integral informiert in der Welt zu wirken. Zugleich entstand auch ein Raum für die Freude, sich drei Tage lang in einem Wir-Raum zu bewegen, wie er der innersten wahren Natur entspricht – unser höchstes Potenzial als Menschen zu verwirklichen.

Eine integrale Vision bietet somit wesentlich mehr Ganzheitlichkeit als die Stückwerk-Alternativen, ist psychoaktiv und spiegelt sich auch in der Vielfalt der Themen und Referenten und den Berichten zur Tagung: u.a. der **Big Mind Prozess**, **integrale systemische Aufstellungen**, **Holakratie**. Wir bringen auch eine speziell für die i*p konzipierte Kurzfassung des Vortrags von **John Dupuy**, Utah, zu einem von ihm konzipierten integralen Suchtgenesungsprogramm. Weiters eine Kurzfassung des Vortrags von **Tom Steininger** von *enlightennext*.

Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war wieder das **Telefon-Interview** mit **Ken Wilber**, das auch für Mitglieder des IF kostenlos zum download auf unsere Webseite gestellt wird, samt einer Transkription und einer Gesamtübersetzung. An dieser Stelle möchte ich vor allem dem ehrenamtlichen Übersetzer-Team herzlich danken! Weitere übersetzte Auszüge bringen wir auch in den nächsten beiden Ausgaben der i*p. Ken antwortete erfreut vor allem auf Fragen, die bisher noch nicht in dieser Tiefe behandelt wurden: *leading edge questions*.

Aus Platzgründen konnten nicht alle deutschsprachigen AQAL-Integralen Initiativen in dieser Ausgabe präsentiert werden, und wir werden daher in den weiteren Ausgaben 2008 dafür eine eigene Sparte zur Verfügung stellen.

Die **Integrale Leichtigkeit des Seins** präsentiert diesmal das erste **Who Is Who im Integralen?**, und **Michael Habecker** gibt Anregungen zur Praxis mit diesen Typen und reflektiert auch die integrale Szene, die bis zur Metamorphose in Griechenland von **Friedrich J. Bläuel** reicht.

Die Redaktion wünscht ihren Lesern viel Vergnügen und ein in allen Seinsperspektiven kreativ-produktives und inspiriertes Jahr.

Monika Frühwirth

Anmerkung der Redaktion:

Die Beiträge geben die persönliche Ansicht der Autorinnen und Autoren wieder. Wir laden unsere Leserinnen und Leser ein, mit ihnen in unserem Diskussionsforum www.integralesforum.org in einen Austausch zu treten.

Hinweis: Die Redaktion der IP dankt allen Inserenten, stimmt jedoch nicht notwendigerweise mit dem Inhalt der Anzeigen überein.

INHALT

Editorial

Schwerpunkt:

Die deutschsprachige Integrale Bewegung 2008

2 **Das Integrale Forum e.V.**

Dirk Püschel

4 **Integral psychoaktiv**

Michael Habecker

8 **Integrale Metamorphose**

Friedrich J. Bläuel

11 **Who Is Who im Integralen?**

M.Habecker/M.Frühwirth/D.Wittrock

TAGUNG NOVEMBER 2007

12 **Systemische Aufstellung integral**

Rolf Lutterbeck

15 **Überlegungen zur typologischen Praxis**

Michael Habecker

15 **Erläuterungen zum Sufi-Abend**

Andreas Gutjahr

16 **Studium an der JFK University**

Borris Unmuessig

18 **2. Tag: Holakratie – Zone 4 Bericht**

Holger Eckstein

19 **Holacracy-Vortrag**

Dennis Wittrock

20 **Big Mind - integral - eine Spurensuche**

Andreas Schröder

22 **Das Interview – übersetzte Auszüge**

Monika Frühwirth

28 **Integrale Suchtgenesung**

John Dupuy

39 **Evolutionäre Integrale Spiritualität**

Tom Steininger

Integrale Initiativen

30 **IIF – Integrale Bibliothek**

M. Habecker/S. Student/Schröter

32 **Integraler Salon in Wien**

Monika Frühwirth

33 **FG Friedensforschung**

Peter Erlenwein

34 **Integralis Hamburg**

Stephan Ludwig

35 **E.I.A.**

Markus Molz/Hilde Weckmann

36 **Region Freiburg**

Uli Vogel

37 **iMOVE**

Maria Antoniadis

38 **Heilende Medizin**

Dr. Klaus-Dieter Platsch

40 **Buchrezension**

41 **Termine und Events**

44 **Impressum, Service**



INTEGRALES FORUM e.V. – ARBEIT UND AUSRICHTUNG

in Anlehnung an den Eröffnungsvortrag auf der IF Tagung 2007

von Dirk Püschel (für den Vorstand IF e. V.)

Schwerpunktthema: Die deutschsprachige Integrale Bewegung 2008

Das **Integrale Forum e.V.** existiert nun seit einem Jahr als eigenständiger Verein. Zuvor waren wir mehrere Jahre als Arbeitskreis Ken Wilber eine Arbeitsgruppe innerhalb der DTG e.V. und davor eine Gruppierung ohne formale Organisation.

Der Gegenstand unseres Interesses sind integrale Inhalte in Anwendung und Überprüfung einer Theorie, welche die Welt als Ganze erfassen soll. Es gilt, darin alle bekannten Aspekte von und Theorien über die Welt in einer konsistenten Beschreibung zu vereinen und anzuwenden. Das dazu derzeit umfassendste Modell bietet nach wie vor Ken Wilber, der die verschiedensten Wissensbereiche und Anwendungsgebiete nicht nur als Ansammlung verschiedener Aspekte dieser Welt darstellt, sondern einen fundierten und überzeugenden Zusammenhang herstellt.

Dabei gilt es immer wieder zu prüfen, ob und wie diese Theorie weiter entwickelt werden kann oder welcher Teil verworfen werden muss. Davor steht allerdings zuerst die Entwicklung des eigenen Verständnisses im Austausch über eine integrale Sichtweise auf diese Welt.

Im IF gibt es für diesen Austausch regionale Gruppen, die **Integrale Salons** veranstalten, zu denen jede/r Interessierte herzlich eingeladen ist. Daneben existieren **Fachgruppen** für Integrale Pädagogik, Business, Politik, Medizin usw., in denen die Anwendungen für das jeweilige Gebiet besprochen und ggf. auch entwickelt werden. Es beginnt also mit dem Verständnis der Konzepte der Wilberschen Theorie, dann folgt die Vertiefung und Erprobung in verschiedenen Fachgebieten, und dann kann die Umsetzung und das Einbringen in die Gesellschaft folgen. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass wir hiermit in vielerlei Hinsicht immer noch ganz am Anfang stehen, auch wenn gleichzeitig die integrale Welt-sicht für viele Menschen an Bedeutung gewinnt.

Im IF sind zurzeit rund 200 Menschen als Mitglieder engagiert. Dazu kommen die LeserInnen der *Integralen Perspektiven*, die eine Auflage von rund 1.000 Exemplaren erreicht. Die Mitarbeit im IF beruht fast ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement. Trotz aller Bescheidenheit ist diese Organisation im deutschsprachigen Raum einzigartig, da sie – ausgehend von den Mitgliedern – organisch gewachsen ist. Wir haben im Laufe der Zeit unsere Erfahrungen gesammelt und bilden eine zunehmend attraktive Anlaufstelle für integral interessierte Menschen. Selbst in den USA mit Ken Wilber als Attraktor fällt es nicht leicht, eine Gemeinschaft auf der Basis der integralen Idee zu bilden. Die dominierende Person Wilbers mag dabei sogar im Wege stehen, wenn er dem Gefühl Ausdruck gibt, dass seine Ideen nicht genau nach seinen Vorstellungen aufgegriffen werden. Europa ist demgegenüber vielleicht eher von alten Traditionen geprägt, in denen die Dinge langsam und durchaus auch mal zäh wachsen müssen, wie wir auch an der Europäischen Gemeinschaft sehen können.

Der Grundgedanke in Wilbers Werk ist die Evolution des Bewusstseins, die auch im einzelnen Menschen nicht mit der normalen Schulbildung endet, sondern sich lebenslang fortsetzen kann.

Der zweite wichtige Aspekt ist die Beachtung der Innen- und Außenseite dieser Welt. Die Welt besteht nicht nur aus äußeren Dingen, auf die wir zeigen oder die wir messen können, sondern hat immer auch eine entsprechende Seite des inneren Erlebens, also der Interpretation der äußeren Fakten. Dazu kommt die Beachtung von individuellen und sozialen Kontexten, sowohl im Außen (Erkenntnis und Systemtheorie) als auch im Innen (persönliches Erleben und Miteinander).

Diese beiden Kategorien ergeben zusammen die sogenannten Quadranten in Wilbers Modell. Keines dieser Elementen wurde von Wilber erfunden, aber wie er sie in Zusammenhang untereinander und mit einer Vielzahl existierender Theorien in Geistes- und Naturwissenschaft stellt, ist neu, denn es erlaubt die Anerkennung aller Theorien, indem es möglich ist, ihren Geltungsbereich und ihren Zusammenhang aufzuzeigen (siehe: *Eros Kosmos Logos*).

Eine weitere entscheidende Komponente des Wilberschen Ansatzes ist die Einbeziehung der Spiritualität in die integrale Welt-sicht. Sie motiviert und ermöglicht im Grunde überhaupt erst Wilbers Ansatz zu einer integralen Theorie. Allerdings hat sich Wilbers Verständnis von Spiritualität im Laufe seiner Modellentwicklung dramatisch geändert. Während er sie anfangs als konsequente Folge einer Entwicklung des Bewusstseins im Einzelnen gesehen hat, interpretiert er sie nun als eine eigene Dimension, die jeder Mensch täglich im Zyklus von Wachen, Träumen und Schlafen durchläuft. Das zunehmend bewusste Erleben und Einssein im und mit dem Wachzustand, dann auch mit dem Träumen und zuletzt mit dem Tiefschlaf spiegelt dabei nach Wilber den Ablauf der spirituellen Entwicklung.

Wenn wir unser Gewahrsein dafür schulen, werden wir diese Zustände bewusster erleben und gewinnen dabei eine neue und eigene Qualität des Erlebens, welche am einfachsten durch mehr (innere) Weite beschrieben werden kann. Der äußere Druck schwindet und wird als eigene Motivation und Verbundenheit mit allen Menschen, Wesen und Dingen erkannt.

Wir entwickeln unser Bewusstsein nicht einfach linear weiter, sondern jeder Mensch integriert eine ganze Reihe verschiedenster Aspekte wie Emotionalität, Kognition, Moral, Kommunikationsfähigkeit, künstlerische Neigungen usw. Davon gibt es nach Wilbers Ansicht mehr als 20, von denen jeder einer eigenen Entwicklung unterliegt, die im einzelnen Menschen keineswegs homogen verlaufen muss, und so wird vielleicht verständlich, dass wir nicht davon sprechen können, nur eine einzige Ebene des Bewusstseins (Memestufe) zu repräsentieren.

Was bringt uns nun diese Art, die Welt zu betrachten? Im Bereich der Selbsterfahrung und Therapie vermittelt das integrale Modell einen ganz anderen Zugang zu den Aspekten unseres Seins, und ein neues Verständnis dessen, was wir erleben und wie wir es erleben. Wir erkennen mehr Zusammenhänge und Ordnungen, und wir erhalten dadurch neue Motivation für Entwicklungen in uns selbst, in anderen oder in der Gemeinschaft/Gesellschaft. Wenn wir durch besseres Verständnis der Zusammenhänge den

Fokus unserer Bemühungen besser wählen können, vermeiden wir Fehler, und können konstruktive Veränderungen besser umsetzen. Die integrale Theorie ist dabei insbesondere für den Erfahrungsaustausch ein sehr effizientes Werkzeug, da sie hilft, kategoriale Verwechslungen zu vermeiden.

Eine Theorie kann integral sein, wenn sie alles berücksichtigt. Aber kann ein Mensch integral sein? In einem grundsätzlichen Sinne ist er es immer, da er sich nicht von der Welt abtrennen kann, aber er ist sich dessen selten voll bewusst. Auf der anderen Seite – in einem alles umfassenden Sinne – können wir nie integral sein; was heißt, wir können nie ganz bewusst ganz explizit *alles* sein, sonst würden nicht die am tiefsten erleuchteten Menschen immer wieder betonen, dass es auch in dieser Erleuchtung kein Ende gibt.

Wilber allerdings benutzt den Begriff integral für eine ganz bestimmte Ebene der Realisation im Menschen, ab der wir in der Lage sind, bewusst verschiedene Perspektiven einzunehmen und zu integrieren. Diese Perspektivenwechsel sind hier das Kriterium, an dem wir unsere integrale Informiertheit erkennen können. Wir können uns fragen, wie oft wir den Wechsel der Perspektive in verschiedene Quadranten, Ebenen und Linien nutzen. Dieser Wechsel darf aber nicht Selbstzweck bleiben, sondern muss auch wirksam sein, und uns zu neuen Einsichten verhelfen und praktische Lösungen ermöglichen. Wenn wir dadurch konkret nachvollziehbar Lösungen, Entwicklungen und Befreiung in unserem Leben schaffen, dann gehen wir damit den Weg der Evolution. Neue Erkenntnisse können entstehen und Irritationen in Systemen ausgelöst werden

Eine typische Falle bei der Arbeit an und mit integralen Inhalten möchte ich hier erwähnen: Sie wird signalisiert durch den immer wieder bei Problemen auftauchenden Ruf: „Das ist nicht *integral!*“. Die Idee dahinter ist meist, dass eine integrale Herangehensweise „Allen Alles“ ermöglichen sollte, also so etwas wie die Quadratur des Kreises in der Gesellschaft. Aber es ist gerade *nicht* die beliebige Durchmischung, die eine integrierende Sicht der Welt nahe legt, sondern die sorgfältige Differenzierung, Ordnung und Entwicklung. Das heißt z. B. dass nicht jeder Mensch zu allem gleich geeignet und fähig ist, und nicht in jeden Kontext passt, sondern, dass es gilt, sorgfältig Kriterien zu entwickeln, die eine sinnvolle und konstruktive Differenzierung ermöglichen. Es ist unsere Verantwortung, jeden Menschen in die Gesellschaft als solches zu integrieren, aber es kann nicht jeder Mensch in jede Gruppierung innerhalb der Gesellschaft integriert werden.

Wie also finden wir zu einem integrierten und darin differenzierten Miteinander? Ein Miteinander entsteht im konstruktiven Austausch über unsere Intentionen bezüglich dieser Welt, denn unsere Intentionen leiten unsere Handlungen. Die Gestaltung der Welt ist also eine Frage unserer Intentionen und ihres Abgleichs untereinander. Je mehr unser Verständnis der Welt und unserer Möglichkeiten darin wächst, desto mehr ist ein Austausch darüber notwendig. Dieser Austausch wiederum hat eine weitere Entwicklung unseres Verständnisses und unserer Intentionen zur Folge.

Für ein integriertes Miteinander ist also der Austausch über unsere Entwicklung notwendig, um unsere sich verändernden Intentionen gegenseitig verstehen und weiter entwickeln zu können.

Austausch bedeutet hier viel mehr als bloße Formulierung und Äußerung, sondern meint das gegenseitige aktive Nachvollziehen der verschiedenen Sichtweisen im Miteinander. Das Mittel hierfür ist das Plädieren für und das Erkunden von verschiedenen Perspektiven (siehe i*p 03 Anm. d. Red.), also die Präsentation der eigenen und die Erforschung der anderen, oder bislang unbeachtete Perspektiven. Wenn Entwicklung im Miteinander gelingt, dann findet dabei (meist unbewusst) Plädieren und Erkunden statt. Wenn diese Methode jedoch sehr bewusst eingesetzt wird, kann das Miteinander sehr viel besser und leichter gelingen. Nach Wilber gibt es in dieser Welt nichts anderes als Perspektiven, die es zu erkunden gilt. Das ist in letzter Konsequenz eine hochspirituelle Haltung, da dieser Prozess jeden nennbaren absoluten Wahrheitsanspruch überflüssig macht und aufhebt, und damit gleichzeitig von einer transzendenten unnennbaren Wahrheit ausgeht.

Wenn Plädieren und Erkunden funktioniert, dann fühlt sich das sehr spezifisch an, weil es ein direkteres und einfacheres Verständnis, und damit echte Verständigung gibt, welches sich auf tiefere Weise befriedigend anfühlt. Die Erkundung und Einnahme neuer Perspektiven ist im Grunde nichts anderes als die Aneignung der Welt durch die Erfahrung zunehmender Identifizierungsmöglichkeiten.

Entscheidend bei all dem ist die Haltung, mit der wir durch die Welt gehen. Es geht darum, eine Haltung der Verbundenheit anzunehmen, die letztlich eine spirituelle Haltung ist. Es bedeutet, sorgfältig zu schauen, was passiert, was ich wahrnehme, mir über meine Perspektiven und Beteiligung klar zu werden, und meinen Einfluss adäquat umzusetzen, entsprechend meiner Einsicht in die Situation. Im Miteinander sollte ich wissen, was ich tue, was ich erwarte und wo ich bin. In dieser aktiven Haltung entsteht eine neue Dimension, wenn ich eine weite Perspektive einnehmen und halten kann. Wir haben als Menschen das Potenzial, unmittelbar zu erkennen, dass wir all dies, womit wir umgehen, selbst sind, denn eine Grenzziehung, wo ich als Wesen einen Anfang und ein Ende habe, ist letztlich willkürlich, wie Wilber uns schon in seinen frühen Büchern immer wieder vorgeführt hat (z. B. in *Wege zum Selbst*). Ich bin diese Welt. Es gibt da keine Grenze, nichts, was nicht zu mir gehört.

Wir sind als Menschen Teil der Evolution, und auch im Austausch darüber tragen wir zur Evolution bei. Wir können jedoch nichts anderes davon erwarten, als eine innere Befriedigung und eine wachsende Weite. Das Integrale Forum e. V. existiert aus dieser Haltung heraus und es gilt, dies immer wieder bewusst zu machen und zu verstärken. Wir vom Vorstand sind dankbar für die viele ehrenamtliche Arbeit, die dabei in die integrale Idee und Bewegung einfließt, und hoffen, dass sich diese Ideen und Haltungen konstruktiv und fruchtbar weiterentwickeln! ❖

Die Integrale Szene – psychoaktiv

Michael Habecker

Schwerpunktthema: Die deutschsprachige Integrale Bewegung 2008

„Der integrale Rahmen ist befreiend, und er ist auch psychoaktiv. Hat man ihn erst einmal internalisiert, dann bekommt man ihn nicht mehr aus dem System ...“

Ken Wilber

Was geschieht hier eigentlich?

Wieso zieht die Arbeit eines einzigen Menschen, in diesem Fall Ken Wilber, weltweit Kreise, auch und gerade im deutschsprachigen Raum? Da schreibt jemand (mittlerweile) knapp 2 Dutzend Bücher, veröffentlicht über ein Netzwerk von Webpages eine stetig anwachsende Flut an Material – und immer mehr Menschen springen darauf an, wenden es an, organisieren sich, tauschen sich aus, streiten sich darüber, kommen zu Tagungen zusammen ...

Ken Wilbers Theorie ist erklärtermaßen eine „Theorie von Allem“. Da bei „Allem“ nichts ausgeschlossen ist, ist durch diese Theorie jedes Individuum und auch jede Organisation angesprochen, jedoch zugleich auch herausgefordert. Und offenbar „wirkt“ diese Ansprache bei immer mehr Menschen und Gemeinschaften, gefördert auch dadurch, dass Wilbers Werk weltweit bereits in über 30 Sprachen übersetzt vorliegt.

Wenn dies eine Theorie von Allem ist, warum wenden wir sie nicht auch auf die „integrale Szene“ selbst an? In wie weit kann der integrale Ansatz, d. h. AQAL, zur Beschreibung dessen herangezogen werden, was mit ihm geschieht? Dazu ein paar Ideen und Erfahrungen.

1. Die Quadranten/Perspektiven als die „großen Drei: subjektiv, intersubjektiv, objektiv“

a) subjektiv

Menschen lesen was Wilber schreibt, und erfahren dabei ihre eigenen *subjektiven* Reaktionen darauf. Diese Reaktionen reichen von heftiger Gegen- und Abwehr bis zu uneingeschränkter Begeisterung. Das breite Spektrum der Reaktionen auf seine Arbeit und die Emotionalität dabei lassen den Schluss zu, dass diese Arbeit in besonderer Weise „psychoaktiv“ ist. Damit ist Wilbers Werk, was immer es auch sonst noch sein mag, ein Anlass, sich nicht nur mit dieser Arbeit zu beschäftigen, sondern auch mit den eigenen Reaktionen darauf (mehr dazu im Abschnitt „Psychodynamik“).

b) intersubjektiv

Was Wilber schreibt, lädt zum Austausch ein und die modernen Kommunikationsmedien ermöglichen diesen auf globaler Ebene. Dieses Wir-Erleben mit und in einer Wilber-Gemeinschaft ist eines der faszinierendsten Erlebnisse in diesem Zusammenhang (wobei die Definition dessen, was als „integral“ bezeichnet wird, dabei mehr oder weniger klar umschrieben ist), weil das eigene „Ich“ anderen „Ichs“ in einem „Du“ und „Wir“ begegnet und dadurch herausgefordert wird. Dieses Wir-Erleben gibt es jedoch nicht von außen. Wenn man es erleben möchte, muss man sich in eine integrale Gemeinschaft begeben, an deren „Nexus“ teilhaben, ihn mitgestalten und sich einbringen.

c) objektiv

Im Zusammenhang mit Wilbers Werk bedeutet „objektiv“ eine Sichtweise, wie sich eine Gemeinschaft Kompetenter, die sich intensiv damit beschäftigen, übereinstimmend erarbeitet, trägt und weiter entwickelt. Ist man in der Lage, das Werk Wilbers in eigenen Worten so zusammenzufassen, dass sich Wilber selbst dort wieder erkennen würde? Dies ist angesichts der Materialfülle und der ständig neuen

Veröffentlichungen nicht einfach, es ist jedoch die Voraussetzung für alles Weitere, was man mit dem integralen Modell vorhat: kommentieren, kritisieren, ergänzen, anwenden, vergleichen usw.

2. Die Entwicklungsebenen und Entwicklungslinien

Eine der wichtigen Unterscheidungen der integralen Theorie ist die der unterschiedlichen Entwicklungslinien, die sich durch allgemeine Ebenen (oder Wellen) der Entwicklung und Existenz hindurchbewegen. Wilber unterscheidet drei große Gruppen dieser Linien:

- den Bewusstseinschwerpunkt (Linie des Selbstsystems) und seine Entwicklung,
- die kognitive Entwicklung (das Verstehen),
- Talente verschiedenster Art (musisch, mathematisch, handwerklich ...).

Für die Diskussion der integralen Bewegung ist die Gegenüberstellung einer hohen kognitiven Entwicklung (integral verstehen) mit den unterschiedlichen Entwicklungsschwerpunkten (integral interpretieren) interessant.

Ganz allgemein lässt sich für die Entwicklungsebenen und den Bewusstseinschwerpunkt Folgendes sagen:

- Egozentrisch (rot): die Egoisierung von Wilber, „mein Wilber oder kein Wilber“. Schattenseite: Wilber-Egozentrismus.
- Soziozentrisch (bernsteinfarben): die Verabsolutierung von Wilber, „unser Wilber“ und „wer nicht für uns ist, ist gegen uns“. Schattenseite: Wilber-Imperialismus.
- Technisch (orange): die Funktionalisierung von Wilber. Alles, was auf Innerlichkeit und Spiritualität hinweist (und bei oberflächlichem Hinschauen „esoterisch“ aussieht) wird weggelassen. Wilber als funktionales Werkzeug“ zur Karriereförderung, Umsatz- und Effizienzsteigerung. Schattenseite: GEIST-loses Flachland.
- Pluralistisch (grün): Wilber als einer

von vielen integralen Denkern, die gleichberechtigt und nebeneinander gesehen werden. Motto: „alle haben Recht“, (oft ohne sich die Arbeit zu machen, Unterschiede herauszuarbeiten). Schattenseite: Beliebigkeit und Undifferenziertheit.

5 Integral (2. Rang, ab petrol) türkis: Der integrale Ansatz kann erstmals angemessen von einem integralen Bewusstseinschwerpunkt aus „gesehen“ werden.

Dazu Wilber selbst:

Ich denke, dass die integrale Bewegung allgemein zumindest diejenigen, die sich integral nennen Türkis/Grün mit Türkis/Türkis verwechseln [Anmerkung: Der Ausdruck links vom Schrägstrich bezeichnet den kognitiven Entwicklungsstand, der Ausdruck rechts vom Schrägstrich den Bewusstseinschwerpunkt]. Das bedeutet eine kognitive Entwicklungslinie bis Türkis, verbunden mit einem grünen Selbst, im Vergleich mit einem kognitiven Türkis und einem türkisen Selbst. Bei den ersten Treffen, die wir am I-I hatten, ist mir das aufgefallen. Das Feedback, das ich bezüglich des Psychogramms der Teilnehmer bekam, war, dass 85% der Menschen dieser Treffen bei Türkis/Grün wären ... Es ist nicht einfach damit umzugehen, weil das Schattenelement darin besteht, dass man sein grünes Zeug nimmt und es als integral oder türkis sieht. Das ist wirklich ein Problem, weil Grün jede andere Wertestruktur marginalisiert, und es ist eine Ironie, weil Grün bereits auf halbem Wege ist ... Gleichzeitig gibt es ein großes Interesse an dem, was wir hier [am I-I] tun.

Wie auch immer, bei der integralen Bewegung insgesamt wird Türkis/Grün sehr gerne mit Türkis/Türkis verwechselt. Einer der Gründe, warum ich nicht offiziell die erste Version des Integralen Institutes aufgelöst habe ist: Wir sind jetzt einfach ein paar Häuser weitergezogen und haben ein weiteres Institut gegründet. Es gibt 450 Gründungsmitglieder des [ersten] I-I. Das sind ganz erstaunliche Menschen, wunderbare Menschen, und viele von ihnen sind türkis/grün, aber nicht türkis/türkis. Ich denke nicht, dass wir selbst jetzt so sehr

dieses Problem haben, doch in dem Maße, wie wir uns nach außen begeben und Partnerschaften mit anderen Organisationen eingehen, ist es so, dass praktisch alle von ihnen türkis/grün sind. Das ist ein Albtraum für uns. Es reaktiviert grüne Abwehrhaltungen – es ist ein Chaos. Wir haben so etwas wie ein Denk an Grün! Motto, damit die Leute sich nicht in grünen Abwehrhaltungen verfangen, im Unterschied zu konstruktiver Kritik an Grün. Es ist in Ordnung, so kritisch gegenüber Grün zu sein wie man nur möchte, aber wenn daraus eine persönliche Abwehrhaltung wird, dann hat man selbst ein Thema dabei.

Bei der integralen Bewegung insgesamt wird Türkis/Grün sehr gerne mit Türkis/Türkis verwechselt, also eine kognitive Entwicklungslinie bis Türkis (= umfassendes, 2. Rang Bewusstsein), verbunden mit einem grünen Selbst, das andere Wertestrukturen marginalisiert.

Einer der wesentlichen Beiträge, den die integrale Theorie leisten kann, ist die einer Entwicklungsunterstützung, mit der Frage: In wie weit kann integrale Theorie und Praxis zur eigenen (individuellen und kollektiven) Entwicklung beitragen?

3. Typologien

Interessant ist hier vor allem die Unterscheidung zwischen maskulin und feminin, mit Fragestellungen wie:

- 1 In wie weit enthält die integrale Theorie maskuline und feminine (männliche und weibliche) Elemente – oder was fehlt?
- 2 Wie nehmen Männer und Frauen diese Theorie auf?
- 5 Was wären maskuline und feminine Anwendungs- und Ausdrucksaspekte?
- 6 Wie ist die Gender-Zusammensetzung der integralen Bewegung?

4. Zustände

Die Beschäftigung mit dem Integralen lässt wohl niemanden kalt, der sich davon berühren lässt und kann vieles in individuellen und kollektiven Bewusstseins-„räumen“ auslösen – gedanklich, emotional, körperlich. Diese Zustandsveränderungen müssen sich nicht auf den Wachzustand beschränken, sondern können sich auch auf den Traumzustand ausdehnen.

Eine einfache Übung mit „geladenen“ Bewusstseinsinhalten dazu wäre **Schattenboxen**, d. h. die Wahrnehmung von Projektionen vom eigenem negativem oder positivem Material auf Wilber.

- Beobachtung der Reaktionen, Gedanken, Gefühle, Körperempfindungen bei der Betrachtung von Videos mit Wilber auf *integral naked* oder bei der Lektüre von einem Aspekt der integralen Theorie.
- Wilber-kritische Foren besuchen oder ein paar Artikel seiner Kritiker lesen und dabei die eigenen inneren Reaktionen beobachten.

5. Psychodynamik

Dies ist wohl einer der – im wahrsten Sinne des Wortes – bewegendsten Aspekte der Beschäftigung mit dem Integralen: die Auswirkungen auf die eigene Psychodynamik. Die integrale Theorie (einschließlich der Person Wilbers) eignet sich wohl wie kaum etwas Anderes, um

Die Integrale Szene – psychoaktiv

psychodynamische Reaktionen auszulösen, Unbewusstes und Schattenanteile zu aktivieren und „Knöpfe zu drücken“.

- Der Anspruch einer „Theorie von Allem“ löst Gegenreaktionen bei Allen aus, die selber gerne ein „Einstein des Bewusstseins“ wären, ohne sich das selbst zu zugestehen.
- Eine hierarchische/holarchische Theorie ist für alle Diejenigen ein rotes Tuch, die aus der (unbewusst hierarchischen) Haltung heraus leben: „Keine Hierarchie ist besser als eine Hierarchie (weil dies immer zu Unterdrückung und Marginalisierung führt)“.
- Menschen mit einer ungelösten Vater- und Autoritätsproblematik finden im „Oberlehrer“ Wilber eine ideale Projektionsfigur.
- Ein Amerikaner sagt der Welt wie sie funktioniert; das löst bei vielen Nicht-Amerikanern Aversionen aus, etwa: „Es kann nicht sein, dass aus einem Land, das derart schlechte Filme, schlechtes Essen und schlechte Politik exportiert, plötzlich eine Weltenformel kommt, die ‚alles‘ erklärt“).
- Ein Mann spricht über Frauen, Feminismus usw., das kommt bei Frauen mit ungelöster Männer-Thematik nicht gut an.
- Die Aufdeckung psychodynamischer Mechanismen (wie Projektion, Übertragung, Verschiebung, Schattenboxen, Schattenumarmung) löst bei Menschen, in deren Weltbild individuelle oder kollektive Schatten nicht existieren, oft Abwehr aus.
- Erfolgreich zu sein löst häufig Neid aus bei Denjenigen, die ihre eigene Größe und ihre eigenen Erfolgspotenziale (noch) nicht leben.

Ich beeile mich hinzu zu fügen: Nicht jeder, der Wilber kritisiert oder ihn nicht mag, hat dabei ein Schattenthema. Wer jedoch Schatten der oben beschriebenen Kategorie hat, kann sich darauf verlassen, dass diese bei der Beschäftigung mit

Wilber – oder auch mit seinen Kritikern – aktiviert werden. Das Kennzeichen dabei ist ganz einfach, und das kann jeder bei sich selbst überprüfen:

- a) was informiert mich ganz einfach nur? (= kein Schatten),
- b) was affektiert mich (regt mich auf, führt zu körperlichen Reaktionen, lässt mich gedanklich nicht los, macht „Ladung“ usw. (= Hinweis auf Schatten).

Es bleibt die Frage: Hat er es also geschafft? Hat Wilber tatsächlich das vorhandene Menschheitswissen auf eine übersichtliche, stimmige und zusammenhängende Weise dargestellt, richtungweisend auch für die Zukunft? Oder ist das alles nur ein vorübergehender Hype und kolossaler Irrtum?

In zehn, fünfzehn oder hundert Jahren wissen wir mehr. Bis dahin ist die Geburt des Integralen für mich eines der größten Bewusstseinsabenteuer überhaupt.

MH12-2007



Michael Habecker

Jahrgang 1953,
Gitarrenpädagoge,
Musiker und
Seminarleiter.
Beschäftigung mit
Ken Wilber's Werk

seit 1985, langjährige Mitarbeit im Vorstand des Arbeitskreises Ken Wilber, Mitglied im Vorstand der Integralen Initiative Frankfurt (www.ii-frankfurt.de). Mitübersetzer von *Integrale Psychologie* und Übersetzer von aktuellen Wilber-Internetveröffentlichungen. Autor des Buches *Ken Wilber – eine integrale (R)evolution* und zahlreicher veröffentlichter Artikel zu Wilbers Werk. Redaktionelle Mitarbeit bei www.kenwilber.de und www.integrale-bibliothek.info.



Die Redaktion der
„Integralen Bibliothek“

www.integrale-Bibliothek.info

gibt eine „Studienreihe zur Entfaltung einer integralen Lebenskultur“ heraus.

Die Nr. 4 dieser Reihe ist ein „Boomeritis-Lesebuch“, das auf fast 200 Seiten ausführliche Übersetzungen von Michael Habecker zu Ken Wilbers Roman „Boomeritis“ und Online-Ergänzungen enthält.

Das Shambhala-Interview mit Ken Wilber zum Verständnis der Satire ist hierin ebenso zu finden wie Auszüge aus dem Roman selbst, und die Ausführungen der „Sidebars“. Da der Roman bis heute nicht ins Deutsche übertragen ist, stellt dieses „Lesebuch“ die umfassendste deutschsprachige Zusammenstellung zur Boomeritis-Diskussion dar.

Im E-shop der Integralen Bibliothek findet sich eine Leseprobe des Boomeritis-Lesebuches mit Inhaltsverzeichnis und der Einführung der Redaktion, ein komplettes Ansichtsexemplar (PDF ohne Druckfunktion) und einer Bestellmöglichkeit als E-book oder Printversion.

Harrold - Keeping Balance



Integrale Metamorphose – Rettet Bio die Welt?

Von Friedrich J. Bläuel, Pyrgos-Lefktrou, Griechenland

Schwerpunktthema: Die deutschsprachige Integrale Bewegung 2008

„Integral erlöst in Europas dritter Welt“ war ursprünglich als Titel gedacht - aber das klang dann doch zu pathetisch.

Warum so dramatische Worte zu dem doch so simplen Thema, dass da einer von einem europäischen Land in ein anderes gegangen ist und dort ein Business aufgemacht hat? Zumal diese Länder beide in der E.U. sind? Und zumal die äußeren Eckdaten meiner dreißig Jahre in Griechenland sehr nach einer romantischen Erfolgsstory klingen:

Ich war völlig bargeldlos, als ich 1979 nach dem Zerfall eines alternativen Kommuneprojekts angefangen hatte, hier allein in einer Art Dauerretreat zu leben. Als Schüler von Trungpa Rinpoche auf dem Weg des Siddha mit dem Fernziel einer erleuchteten Gesellschaft am Horizont. Zum Überleben begann ich sehr gemütlich und meditativ das hiesige Olivenöl, das grüne Gold, von Hand in Flaschen zu füllen und zu exportieren. Das fand reißenden Absatz und das Business, das sich daraus entwickelte, wuchs mit ziemlicher Geschwindigkeit.

Trotz des Fundamentalismus der Kirchenhierarchie war ich als Buddhist im Dorf sehr willkommen und der Küster ermöglichte die ersten Exporte, indem er mir das gesamte Geld der Dorfkirche zur Verfügung stellte. 1983 gründete ich eine Familie mit meiner Frau Burgi und sie wurde bald eine treibende Kraft.

Gleichzeitig absolvierten wir beide die gesamten vorbereitenden Übungen (Ngöndro) des Vajrayana und hielten eine ziemlich rigorose Meditationsdisziplin aufrecht. In den 80er Jahren wurden auch unsere beiden Kinder Felix und Julia geboren. Wir begannen mit zertifiziert biologischem Anbau und wurden zu den Pionieren Griechenlands.

In den frühen 90er Jahren bauten wir als Manager, Lehrer und Coaches *Shambhala*-Griechenland in Athen auf (damals 5 Autostunden von der Mani, der Gegend am Peloponnes, in der wir leben, entfernt). Da wir sowohl im privaten Bereich als auch zur Leitung unserer inzwischen recht großen Firma (wir hatten nun 25 Angestellte und bewirkt, dass 500 landwirtschaftliche Betriebe auf biologischen Landbau umgestellt hatten) Coaching und Therapie

suchten, machten wir beide die entsprechenden Ausbildungen. Wir taten das auch im Hinblick auf unsere Meditationsschüler in Athen, die allerdings in den meisten Fällen eher eine psychologische Beratung als mehr Meditation benötigten. Dieses Hinausgehen über die Tradition brachte irgendwie langsam das Ende unserer *Shambhala*-Karriere mit sich, und überhaupt schien bei uns etwa um die Jahrtausendwende die Zeit reif für kräftige Veränderungen

Ein Blick von Außen auf diese „Erfolgsstory“ war sehr ernüchternd: Die Vielfältigkeit meiner Tätigkeiten versuchte ich mit dem zu bewältigen, was ich kannte: Ein Sammelsurium aus Marxismus, Therapie, Buddhismus, Ökologie und soviel an Geschäftssinn und Arbeitseinsatz wie mir möglich war. Und doch passte das alles einfach nicht nur nicht zusammen, sondern es ging nicht mehr. Ganzheitliches Bemühen, verstanden als Anhäufung unterschiedlichster Ansätze ohne integralen Rahmen,

ist schlicht ein schmerzhafter Zustand.

Ich konnte es nicht fassen, dass Ökologie (unser Engagement für biologischen Anbau), Marxismus (steht hier für jede Art von humanistisch-sozialem Engagement), Spiritualität (*Shambhala*-Buddhismus und Meditation) und mein Engagement für „erleuchtetes Business“ (gemäß Trungpas Vision einer erleuchteten Gesellschaft) weder jedes für sich, noch in Kombination funktionierten, sondern mir/uns auch

ein ausgesprochen gestresstes und widerspruchsvolles Leben bescherten. Auch unsere Ehe geriet an ihre Belastungsgrenzen.

Zusätzlich war offensichtlich, dass sich trotz Überwindung der anfänglichen Sprachbarrieren an meiner Beziehung zur örtlichen, dörflichen Bevölkerung nicht viel geändert hatte. Es gab kein wirkliches Verstehen wie mit meinen früheren Freunden in Mitteleuropa. Unsere engen Freunde waren ausländische Auswanderer wie wir. Aber auch diese wurden weniger, da manche frustriert wegzogen und andere sich in kleinere Grüppchen innerhalb dessen, was sie hier die „Kolonie“ nennen, zusammaten. Was war los? War ich nicht offen genug für die Menschen dieser anderen Kultur? Machte ich etwas falsch im Umgang mit ihnen? Auch dafür gab es scheinbar keine Lösung.



Als ich dann den integralen Ansatz von Ken Wilber kennen lernte, nahmen die Aha-Erlebnisse kein Ende. Was ich lange bereits irgendwie geahnt hatte, war plötzlich klar und in Worte zu fassen:

Die prä/trans Verwechslung, der die meisten Nordländer hier aufsitzen, wenn sie plötzlich unter „spontanen und gefühlsbetonten“ (Kehrseite: auf überkommene Rollen fixierten und emotionsgesteuerten) Südländern leben, hatte auch mich nicht verschont.

Mein Sammelsurium an -ismen war auf der einen Seite nicht mehr so wichtig und auf der anderen machte plötzlich jeder -ismus, richtig angewandt, wieder Sinn und hatte seinen Platz. Ich brauchte kein schlechtes Gewissen mehr zu haben, einem von ihnen nicht gerecht zu werden. Das verschaffte mir enorme Entspannung und Freiheit.

Und das Selbe galt auch im Hinblick auf meine Mitarbeiter und das soziale Umfeld: Wenn jemand hinter jedem kleinen Kopfschmerz den „Bösen Blick“ vermutet, was hier Gang und Gebe ist, dann nimmt diese Person die Welt wohl zumindest teilweise aus der Sicht der magischen Strukturstufe wahr. Wenn jemand es fertig bringt, in einem wirklich kurzen Satz drei Mal das Wörtchen „ich“ (griech. „ego“) zu verwenden und sich dabei mit der Faust heftig auf die Brust zu schlagen, könnte es sich um eine egozentrische Weltsicht handeln. Jede dieser Weltsichten ist okay, so wie sie ist. „Jede/r hat das Recht, bei jeder dieser Ebenen zu verweilen.“ Phantastisch!

Ich muss mich nicht fertig machen, weil meine Botschaft (ökologische, geschäftliche, philosophische, spirituelle, was auch immer) bei einer bestimmten Person nicht angekommen ist, wenn diese Person so gestrickt ist, dass sie die Botschaft einfach nicht hören kann. Und noch besser: Wenn ich genau hinhöre, auf welcher Bewusstseinsstufe mein Gegenüber vorwiegend angesiedelt ist, kann ich mich darauf einstellen und ein Maximum an Kommunikation erreichen.

Des Weiteren ist jede Begegnung mit einem Menschen, der sich auf einer anderen Strukturebene als der des eigenen Bewusstseinschwerpunkts befindet, immer eine großartige Gelegenheit zu sehen, wie es bei einem selbst auf dieser Ebene aussieht, und daraus zu lernen. Um Spiral Dynamics zu verwenden: Jedes vMeme hat in seiner positiven Form viel zu bieten und wir tun gut daran, unsere eigenen Anteile wertzuschätzen, zu integrieren und zu leben. Das können spannende Abenteuer sein, besonders bei Rot – oder Orange, aber letztlich auf jeder Ebene. Die Aufstellungen bei der integralen Sommer-Akademie 2007 auf Schloss Röthelstein in Österreich haben das auch wunderschön deutlich gemacht.

Und damit noch nicht genug: Die unbewusste Überzeugung eines wild entschlossenen Transzendierers, dass Meditation das Allheilmittel für alles ist, hat sich verflüchtigt - noch eine Last weniger. Hier ist die duale Entwicklung, wie sie am Wilber-Combs-Raster (siehe *Integrale Spiritualität* bzw. i*p Nr.2/2006) dargestellt ist, besonders hilfreich. Die vertikale, von unten

nach oben verlaufende Achse, die uns durch die Strukturstufen unseres Bewusstseins führt und die horizontale, von links nach rechts verlaufende Achse, die die Entwicklung der Bewusstseins-Zustände (Meditation = Zustandstraining) anzeigt. Zwei völlig getrennte Geschichten. Zwei verschiedene Befreiungswege: Der vertikale befreit uns von eingeschränkten Perspektiven und gibt uns gleichzeitig die Freiheit, uns auf die Weltsicht anderer einzustellen, und der horizontale befreit uns von Reduktion auf ein kontrahiertes, sich von allem als abgetrennt empfindendes Ego auf unserem Weg zum Big Mind.

Aus der Praxis: 1. vertikal (Strukturstufen):

Die integrale Sicht mit ihren flexiblen Kommunikationsmodi eröffnet natürlich auch neue Möglichkeiten im Geschäftsbereich. Nehmen wir z.B. Marketing: Als ich das letzte Mal von einer Werbeagentur gebeten wurde, die Stärken unserer Produkte und unseren USP (Unique Selling Proposition) zu formulieren, konnte ich nicht anders als das für jedes vMem der potentiellen Kunden getrennt zu formulieren. Im Falle unserer Produkte klingt das dann ungefähr so – das ist ein Auszug aus dem tatsächlichen e-mail an diese Werbeagentur.

- Rotes vMem: Ehrliche Produkte direkt vom Bauern. Diese nennen ihr Öl nicht umsonst „Das griechische Viagra.“ Ein altes griechisches Sprichwort sagt „Φάγε λάδι κ'έλα βράδυ“ („Iss Olivenöl und komm am Abend!“). Viele Gesundheitsvorteile; es stärkt und entgiftet etc. (evtl. mit Zusatzinfos wie: In mehreren Studien wurde nachgewiesen, dass Biobauern die doppelte bis dreifache Menge an Spermien und aktiven Spermien haben als konventionelle Bauern – Bio-Anbau bedeutet also mehr Power)
- Blaues vMem: Traditionelle Produkte nach althergebrachter Art und Weise. Echt und unverfälscht. Gesundheit, wie man sie von alters her kennt, bevor das gefährliche Abenteuer der technischen und chemischen Verfälschung von Lebensmitteln begonnen hat.
- Oranges vMem: Wir sind als eine von nur zwei Firmen in unserer Branche in ganz Griechenland nach allen drei entscheidenden Standards zertifiziert: ISO, HACCP und IFS (=International Food Safety). Ein hauseigenes Labor zur Qualitätssicherung, ausgefeilte Rückverfolgbarkeit der Chargen, höchste kompromisslose Qualitätsstandards ermöglichen zwar keinen niedrigen Preis aber ein Preis/Leistungs Verhältnis, das seinesgleichen sucht.
- Grünes vMem: Wir sind die Pioniere, die die biologische Landwirtschaft in den 80er Jahren nach GR gebracht haben. Fair Trade, soziale Verantwortlichkeit und Rettung einer alten Kulturlandschaft zusammen mit seinem sozialen Gefüge sind unser Markenzeichen.
- Gelbes vMem: Wir sind eine ganzheitliche Firma, wo Bio eine Selbstverständlichkeit ist - eingebunden ist in ein größeres Ganzes. Eine extrem flache Hierarchie in der Firma selbst und

Jedes vMeme hat in seiner positiven Form viel zu bieten, und wir tun gut daran, unsere eigenen Anteile wertzuschätzen, zu integrieren und zu leben.

Integrale Metamorphose – Rettet Bio die Welt?

Menschlichkeit in ihrem tieferen Sinn statt bloßem Funktionalisieren, zeichnen alle Beziehungen nach innen und außen aus: Ob ihr offizielles Label jetzt ‚Umwelt‘, ‚Bauer‘, ‚Lieferant‘, ‚Angestellter‘, ‚Firmenleiter‘, ‚Großkunde‘ oder ‚Detailkunde‘ heißt. Unsere Wirkung auf das Ökosystem in der Landschaft, unserem sozialen/politischen Umfeld, in unserer Psyche und in unseren Beziehungen werden gleichermaßen gewürdigt und umsorgt.

Praxis-Beispiel: 2. horizontal (spirituelle Vertiefung):

Der Prozess der integralen Metamorphose ließ natürlich auch den Aspekt in mir, der da „Buddhist“ hieß, nicht unberührt. Ja, tatsächlich es gibt sie, die Befreiung vom Buddhismus. An dieser Stelle gehört eigentlich ein Smilie in den Text, denn Buddhismus steht ja für Befreiung. Und doch hat mir meine integrale Metamorphose eine mehrfache Erleichterung gebracht.

Auf der einen Seite konnte ich die sehr vielfältige bis verwirrende buddhistische Theorie, die über die Jahrhunderte sowohl ihre Terminologie, wie auch ihre Systematik zusammen mit ihrer Tiefe geändert hat, besser verstehen, indem ich anfang, integrale Begriffe dafür zu verwenden. Und ich konnte auch die starke Färbung der tibetischen Lehrer durch ihre Kultur (UL) und Produktionsbedingungen (nomadisch bis Ackerbau, UR) erkennen.

Auf der anderen Seite, jener der persönlichen Erfahrung, war es entspannend zu sehen, dass es in integralen Kreisen möglich ist z.B. über ein Satori zu sprechen. Zu sagen, es war dann und dann und hat sich ungefähr so und so angefühlt. Das hatte ich in buddhistischen Kreisen nicht erlebt. Vielleicht, weil ich nicht genug Kontakt mit der Sangha hatte, vielleicht aber auch, weil es etwas von einem Tabu an sich hat, solange man nicht die Werkzeuge hat, es als das zu sehen, was es ist: Eine Zustandserfahrung (horizontale Achse), die kommt und geht und von der ohnehin keiner einen Schimmer hat, wie und warum. Nicht, dass ich vorschlage, sich lang und breit ständig über solche Erfahrungen auszulassen, aber sie unter Verschluss zu halten oder nur für Personen ab einer gewissen Stufe in der Hierarchie zu reservieren, ist sicher nicht hilfreich.

Und so befreiend diverse momentane Zustandserlebnisse sein können, so sehr ist die letztlich dauerhafte Befreiung durch die integrale Sicht zu schätzen, die die Zustände als Zustände und die Strukturstufen als Strukturstufen erkennen lässt.

Das bringt uns zu dem, was Wilber wohl mit der vierten Drehung des Dharma-Rades meint: Dem integralen Buddhismus. Das war ein adäquater und bedeutender nächster Schritt, nachdem Chögyam Trungpa, Wilber nennt ihn den „Padmasambhava des Westens“, mit seiner Shambhala-Vision das Fundament für einen Buddhismus geschaffen hatte, der den westliche Bedingungen Rechnung trägt. Nach der horizontalen Evolution durch die drei Yanas bis hin zu dem „einen Geschmack“ nun also eine zusätzliche Dimension, die vertikale, die den Dharma um den großen Schatz der westlichen Wissenschaften (im Besonderen die

Erkenntnisse von Strukturalismus und Genealogie) bereichert: Nach der Einheit von Form und Leerheit – egal auf welcher Ebene – nun die Evolution entlang der vertikalen Achse Richtung Supermind, wo permanente Objektivierung aller horizontalen und auch aller vertikalen Stufen angesagt ist. [Anmerkung: Die drei Yanas des Buddhismus werden meist mit „Pfade“ übersetzt. Tatsächlich sind es aber drei historisch aufeinander folgende Entwicklungsstufen des Buddhismus, von denen die jeweils nächste die vorhergehenden einschließt und über sie hinausgeht.]

Lasst uns nun wieder auf den zurückkommen, der diese diversen Befreiungen durch Anwendung der integralen Werkzeuge und Ausprobieren neuer Perspektiven erlebt, also den Schreiber dieses Artikels und da Sie bis hierher gelesen haben, auch auf Sie, werter Leser, werter Leserin. Wir nehmen derzeit wohl eine neue, effektivere und – wir dürfen es sagen – „besser“ Weltsicht ein („weltzentrisch ist besser als egozentrisch“), als zu einem früheren Zeitpunkt in unserem Leben. Wobei wir natürlich nicht vergessen, dass unsere jetzige Weltsicht kein sicheres Plätzchen für den nächsten Winterschlaf ist, sondern schlicht das Objekt des Subjekts des nächsten Schrittes unserer Entwicklung.

Da das für die vertikale Entwicklung genau so gilt wie für die horizontale, nennt Wilber das „double decontraction“ oder „double relaxation“, also zweifache Dekontrahierung oder zweifache Entspannung. In meinem Fall bedeutet das, statt Illusionen wie die der permanenten Revolution oder des Verfolgens eines spirituellen Ziels, das durch genau diese Bemühung letztlich in die Ferne rückt, die Realität der permanenten integralen Metamorphose anzunehmen.

AQAL gibt uns den Rahmen, ILP die Mittel und die integrale Gemeinschaft das Umfeld – ich hoffe recht viele von euch in den nächsten Jahren kennen zu lernen. Auch unser neues Seminarhaus hier in der Mani steht dafür zur Verfügung, das dank der Erweiterung unseres Tätigkeitsfeldes entstanden ist – es scheint wohl auch eine Metamorphose zu durchlaufen, speziell durch die Initiative meine Frau. ❖

F.B. 2-2008

[Anmerkung : Quelle für „double decontraction“ bzw. „double relaxation“: Das Video „The Zen of Relationships“ vom 4.2.2008 des Integral Spiritual Center, in dem Ken Wilber wieder einmal sehr genau auf das Samsara/Nirvana Thema eingeht, was ich in diesem Text vertikal/horizontal nenne.]



Friedrich J. Bläuel

<http://www.blaeuel.com>

e-mail: fritz@blaeuel.com



Who Is Who im Integralen?

von Michael Habecker, Monika Frühwirth, Dennis Wittrock, Borris Unmüssig und Marc Lucas

Anmerkung: alle Typen treten auch als weibliche Spezies auf

Der Abgeklärte: ihm ist völlig klar - es kommt eine noch umfassendere Theorie. Allerdings sicher nicht von ihm.
(siehe auch der **Unberührbare**)

Der Achterbahnfahrer: erlebt das Integrale als eine Achterbahn der Gefühle, von glühender Verehrung bis zu wütender Ablehnung.

Der Anti-Ami: Ist skeptisch gegenüber Wilber, weil dieser ja Amerikaner ist und somit verdächtig, da Amerika im Grunde durch und durch böse ist.

Der AQAL-Süchtige: Besitzt die Collected Works, den ILP Kit, hat *Holon*, die *integralen perspektiven* und das *AQAL Journal* abonniert, zieht sich sofort jedes neue Video auf *integral naked* rein, hat allerdings allmählich jeglichen sonstigen sozialen Kontakt abgebrochen.

Die AQuelle: Treibt mühelos in Wilbers Ozean, bleibt dabei jedoch beliebig assoziativ und un(be)greifbar und trübt anderen mit ihren/seinen Tintenergüssen die klare Sicht.

Die A-Quäler: Wilber Freunde, die Wilbers Modell mit „AQUAL“ abkürzen.

Der Besser-Visser: Sieht sich als Hecht im Karpfenteich, könnte jedoch auch bloß haarspaltend auf der integralen Suppe schwimmen.

Der Beziehungsorientierte: Baggert jede(n) in der integralen Szene umfassend an.

Der Business practitioner: "Integral is money"
(siehe auch **Der Freibeuter**).

Der Denkmalspflieger: Hat aufgegeben, Wilber zu lesen und baut ihm lieber ein Denkmal.

Der Enzyklopädische/Exegete: Kann aufs Stichwort genau sagen, wo was bei Wilber steht.

Der Erleuchtete: Wird auf dem Wilber-Combs Raster gegrillt. Kaut schwer am Mythos des Gegebenen, meditiert jedoch nunmehr mit Holosync und mit der AQAL Karte unterm Meditationskissen.

Der Freibeuter (siehe auch **Business practitioner**): Hat AQAL im Handstreich geentert und segelt – mit reicher Beute beladen – weiter zum nächsten lohnenden Unternehmen

Der Gelbsüchtige: Hat den 2. Rang Köder geschluckt, hält sich für einen Vollblut-Zentaur, blickt milde lächelnd herablassend auf andere herunter, hat jedoch leider noch nicht einmal gesundes Grün erreicht ...

Der Hype-Allergiker: Macht einen Riesen-Bogen um alles, was nach einer kommerziellen Masche aus Amerika aussieht.

Der Innovative: Hat alles, was Wilber sagt, längst schon mal woanders gelesen und fragt immerzu, was denn nun eigentlich „das Neue“ an AQAL sei.

Der integrale Esoteriker: Er fühlt sich von Wilber verstanden, denn dieser schreibt endlich, was er seit Jahren schon immer gefühlt hat.

The Integral Nerd: Um die 20, studiert Wilbers Integrale Mathematik (Exzerpt C) und stellt sogar eigene Gleichungen mit Perspektiven als Variable auf. Was die meist ohnedies nicht vorhandenen Lebensgefährtinnen, zumindest alle sonstigen Mitmenschen auf der Stelle in Tiefschlaf versetzt.

Der Inte-Grals-Hüter: Sorgt sich um den Erhalt der reinen Lehre und (a)-qualifiziert unliebsame esoterisch anmutende Beiträge aufs Schärfste ab.

Das ILP-Kid: Eifriges Mitglied bei iMove (junge Integrale), das gekonnt alles mitmacht, was vorgeturnt wird.

Das Irrlicht: tummelt sich in allen integralen Foren, chat groups und Organisationen.

Das Känguru [alternative Schreibweise: Ken-Guru]: Bezeugter Athlet im kognitiven Weitsprung, längst über den 4. Rang hinaus.

Der Kalkulierende: Lässt Wilber fantasievoll im Untertitel durch spirituelle Intelligenz die Welt retten, wohl auch, um sich bei der Eso-Szene Laufkundschaft anzubiedern.

Ken Gates: Hat ein neues integrales Betriebssystem erfunden (IOS) und strebt eine Monopolstellung auf weltweiten Hirnfestplatten an.

Der Ken-ner: Hat alles von Wilber gelesen. Aber auch *wirklich* alles. Auch die Fußnoten. Wie zum Teufel macht der das? Muss der nicht auch mal essen – oder schlafen?

weiter auf Seite 17

Integrale Aufstellungen für die persönliche Evolution Quadranten- und Spiral Dynamics-Aufstellungen live!

Von Rolf Lutterbeck

Tagung 2007 - Evolution - Lebenspraxis - Spiritualität

Die Methode der Systemischen Strukturaufstellungen wurde von Prof. Matthias Varga von Kibéd (Universität München) und seiner Frau Insa Sparrer auf der Basis von Familienskulpturarbeit (Virginia Satir), Organisationsaufstellungen (Gunthard Weber), Lösungsfokussierter Beratung (Steve de Shazer) und Hypnotherapie (Milton Erickson) entwickelt. Weitere Einflüsse kommen u.a. aus Systemtheorie, Kommunikationstheorie, NLP und philosophischen Ansätzen (Wittgenstein, Spencer Brown). Die Methode des Aufstellens wurde dabei wissenschaftlich untersucht (im Sinne der 3 Stränge der Erkenntnis Ken Wilbers: Injunktion, Praxis und Verifikation) und es wurden grundlegende Systemprinzipien über Systemerhalt, -wachstum, -fortpflanzung, -immunisierung und -individuation entdeckt. Es entstand eine eigenständige *Grammatik* für die *transverbale Sprache*, Systemische Strukturaufstellungen, die bildliche Informationen, Körperempfindungen und verbale Sprache umfasst.

Integrale Organisations- und Strukturaufstellungen (IOSA) sind meine persönliche Weiterentwicklung der Systemischen Strukturaufstellungen, ergänzt um Elemente aus prozessorientiertem Coaching, Erfahrungen aus der Organisationsentwicklung und Nutzung der AQAL-Perspektiven aus der integralen Theorie von Ken Wilber.

Es gibt inzwischen Dutzende von Aufstellungsmodellen mit unterschiedlichen „Grammatiken“, wie z.B. die Problemstellung zur Lösung „allgemeiner Probleme“ (hier werden Ziel, Blockaden, Ressourcen, Gewinn des Problems und künftige Aufgabe gestellt), die Tetralemma-Aufstellung zur Lösung von Dilemmata, Entscheidungen oder Entwicklungsängsten (Abbildung von Differenzierung und Integration) und natürlich „klassische“ Familien-/Team-/Organisations-Strukturaufstellungen.

Aus der Verbindung mit dem integralen Ansatz sind insbesondere Quadranten- und Spiral Dynamics-Aufstellungen entstanden:

- Mit Quadrantenaufstellungen kann ich vier Sichten auf ein Thema nehmen und u.a. erkennen, welche Perspektive(n) ich zusätzlich oder verstärkt für die Lösung nutzen sollte.
- Anhand von Spiral Dynamics-Aufstellungen kann der "Status" der (spirituellen) Bewusstseinsentwicklung eines Klienten oder der Einfluss der Ebenen auf ein bestimmtes Thema/Anliegen analysiert werden: Wo stehe ich in meiner Entwicklung? Auf welcher Ebene sind meine wichtigen "Baustellen" (bzw. Schatten, wie es Wilber nennt), die ich mir anschauen und integrieren sollte (Schattenarbeit)? Wie beeinflussen die Bewusstseinsebenen mein Thema?

Durch verschiedene Interventionen, wie Umstellungen von Repräsentanten (oft geht es um mehr Blickkontakt) oder das Aussprechen von Sätzen, die sich die Repräsentanten untereinander sagen, verändert sich der Zustand des Systems (besser, schlechter oder anders). Verbessernde Sätze sind meist Wertschätzungen

(z.B. „Du bist wichtig“), Klarstellungen („Du bist X und ich bin Y“) oder *Verneigungen vor dem großen DU* (z.B. „Du bist der Große und ich bin der Kleine“). Ziel der meisten Aufstellungen ist – neben der Erfüllung des Anliegens des Klienten – durch mehrere Interventionen einen Systemzustand zu erreichen, bei dem es allen Repräsentanten (Elementen) gut oder neutral geht (allparteiliche Lösung ohne Ausgrenzung/Verdrängung). Die Dauer einer Aufstellung liegt zwischen wenigen Minuten und einer Stunde, in Ausnahmen auch schon mal etwas länger. Aufstellungen sind damit extrem effektiv und effizient, was dazu führt, dass nicht nur die (für Gefühle) offene „grüne“ Welt, sondern auch die „orange“ Businesswelt immer häufiger diese Methode nutzen.

Anmerkung: Eine Aufstellung ist auch mit Symbolen statt Personen möglich (z.B. im Einzelcoaching). In Strukturaufstellungen werden sehr einfach gehaltene Symbole mit einer Blickrichtung verwendet. Hier muss sich der Klient selber in die einzelnen Symbole einfühlen oder man arbeitet etwas „oberflächlicher“ mit der Bildinformation (ohne die Tiefe der Zone #1 und #3).

Das Integrale an Aufstellungen

Die Methode ist sehr mächtig, da sie viele viele Elemente aus dem integralen Ansatz nutzt:

• Quadranten-Perspektiven

Durch Aufstellungen werden insbesondere der rechte untere Quadrant (z. B. Teamstruktur, Unternehmensstruktur, Systemumfeld) und der linke untere Quadrant beleuchtet (z. B. Systembewusstsein, Beziehungs/Wir-Gefühl, Unternehmenskultur). Des Weiteren wird aber auch das innere System des Aufstellenden, also der linke obere Quadrant sichtbar (Blockaden, Gefühle, ungenutzte Ressourcen, Schattenanteile).

• Entwicklungsebenen sichtbar machen

Schaut man sich Bilder von Organisationsstruktur-Aufstellungen an, so wird auf diesen Bildern oft erkennbar, welche Kultur (aus Sicht des Aufstellenden) das Unternehmen prägt. Zum Beispiel schauen in einer „blauen“ Kultur viele Mitarbeiter zum Vorgesetzten (Anweisungen von „oben“) statt Richtung Aufgabe/Kunden. Eine grüne Kultur hingegen zeigt sich oft in „kuscheliger“ Nähe der Mitarbeiter und fehlender beruflicher Distanz zum Kunden. Diesen Blick auf die Ebenen kann man mit einer Spiral-Dynamics-Aufstellung noch intensivieren (s.u.).

• Integration von Level 1 bis 6 (1st tier)

Aufstellungen zeigen, wie eine für alle Beteiligte akzeptable Lösung aus der „gelben“ Integration von purpurner Würdigung der „Ahnen“ (Gründer, rituelle Sätze), klarer roter (Führungs-)Stärke, guter blauer Ordnung, oranger Erfolgsausrichtung und grüner Wertschätzung besteht.

• Typologie Mann/Frau

Männliche Agenz (z. B. Erfolgsorientierung, Handeln, der „Vater“) und weibliche Kommunion (z. B. Teamentwicklung, Miteinander, die „Mutter“) sind Bestandteile in vielen Aufstellungen. Gute Lösungen brauchen beide Kräfte.

- **Zustandswechsel**

Aufstellungen haben Ähnlichkeiten zu Klarträumen. Die Repräsentanten kommen in Aufstellungen in ganz andere Wahrnehmungszustände. Diese können, soweit es der Kontext zulässt, durch hypnotische Sprachmuster noch intensiviert werden.

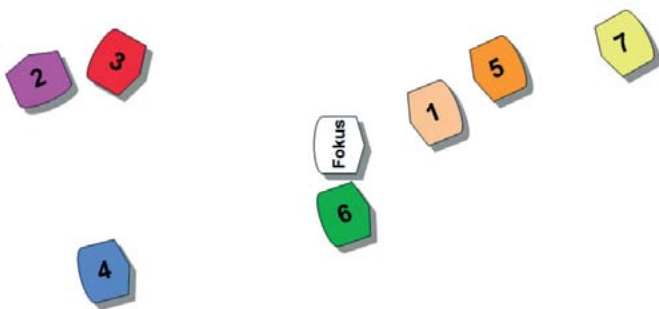
- **Zentaurische Erfahrungen**

Durch den Einsatz anliegenspezifischer Modelle, die jeweils ganz speziellen „grammatischen“ (Zitat Varga v. Kibéd) Regeln folgen ist es dem aufstellenden Klienten möglich, Aufstellungen kognitiv zu verstehen und gleichzeitig im Abschlussbild zu spüren, dass die Lösung sich richtig (stimmig) anfühlt.

Eine kurze Einführung in Spiral-Dynamics-Aufstellungen (SDA)

Bevor ich auf die Live-Aufstellungen des Workshops zu sprechen komme, möchte ich etwas zur „Grammatik“ der SDA sagen (eine Beschreibung von Spiral Dynamics finden Sie bei den Literaturhinweisen). Die Elemente einer Spiral Dynamics-Aufstellung sind der Fokus (Repräsentant für den Klienten) und die acht Entwicklungsebenen Beige (archaisches Bewusstsein, Instinkte), Purpur (Ahnengeister, magisches Bewusstsein), Rot (Impulse, Egozentrik, Power, mythisches Bewusstsein), Blau (Regeln, Rollen, Ordnung, mythisch-rationales Bewusstsein), Orange (Vernunft, Leistung, rationales Bewusstsein), Grün (pluralistisches, multikulturelles Bewusstsein), Gelb (integrales Bewusstsein) und – wenn für den Klienten sinnvoll - Türkis (holonisch-spirituelleres Bewusstsein). Will ich den Einfluss auf ein Thema beleuchten, kommen noch ein oder mehrere Elemente hinzu, die das Thema abbilden.

Beispiel: Ein Startbild einer Spiral Dynamics-Analyseaufstellung (ohne Türkis): könnte z.B. wie in Grafik 3 aussehen.



Grafik 3: Startbild Beispiel

In diesem Bild erscheint aus Sicht eines Struktur-Aufstellungsleiters einiges nicht ganz „in Ordnung“. Hier würde ich dem Klienten - wenn ich keine Personen als Repräsentanten habe - folgende Hypothesen anbieten:

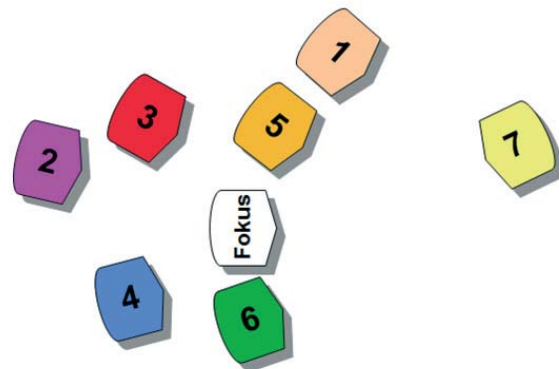
- Der Fokus sieht hauptsächlich Beige (1), d.h. die „älteste“ Bewusstseinsstufe hat die höchste Aufmerksamkeit! Vermutlich hat der Klient gerade im Leben in irgendeiner Form mit dem

Thema „Überleben“ zu tun. Da Orange (5) dahinter verborgen ist und der Fokus keinen direkten Zugang zu Orange hat, könnte es hier z.B. um Geldprobleme gehen.

- Grün (6) steht dominant an der rechten Seite vom Fokus, d.h. die „grüne Welt“ hat vermutlich einen starken Einfluss auf sein Verhalten. Oder anders gesagt: der Klient könnte aufgrund des Bilds schwerpunktmäßig bei „grün“ sein. Da „Grün“ häufig „Orange“ ablehnt, würde das zu den obigen Hypothesen passen (materielle Probleme).
- Purpur (2 - die Ahnengeister, der Stamm, die Vorfahren) ist zwar im Rücken (wo Vorfahren meist einen guten Platz finden), steht aber vom Fokus abgewandt und ist etwas durch Rot (3) verdeckt. Hier ist eventuell etwas zu klären und anzuschauen. Vermutlich wäre eine Familienstrukturaufstellung förderlich. Vielleicht wird in Loyalität zur Herkunftsfamilie ein „Geldproblem“ wiederholt?
- Rot und Blau (4) könnten evtl. etwas näher im Rücken als Stärkung (Ressourcen) nützlich sein, sofern der Klient zu den beiden ein „gutes Gefühl“ hat (sonst ist auch hier Schatten-/Integrationsarbeit nötig).

Dies sind natürlich alles nur Vermutungen. Der Klient gibt seinem Bild die Bedeutung (aus seiner Weltsicht!) und entscheidet, welche Hypothese für ihn Sinn macht und welche (noch) nicht. Weitere, tiefgehendere und relevantere Informationen sind über die Wahrnehmung des Klienten, der sich in das Bild einfühlt, bzw. durch die repräsentierende Wahrnehmung von Repräsentanten möglich.

Durch Bewusstmachung und Klärung der noch nicht so guten Systemdynamiken (z.B. Prozess mit den Vorfahren, Stärkung durch mehr Nutzung von Rot und Blau) würde sich im Laufe der Aufstellung das Bild ändern. In diesem Beispiel könnte etwa Beige und Orange an die linke Seite des Fokus rücken. Dadurch wird Gelb (7) als nächste (attraktive?) Stufe sichtbar und rückt etwas näher, etc. Ein mögliches „Lösungsbild“ könnte schließlich wie in Grafik 4 abgebildet aussehen.



Grafik 4: Lösungsbild Beispiel

Integrale Aufstellungen

Spiral Dynamics- und Quadranten-Aufstellungen mit den Teilnehmern

Im Rahmen des Workshops am 25.11. wurden insgesamt drei Aufstellungen (eine symbolische und zwei mit Repräsentanten) mit den Anwesenden durchgeführt.

Die erste Aufstellung war eine Spiral Dynamics-Aufstellung mit etwa 40 cm hohen, bunten Papp-Symbolen (meine „Pappnasen“ ☺, eine Knickfalte deutet die Blickrichtung an), die von der Klientin im Raum aufgestellt wurden. Ein weißes Symbol repräsentierte die Klientin selbst (der sog. „Fokus“). Sehr auffällig war beim Startbild die „Ausgrenzung“ der blauen Ebene (Regel, Rollen, Ordnung): das Symbol wurde viele Meter entfernt in die Ecke gestellt. Die Ablehnung dieser Ebene war der Klientin bewusst und es gelang ihr im Laufe der Zeit, auch die *gute* Seite von Blau zu erkennen und damit diese Ebene besser und deutlich näher in ihrem Bild zu positionieren. Zur Überprüfung des Bilds stellte sich die Klientin direkt hinter das Fokus-Symbol, um so nachzuspüren, ob die einzelnen Elemente an der richtigen Stelle stehen oder in ihrer Position verändert werden können oder müssen. Nach vielen Änderungen ergab sich das Abschlussbild, das im Foto 1 zu sehen ist.

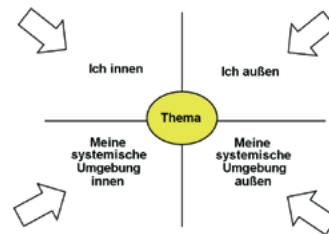


Foto 1: Lösungsbild der 1. Aufstellung

Alle 1st-tier-Ebenen stehen im Rücken vom Fokus. Je höher die Ebenen sind, desto näher sind sie dem Fokus (wir sehen in dem Bild eine Art „Zeitlinie“ von links/Vergangenheit nach rechts/Zukunft). Gelb steht noch etwas vor dem Fokus und rückt langsam an die rechte Seite. Die Aufmerksamkeit gilt Türkis. Aufgrund des Bilds scheint die Klientin sich zwischen grün und gelb zu befinden (da keine anderen Personen als Repräsentanten genutzt wurden, ist dies aber eine reine Hypothese).

Interessant in diesem Bild ist, dass die Stufen 3 (rot), 5 (orange) und 7 (gelb) alle auf der rechten („männlichen“) Seite des Fokus stehen, während 2 (purpur), 4 (blau), 6 (grün) und 8 (türkis) sich auf der linken Seite befinden. Dieses Muster sieht man häufiger in Spiral Dynamics-Lösungsbildern und spiegelt aus meiner Sicht die spiralförmige Entwicklung (das Pendeln zwischen der Betonung des Individuellen und der Gruppe) wider (bzw. das Pendeln zwischen der männlichen und weiblichen Seite).

Anmerkung: Eine detaillierte Fassung dieses Textes mit weiteren Aufstellungen und anschaulichen Beispielen mit Personen findet sich als download auf unserer Webseite www.integralesforum.org im LESESAAL.



Quadrantenaufstellung:

Es wurden neben dem Fokus und einem aktuellen „Thema“ vier Repräsentanten für die vier Quadranten-Perspektiven aufgestellt. Durch die Rückmeldung der Repräsentanten und kleineren Umstellungen (z.B. kam der rechte, untere Quadrant etwas näher zum Fokus und wollte gesehen werden) wurde der aufstellenden Klientin einiges zu ihrem Thema klar. Die Beziehung vom Fokus zum Thema wurde deutlich positiver. In dieser Aufstellung wurde einer der Vorteile der Strukturaufstellungen genutzt, dass ein Klient sein Thema/Problem nicht „veröffentlichen“ muss, sondern einfach ganz „verdeckt“ als „Thema“ aufstellt und er trotzdem spannende Einsichten und Schritte zur Lösung findet.

Keine andere mir bekannte Methode kann so viele Perspektiven berücksichtigen, wie die Strukturaufstellungsarbeit. Daher macht diese Arbeit auch ein Großteil meiner Arbeit aus, zumal ich aufgrund meiner „oranen“ Informatikerprägung schon immer an effektiven und effizienten Vorgehensweisen interessiert war und bin. Auch Spiral Dynamics-Aufstellungen sind in der Kürze der Zeit meist aufschlussreicher als alle mir bekannten Spiral Dynamics-Fragebögen, zumal die Aufstellungen - oft auch die symbolischen - mir gleichzeitig Informationen über die „wichtigsten Schatten“ liefern.

Abschluss

SD-Aufstellungen lassen sich mit anderen Aufstellungsmodellen kombinieren. In Kombination mit Organisationsstrukturaufstellungen erhält man z.B. spannende Informationen über eine für die Organisation passende Kultur.

Sollten Sie neugierig geworden sein, so besuchen Sie doch eine der „Ken Wilber-Aufstellungstage“ beim IIF

(Termine in Kürze unter www.ii-frankfurt.de). ❖

Literaturhinweise:

- Einführungsbücher in die Strukturaufstellungsarbeit sind „Ganz im Gegenteil“ (Matthias Varga von Kibéd) und „Ordnungen des Erfolgs“ (Kristine Erb).
- Homepage von Prof. Varga von Kibéd: www.syst.info
- Eine kurze Beschreibung zu Aufstellungen finden Sie auf der Seite www.RolfL.de/syst/ (PDF, 5 Seiten) und zu Spiral Dynamics auf www.RolfL.de/wilber (PDF, 20 kommentierte Folien).
- Eine Einführung in Spiral Dynamics gibt es in verschiedenen Büchern Ken Wilbers (z.B. „Ganzheitlich handeln“) und in „Spiral Dynamics“ von D. Beck und C. Cowan (in deutscher Übersetzung im Kamphausen Verlag).
- In „Raus aus der Führungskrise“ (Kamphausen-Verlag) befindet sich ein Artikel von mir zu „Strukturaufstellungen, eine integrale und nützliche Analyse- und Problemlösungsmethode“.



Überlegungen zur typologischen Praxis

von Michael Habecker

Neben dem Spaaeffekt, den typologische Beschreibungen haben, kann man auch gut mit ihnen arbeiten, z. B. im Rahmen einer integralen Lebenspraxis. (Typologien sind neben Quadraten, Ebenen, Linien und Zuständen das „5te Element“ in Wilbers integralem Ansatz).

Ein paar Anregungen

- 1. Resonanzübung:** Mann/Frau lese sich die einzelnen Typenbeschreibungen teilnehmend durch, und achte dabei auf die eigenen Reaktionen: positiv – neutral – negativ. Eine positive Reaktion kann sowohl für eine Identifikation wie auch für eine bereits erfolgte Integration der entsprechenden Typologie sprechen. Eine neutrale Reaktion kann ein Hinweis darauf sein, dass einem ein Typus bisher nicht bewusst war. Eine Negativ- oder Abwehrreaktion kann ein Hinweis auf einen eigenen Schattenanteil sein, der zu integrieren wäre.
- 2. Gestaltübung:** Mann/Frau spiele die einzelnen Typen (z. B. als Rollenspiel) für sich durch; körperlicher Ausdruck, stimmlich, gedanklich, emotional, und achte dabei wieder auf die eigenen Reaktionen: geht es leicht – ist es schwer – gibt es Widerstände, usw.
- 3. Aufstellung:** Mann/Frau stelle in einem Aufstellungssetting einige der Typen als eigene Persönlichkeitsanteile auf, und achte auf die Positionen, Abstände, und die sich entwickelnde Dynamik.
- 4. Beziehungsübung:** Mann/Frau vergegenwärtige sich Menschen, die der eigenen Erfahrung nach einer oder mehreren der Typologien entsprechen (die eigene Person eingeschlossen), und spüre der Beziehung zu diesen Menschen nach (siehe 1.).
- 5. Entwicklungsaspekte:** Mann/Frau erlebe innerlich die einzelnen Typologien auf den unterschiedlichen Entwicklungsebene, z. B. traditionell, modern, pluralistisch, integral, und mache sich die Unterschiede dabei einfühlend klar.

Fast jede Typologie enthält einen „guten Kern“, den man für sich entdecken und integrieren kann – die Fähigkeit des Abstandnehmens des *Überfliegers*, die dynamisch-quirlige Aktivität eines *Irrlichtes*, die emphatische Orientierung eines *Mediums*, usw.. Ein „integral informierter Typ“ wäre jemand, der alle positiven Aspekte als *Ausdrucksalternativen* zur Verfügung hat, ohne mit ihnen identifiziert zu sein. Er oder sie lebt nicht schablonenhaft aus einem Typus heraus, sondern hat sie alle integriert, und kann damit auch mit allen „Typen“ umgehen. ❖



Talip Emasulu begleitet von der Gruppe Hosh Neva

Erläuterungen zum Sufi-Abend im Abendprogramm der Tagung

Von Andreas Gutjahr

„Tritt an zum Tanz! Wir schweben im Reigen der Liebe,
Wir schweben in der Lust und in der Pein der Liebe...
Seele, willst – ein Stern – dich schwingen um dich selbst,
Wirf von dir des Lebens Nöte – Allah hu!“

Maulana Dschelaleddin Rumi

Das Verhältnis zwischen einem Sufi und Gott entspricht am ehesten dem Bild des Liebenden und der Geliebten. Deshalb können die Lieder von *Hosh Neva* auch als Liebeslieder bezeichnet werden. Als Methode zur Versenkung benutzen viele Sufi-Schulen Musik und Tanz. Der Sufi versucht dabei, sich Gottes zu erinnern und sich selbst zu vergessen. Denn solange man sich seines konstruierten, limitierten und daher vergänglichen Selbst bewusst ist, kann man sein wirkliches, göttliches und daher unvergängliches Selbst nicht finden. Zu Beginn des Tanzes legt er als Symbol dafür sein schwarzes Obergewand ab. Nur noch ein schwarzer Saum an der Innenseite des weißen Untergewandes wird im Drehen sichtbar.

„Musik ist das beste Mittel, die Seele zu erwecken;
es gibt kein besseres. Musik ist der kürzeste und direkteste Weg zu Gott.“
Nur derjenige kann als wahrhaftig spirituell bezeichnet werden,
der realisiert, dass das gesamte Universum eine einzige Symphonie ist,
an deren Gestaltung jedes Wesen teilhat.
Das ganze Leben mit all seinen Aspekten ist eine Musik,
und die spirituelle Erfüllung liegt darin,
das Selbst mit dieser vollkommenen Musik in Einklang zu bringen.“

Hazrat Inayat Khan

Mehmet Urgan und seine Musikgruppe „Hosh Neva“ sind in Deutschland überregional bekannt. Sie kommen hauptsächlich aus Mannheim bzw. der Metropolregion Rhein-Neckar. Mehmet ist Sozialpädagoge und stammt aus einer gemischt-kulturellen Familie. Er engagiert sich im interkulturellen Dialog zwischen Türken und Deutschen und unterstützt deutsch-türkische Jugendliche in der Identitätsfindung. Die spirituelle Musik mit sufistischen Wurzeln ist das tief wirkende Kommunikationsmedium und die integrationsstiftende „Methode“ seiner Arbeit. Mehmet ist auch diplomierter Instrumentenbauer (Flöten) und nutzt dies für die Integrationsarbeit mit den Jugendlichen. ❖

Studium der Integralen Theorie in den USA

Borris Unmuessig

Berichte zur Tagung

Meine Mutter stöhnte laut auf, als sie von meinen Plänen hörte, und wollte sofort wissen, ob denn *noch* ein Studium nötig sei und warum ich nicht meinen gelerten Beruf als Lehrer ausüben könne? Dennoch folgte ich meinen Plänen und bin nun der erste deutschsprachige Student im Studiengang „Integral Theory“ an der John F. Kennedy Universität in Kalifornien.

Hinter dieser eher privaten Anekdote steht natürlich, und das vollkommen berechtigt, die Frage der Relevanz eines solchen Projektes, sowohl privat, als auch gesellschaftlich. Warum überhaupt ein neuer Inhalt und eine ganze neue Bewegung? Ich möchte im Folgenden kurz aus meiner Sicht auf diese Relevanzfrage eingehen. Die Darstellung wird in einer knappen Schilderung der Inhalte des Studiums münden und mit einem kleinen Einblick die Abläufe dieses Studienganges enden.

Wir Menschen haben weltweite Strukturen mitgeschaffenen, die sich durch ihre Komplexität und Vernetzung und den hieraus resultierenden Auswirkungen auf alles in, auf und um den Globus herum durch nichts bisher beschreiben und erfassen lassen. Die Komplexität und Interdependenz der Phänomene und unsere daraus abgeleiteten Handlungen erfordern daher eine integrale Betrachtung und Analyse. Keine noch so kleine bisher schon entwickelte Wissensdomäne darf dabei außer Acht gelassen werden. Im Gegenteil, wir müssen unser gesamtes Wissen nüchtern und zielgerichtet einsetzen, um den derzeitigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Das heißt vor allem, dass wir alle – und ich meine dabei jeden Einzelnen –, dass jeder aus seiner komfortabel eingerichteten weltanschaulichen Nische seiner verfestigten partiellen Überzeugungen heraustreten und sich für Inhalte und Tätigkeiten öffnen muss, die er bisher, vielleicht sogar bewusst oder unbewusst herablassend vernachlässigt hat. Es gilt, eine gesellschaftliche und individuelle Stagnation aufzubrechen, die sich auf der Ebene der Weltanschauungen und des Wirkens in der Welt von einem geistigen Bürgerkrieg in einen Stellungskrieg verwandelt hat. Sie ist verantwortlich für die von vielen der Beteiligten und Betroffenen wahrgenommene gesellschaftliche Krise.

Nach meinem bisherigen Eindruck zielt der Studiengang der Integralen Theorie darauf ab, einen Prozess in Gang zu setzen, der darauf ausgerichtet ist u.a. erstarrte gesellschaftliche Strukturen zu schmelzen und zu verflüssigen, damit notwendige Veränderungen eintreten können. In dem Studiengang sollen die theoretischen Grundlagen eines als Handlungsplattform verstandenen Arbeitsmodells vermittelt werden, das allen Aspekten des menschlichen Lebens und seiner Zusammenhänge eine Existenzberechtigung einräumt und die Umgangsformen und Verfahrensabläufe aller Bereiche neu regelt. Es haben zwar alle einen Teil des Ganzen erfasst, jedoch ist nicht jeder Teil auch gleich bedeutsam.

In dem Studium geht es auch um das Bauen von geistigen Brücken, um das Entwickeln von Verständnis für sich selbst als Per-

son und für alle Zusammenhänge der im eigenen Lebensnetz beteiligten Individuen und Vorgänge. Die notwendige Größe eines solchen Modells und aller daraus hervorgehenden Implikationen sind zu umfangreich, als dass man sie vorher auf das Genaueste beschreiben und erproben könnte. Wie wir (als Menschen) weiter machen könnten und wo es hingehen mag, dass soll auch in einer Art Anwendung „on the go“ erarbeitet werden.

Ein Bereich des Studiums umfasst jüngste entwicklungspsychologische Erkenntnisse, die beispielsweise zu einem besseren Verständnis für die Prämoderne, Moderne und Postmoderne und deren möglichen Fallgruben beitragen sollen. Eines der erklärten Ziele ist es, einem handlungsunfähig gewordenen destruktiven Postmodernismus zu einer konstruktiven post-postmodernen Haltung zu verhelfen, damit er sich zu einer integralen Weltansicht öffnen kann. Mit Hilfe der sogenannten phänomenologischen Untersuchung (phenomenological inquiry) sollen bisher aus Mangel an geeigneten Methoden vernachlässigte Teile subjektiver Selbsterforschung aus dem Bereich der Bewusstseinsforschung wissenschaftlich nutzbar gemacht werden, um unter anderem eine mögliche wissenschaftliche Brücke zum ganzen Feld der östlichen Weisheitslehren schlagen zu können. Grundlegend stehen neben den eben genannten Fächern auch das von Ken Wilber entwickelte AQAL Modell und sein Integraler Methodologischer Pluralismus auf dem Programm. Als Abschluss ist eine Anwendung der theoretischen Grundlagen auf einen selbstgewählten wissenschaftlichen oder persönlichen Bereich als Ziel vorgesehen.

Das Curriculum strebt eine Verflechtung von experimentellem Lernen, Perspektivenwechsel, wissenschaftlichem Untersuchen, integraler Forschung und professioneller Anwendung an. Die Verknüpfung von theoretischer und angewandter Forschung soll dabei einen Schwerpunkt bilden.

Als eine der geeignetsten Plattformen für den internationalen Austausch von Menschen verschiedenster Nationen ist das Internet bewusst als Medium gewählt worden.

„*What was then called the Integral University.*“ Aus dem Projekt, eine ganze Universität ins Leben zu rufen, ist noch nichts geworden, jedoch existieren seit Oktober 2007 in den USA unter Zusammenarbeit des Integral Institute und den privaten Universitäten John F. Kennedy (JFKU) und Fielding verschiedene Studiengänge „Integrale Theorie“. Am Fachbereich für „Holistic Studies“ der JFKU (<http://integraltheoryjfk.org/>) kann man in einem auf zweieinhalb bis drei Jahre angelegten Studiengang auch einen Masterabschluss erwerben.

Voraussetzungen für die Teilnahme an dem Masterstudiengang sind mindestens ein Bacheloreabschluss und sehr gute Englischkenntnisse. Die Gebühren betragen pro Quartal um die 2500,- Euro..

In einer umfangreichen Bewerbung soll darlegt werden, warum man meint, für den Studiengang geeignet zu sein und in welcher Form man bereits mit einer integralen Perspektive vertraut

Who Is Who im Integralen?

weiter von Seite 11

ist. Gleich mit der Einrichtung des Studiengangs gab es mehr Bewerber als freie Plätze und nicht jeder Bewerber konnte genommen werden.

Grundsätzlich gleicht das online Studium einem Fernstudien-gang. Man erhält und oder kauft das Lehrmaterial und die Auf-gaben und arbeitet und lernt dann völlig selbstgestaltet und bei teilweise eigenständiger Zeiteinteilung. Organisiert wird das ge-meinsame Lernen über eine virtuelle Lernplattform. Jedes Quar-tal ist in 10 bis 11 Wochen aufgeteilt und jede Woche bildet eine quasi selbständige Lerneinheit. Am Ende des Quartals ist je Fach das sogenannte „term paper“ von 8 bis 15 Seiten einzureichen. Die Wochen beginnen mit der Freischaltung des wöchentlich zu lesen-den Materials. Je nach Woche können das geschätzt zwischen 80 bis 200 Seiten wissenschaftlichen Textes, Vorlesungen im MP3-Format oder auch kleine Videos sein. Eine kurze angeleitete Me-ditation ist in jeder Woche beim Material dabei. In der Regel bis Dienstag oder Mittwoch je Woche ist dann ein kleinerer schrift-licher Beitrag von zwei bis drei Absätzen oder einer ganzen Sei-te beim Dozenten einzureichen. Darin soll auf die Wochenfrage geantwortet und gegebenenfalls den eigenen Lernprozess reflektiert werden. Dieser Beitrag ist dann auch allen Kommilitonen der virtuellen Klasse im sogenannten Diskussionsforum verfügbar zu machen. Noch am gleichen Tag und noch einmal gegen Ende der Woche ist auf mindestens zwei solcher Beiträge von Mitstudenten zu antworten. Durch diesen Ablauf wird ein Gruppenprozess in Gang gesetzt, der ein gemeinsames Lernen ermöglicht.

Die große Offenheit und Freundlichkeit mit gegenseitiger Forderung und Förderung machen mir persönlich sehr viel Spaß. Durch ein Stipendium der European Integral Academy (EIA) ist mir vorerst auch die Weiterführung meiner Studien ermöglicht worden. ❖



Borris Unmüssig,

Jahrgang 1969, Studienassessor für Biologie und Geschichte. Ich bin derzeit im Organisationsteam des Zen- und Kontemplationszentrums Sonnenhof im Schwarzwald tätig. Umfangreiche Reisen, Mitarbeit in sozialen, ökologischen und Bildungsprojekten sowie universitäre und selbst initiierte Studien sind Teil meines

Bildungsweges. Inhaltlicher Schwerpunkt meines Interesses ist u.a. der nachhaltige und ökologische Umbau der Gesellschaft. In 2007 lernte ich Ken Wilbers Integrale Theorie kennen und fing Feuer. Mein starkes Interesse an diesem Thema führte neben der Aufnahme des Studiums der Integralen Theorie auch zu Kontakten mit dem Integralen Forum, dem ich seit 2007 angehöre. Seit kurzem helfe ich bei der Erstellung der Integralen Perspektiven mit.

Das Medium: Weiß genau, was Wilber denkt und meint, meist ohne ihn genau zu lesen.

Der Missionar: Walzt spiraldynamisch-bunt-leuchtenden Auges alles mit AQAL Jargon nieder, was auch – durchaus nur zufällig – seinen Weg kreuzt.

Der Netzwerker: Verheddert sich allmählich wie Gulliver in den immer umfassender geknüpften Netzen.

Der Oppositionelle (siehe *Abergläubische*): Definiert sich und seine Realität aus einer Anti-Wilber Position heraus.

The Outlaw: Ist überzeugter Wilber Fan geworden als er Wilbers „Wyatt Earpy“ Ausfälligkeiten als Antwort auf seine Kritiker gelesen hat.

Der Postmoderne: Zerlegt subversiv alles in Einzelteile, außer sich selbst.

Der Praktiker: Will sofort konkrete Ergebnisse sehen: „Und was heißt das jetzt für die Praxis?“ Möglichst jedoch, ohne sich selbst durch eine Praxis wandeln zu müssen.

Der Quadrant: Denkt vornehmlich viereckig und vollbringt die Quadratur jedes (Gesprächs-) Kreises.

Der Sammelsurrier/Selektive: Sucht sich aus der integralen Theorie das heraus, was ihm gerade an seiner gegenwärtigen kosmischen Adresse in den Kram passt.

Der Überflieger: Sortiert alles nach Quadranten, Zuständen, Ebenen, Typen und Linien, hat auch ansonst eher nur theoretische Ahnung vom Leben.

Der unbelehrbare Romantiker: Schwelgt in frühen Wilber Veröffentlichungen und weigert sich, den kognitiven Muskel weiter zu trainieren/Aktuelles zu lesen oder zu hören.

Der Unberührbare: Distanziert sich demonstrativ von al-lem Integralen.

Der Varietékünstler: Zersägt AQAL höchst trickreich und lässt dann eigene Variationen als Tauben aus dem Zylinder flattern.

Der Verschattete: Projiziert alles Mögliche in „das Integra-le“ und wundert sich zumeist über die Reaktionen anderer.

Der Widergänger/Abergläubische: Beginnt jede Diskussi-on zu Wilber mit: „Ja, aber ...“

Der „Wilbur“: Buchstabiert Kens Nachnamen aus einem un-erfindlichen Grund immer falsch.

mh/mf/dw/bu/ml

Ein Zone-4-Bericht vom 2. Tag der IF Tagung in Chieming

Holger Eckstein

Berichte zur Tagung



Brian Robertson

Noch bevor morgens alles los geht, eine Besichtigung der Räume... Überraschend viel Platz im Hauptraum weckt in mir die Erwartung, dass es ein „dichter“ Tag werden wird mit vielen Interessierten, die gemeinsam etwas schaffen. Freude dazu zugehören wird in mir spürbar und die Bereitschaft, alles zu geben, was ich in mir habe, in jedem Augenblick neu.

Die Morgenmeditation ist mir zu früh, Berit und ich starten nach dem reichhaltigen Frühstück in die Begrüßung und den Holakratie-Vortrag von Brian Robertson. Im Raum ist Interesse am Menschen, der spricht, zu spüren, an seinem Thema und an seinen Erfahrungen – Brian und wir nähern uns einander, tasten uns voran, gehen einen gemeinsamen Weg der Neugier und des Teilverstehens, der Klärung und der Erfahrung erster Antworten. Den Übersetzer (Dennis Wittrock, Anm.d.Red.) und Brian nehme ich als schon länger eingespieltes Team wahr, aber dazwischen ist doch ein Meer, das zwei Kontinenten voneinander trennt. Die Sprachbarriere hemmt zunächst zunehmend den Fluss im Raum, der Übersetzer trägt für uns alle das Risiko falscher oder verzögerter Übersetzungen – nicht jeder im Publikum konnotiert das gleichmäßig achtsam. Geduld und Toleranz siegen aber über

geistige Enge und Verurteilung. Brian bleibt souverän. Holakratie und seine Teilaspekte und –modelle entfalten sich vor unseren Augen, machen uns neugierig, wir wüssten gern mehr darüber, wie es sich anfühlt und was es bewirken kann.

„Ist das eine Meditationspraxis für Organisationen?“, „Ist das ein kollektiver Bewusstwerdungsprozess mit künftig gesellschaftlich hoher Relevanz?“, „Ist es wieder mal eine Methode mehr, die auch nicht viel mehr kann als andere, aber doch ganz interessant ist?“ – das alles sind Fragen in uns. Während Brian vorträgt und Dennis und Teile des Publikums übersetzen, entfaltet sich bei uns im Raum ein Prozess. Er braucht eine Zeit der Vorbereitung, aber nach spätestens einer Stunde wird er für einige, dann zunehmend für immer mehr Teilnehmer wahrnehmbar: Von Brian ging er aus, doch er erfasst das Publikum – Rollen werden kreiert, Vorschläge werden stattgegeben; das Bewusstseinsfeld ändert sich umso stärker, je mehr von uns es erfasst und das auch sichtbar wird.

Dann die Demonstration. Brian stellt mit einigen von uns ein Meeting nach, wie es ganz im Geist von Holakratie stattfinden kann. Ich spiele eine der Rollen, achte immer wieder darauf, was bei uns hier im kleinen Kreis gerade an Dynamiken geschieht, und was ich – für mich und für die Gruppe und das Publikum – an Schlüssen daraus ziehen kann. Einer macht einen Vorschlag, die anderen tolerieren und ergänzen ihn, kaum Ego-Interventionen, der Prozess und Brian als Moderator lassen das nur wenig zu. Auch wir in der Runde verändern uns nach diesem „neuen“ Standard: Wir kooperieren, mit dem Geist von Holakratie, dem Geist, der in uns allen das gemeinsam bewusste Anliegen hat, den GEIST hervorzubringen, ohne dem mit zu kleingeistigen Ego-Wortbeiträgen im Weg zu sein. Der Spirit selbst soll das Wort ergreifen und Ergebnisse kreieren, dafür sind wir hier.

Zunehmend stellt sich das Gefühl ein, nicht der einzelne, sondern der Kreis erarbeitet sich ein Ergebnis. Es geht auch *nur* um den Kreis. Dabei wird jeder einzelne im Kreis zugleich weiter und auch genauer, zurückhaltender in der Formulierung, nicht im regressiven Sinn, sondern nützlich für einen gelingenden Ausdruck des GEISTES. Es braucht jeden hier mit allen unseren Anlagen, Erfahrungen und Fokussierungen, und doch dienen wir zunehmend mehr dem Einen Ergebnis. Ein Fluss der Gedanken und des Miteinanders entsteht, ich fühle mich als Teil einer Aufgabe, die über mich hinausgeht: der Kreis soll sein Ergebnis erzielen, nicht ich. Das löst auf dem Weg auch unangenehme Gefühle aus – doch Holakratie transzendiert sie. Sie lösen sich auf in immer produktivere Wertbeiträge, je mehr sich alle Beteiligten an die Vorgaben und Strukturen des Prozesses halten.

Nach dem Ende von Brians Vortrag stehen einige von uns noch zur Nachbesprechung mit ihm und seinem Kollegen Tom von HolakratieOne zusammen. Jetzt ist Brian neugierig, will mehr darüber wissen, wie der Ansatz hier bei uns brauchbar sein könnte. Tom beantwortet überzeugt von seiner Sache die Fragen. Durch uns weht der Pioniergeist eines Anfangs, der von den He-

Holacracy-Vortrag und Workshop bei der Tagung

von Dennis Wittrock

Berichte zur Tagung

rumstehenden als vielversprechend angesehen wird. Einige Kontakte knüpfen sich enger, andere Endpunkte des Netzes gehen auseinander und haben Interessantes erfahren, das sie für sich mitnehmen. Ein zwangloses, interessiertes Voneinander-mehr-Erfahren, dieses Wir.

Am Nachmittag schauen wir uns die Stände verschiedener Integraler Initiativen an. Das Wir im Raum wie Satelliten, jeder spricht über seine Sache, Raumschiffe tanken auf, mal hier, mal da, einige bleiben an einer oder an wenigen Stationen, da wo es für sie interessant ist. Ein kollektiv gemeinsames Wir entsteht hier nicht, es ist der Blick auf verschiedene Zellen eines Organismus, der noch jung ist und wächst.

Durch uns weht der Pioniergeist eines Anfangs

Dann das Highlight der Tagung, das Telefonat mit Ken Wilber. Das Wir in dieser Sequenz des Tages fühlt sich anders an als alles Bisherige: Dort der Meister, hier wir, die wir seinen Geist bewundern und wertschätzen. Der Dialog zwischen Ken und Monika Frühwirth hat mehr und mehr eine innere Bewegung, die man in ihrer Wirkung auf uns alle so beschreiben könnte: Von Ken gehen Wolken aus, wie die Stöße eines Parfümflacons, und der Duft und Hauch dieser geistreichen Wolken schwebt zu uns herüber. Wir atmen ihn, genießen den Duft, sind betört auch von der Anmut dieser Duftnoten, die uns erreichen. Wir sind es, die den Flacon drücken, so dass er seinen Duft an uns freigibt.

Ein atmendes Hin und Her, vom Großen ins Kleinere und zurück, ein Miteinander des Lebens, bei dem einige untere Stufen die Perspektive hinauf genießen und zugleich spüren, dass es einen Austausch voll auf Augenhöhe gibt – von Mensch zu Mensch. Ken ist nicht nur „weiter oben“, er ist auch hier bei uns, einer mit uns und wir alle eins. „Der Schein der bloß hierarchisch übereinander liegenden Ebenen trägt“, klingt es in mir, als ich die Tagung abends verlasse. Die verschiedenen Wirs dieses Tages vereinen sich zu einem lebendigen Wechsel von Wirklichkeitszugängen.

Das Wunder des Wir hat viele Gesichter – und ist bisher noch wenig strukturell (Zone 4) erforscht. Vielleicht können Betrachtungen wie diese etwas dazu beitragen. ❖

Holger Eckstein,

Integrale Beratung und Entwicklung
DE-55411 Bingen am Rhein

www.holgereckstein.de

In seinem Vortrag sprach Brian Robertson, CEO von *Ternary Software*, vor allem über den Unterschied von Dynamischer Steuerung, wie sie ein integrales Organisationsmodell wie *Holacracy* ermöglicht und traditioneller Steuerung durch „Planen-und-Kontrollieren“. Anstatt viel Zeit und Energie darauf zu verschwenden, den optimalen Kurs für eine Organisation vor auszuplanen und dann die Umsetzung dieser Pläne angstvoll zu kontrollieren, ermöglichen die Praktiken von *Holacracy* dem Unternehmen, „die Augenbinde abzunehmen“ und sich im experimentierenden und adaptierenden Modus auf die gegenwärtigen Realitäten einzulassen. Dies wird erreicht, indem zwei Schlüsselprinzipien ineinander greifen, die für sich allein genommen nicht funktionieren würden:

1. Jede Entscheidung kann jederzeit revidiert werden.
2. Entscheidungen werden durch den Prozess der integrativen Entscheidungsfindung getroffen. Das Prinzip verbürgt ein Maximum an Flexibilität, um Spannungen zu adressieren, sobald sie sich manifestieren. Bei einer aufwendigen Entscheidungsfindung ist man nicht bereit, jedes mühsam ermittelte Ergebnis jederzeit revidierbar zu machen. Doch mit dem Prozess der integrativen Entscheidungsfindung ist es glücklicherweise möglich, in kürzester Zeit zu einer Entscheidung zum Weiterarbeiten zu gelangen.

Im anschließenden Workshop, der von Thomas Thomison, CEO von *HolacracyOne*, unterstützt wurde, ging es daher auch im Kern besonders um ein Erfahrbarmachen dieses (Punkt 2) speziellen, moderierten Prozesses. In einer Simulation mit mehreren Freiwilligen wurde eine Situation nachgestellt, in der die Teilnehmer als Team die Lehren aus einem Misserfolg ziehen und nächste Schritte zur Adressierung der Spannungen entscheiden sollten. Brian als Facilitator sammelte dann Vorschläge, ordnete und prozessierte sie. In getrennten Runden fragte er die einzelnen Teilnehmer nach Vorschlägen, nach reinen Bauchreaktionen zu den aufgetragenen Vorschlägen (keine Diskussion erlaubt!), aber dann auch nach konkreten Gründen, die gegen das Weiterarbeiten mit dem derart ermittelten Vorschlag sprächen. Hierbei bemerkenswert: Im Gegensatz zu Konsens wird nicht versucht, alle Perspektiven zu integrieren, sondern nur die minimal nötige Anzahl von Sichtweisen und deren Information. In relativ kurzer Zeit – während die Teilnehmer die Abläufe des Prozesses erlernten und Brian Meta-Kommentare über die Feinheiten der Praxis einstreute – kam die Gruppe auf diese Weise zu konstruktiven Entscheidungen und definierte konkrete Rollen, Zuständigkeiten und Prozesse für die Mitglieder des Kreises.

Weiters wurde auch die holarchische Struktur von Organisationen erläutert, wobei mehrere Ebenen von Mitarbeitern mit Hilfe von Doppel-Verbindungen verknüpft werden. Ein „Führungsglied“ und ein vom hierarchisch niedrigeren Kreis ernanntes „Repräsentativ-Glied“ ermöglichen, dass Rechenschaft und Kontrolle gleichermaßen optimal ‚top-down‘ als auch ‚bottom-up‘ fließen.

Weitere Infos unter: www.holacracy.org

Die Stimme des Integralen auf der IF Jahrestagung 2007 – eine Spurensuche

Andreas Schröder

Berichte zur Tagung

1. Eine Tagung wie viele – oder war da noch etwas Anderes? *Dat Wetter is uselich* (rheinisch für ungemütlich), • der Tagungsort Hart irgendwo im Nirgendwo macht seinem Namen alle Ehre, und der Termin Ende November liegt sehr spät im Jahr. Wieso kommen trotzdem über hundert interessante, lebenserfahrene und ganz unterschiedliche Menschen hier zusammen? Was treibt sie auf die Jahrestagung des Integralen Forums 2007: „Evolution, Lebenspraxis und Spiritualität“? Der Titel ist ansprechend, das Tagungsprogramm spannend und die Sprecherliste weckt Neugierde, aber das alleine ist es nicht.

Als mich Monika um einen Beitrag für diese Ausgabe der *integralen perspektiven* in Form einer Nachlese bat, wollte ich erst ablehnen. Da ich auf der Tagung zwei Big Mind-Workshops moderierte, konnte ich nur wenige andere Veranstaltungen erleben und abends habe ich eher Ruhe statt buntes Treiben auf den Abendveranstaltungen gesucht. Aber ich habe trotzdem etwas Besonderes gesehen, gehört und empfunden und will versuchen, ihm hier auf die Spur zu kommen. Es folgt daher keine Nachlese, sondern eine Spurensuche.

2. Kommt die Stimme des oder der Integralen im Big Mind-Prozess zu Wort? „Bitte, lasst mich mit der Stimme des oder der Integralen sprechen!“ Wie schon in früheren Veranstaltungen habe ich auch bei beiden Big Mind Workshops auf der Tagung experimentiert und die Stimme des/der Integralen angesprochen (integral hier im Sinne von Petrol/Teal oder Second Tier nach Ken Wilber, *Strategist* nach Cook-Greuter oder gelbes Mem nach Spiral Dynamics). Der Big Mind-Prozess basiert auf der Voice Dialogue Technik von Hal & Sidra Stone, die Menschen in Kontakt mit ihren verschiedenen psychischen Anteilen bringt. Dennis Genpo Merzel Roshi, autorisierter Zen Meister (Roshi) und anerkannter Linienhalter der Soto Zen-Linie hat auf dieser Basis den Big Mind-Prozess entwickelt. Er verschafft spirituell Suchenden Zugang zu Zuständen, die sonst nur nach langjähriger Meditationspraxis realisiert werden. Ken Wilber empfiehlt diesen Prozess mit typisch amerikanischer Begeisterung und hat ihn zum zentralen Bestandteil seiner *Integral Life Practice* gemacht.

Nachdem die Teilnehmer/innen des Workshops selbst als diverse duale Stimmen (Persönlichkeitsanteile), als non-duale und als beides integrierende Stimmen gesprochen hatten, folgte das Experiment mit dem/der Integralen. Ein Experiment war es deshalb, weil diese Stimme nicht zum klassischen, bewährten Vorgehen im Big Mind Prozess gehört. Und auch deshalb, weil *Integral* eigentlich für eine Entwicklungsebene oder *stage* steht, und nach Wilber kein allzeit präsenter Zustand oder *state* ist. Wir werden diese Experimente in weiteren Workshops mit erfahrenen Menschen aus dem Integralen Forum vertiefen, aber hier erst einmal die Ergebnisse von der Tagung. Ein Mitschnitt im MP3 Format des ersten Workshops, auf den ich mich hier primär beziehe, ist verfügbar unter: [*Mitschnitte.601.0.html* Die Sequenz, aus der nicht chronologisch aber fast wörtlich zitiert wird, befindet sich im hinteren Teil von Segment 8 und im Anfang von Segment 9.](http://if.integralesforum.org/Audio-</p></div><div data-bbox=)

Die Teilnehmer/innen sprechen als der oder die Integrale. „Schön dass ich einmal angesprochen werde!“ Wie häufiger im Big Mind Prozess spürt man deutlich die Freude, Erleichterung und Entspannung, wenn einzelne Stimmen endlich einmal zu Wort kommen und gehört werden. Zuerst beschreibt die Stimme nur, wie sie sich gerade fühlt: „im Fluss“, „heiter“, „relaxed“, „grundoptimistische Stimmung“, „gelassen“, „schön, dass ich hier bin“. Bald wird sie spezifischer: „Ich brauche einen Zweck, ein Ziel!“, „Ich muss nichts dringend machen, kann schauen, was ich geben will“, „Ich bin gefordert, habe Verantwortung“, „Ich schaue nach vorne“.

Ich frage vertiefend: „Was ist, wenn Du auf das grüne, orange und blaue Mem schaut?“ und die Teilnehmer/innen antworten als der oder die Integrale sehr klar und überzeugt: „Das ist alles meine Familie, sie sind alle okay!“, „Ich lass sie mal machen, aber nicht immer oder alles, sie dürfen nicht die Regie übernehmen!“, „Jeder hat seinen Platz, ich brauche alle, mal mehr und mal weniger“, „Sie sind wie Instrumente und ich bin der Komponist“, „Ich bin offen für alle Standpunkte, kann wirklich zuhören, bin interessiert“, „Ich bin offen in der Verbindung mit anderen Menschen, genieße es, Teil zu sein und mich durch andere ergänzen zu lassen“, „Ich weiß aber auch, wann ich mich beschützen muss“, „Ich bin ein großes, buntes Spektrum“.

„Wenn viele Menschen überwiegend aus Dir, der Stimme des oder der Integralen, heraus agieren, was würde sich verändern?“ - „Wir würden mehr miteinander reden“, „Alle wären liebevoll zueinander, aber nicht nett!“, „Das Leben wäre facettenreich und unglaublich lebendig“, „Alles wäre spielerischer, leichter, im Fluss“, „Man würde mehr über sich lachen können, sich selbst nicht so wichtig nehmen“, „Wir haben und akzeptieren Kompetenzhierarchien“, „Es gäbe weniger Egozentrik, mehr Gemeinsamkeiten“, „Wir würden Verantwortung übernehmen und sinnvoll genießen“, „Wir würden immer weniger Gesetze benötigen, da wir zunehmend nach Prinzipien leben könnten“, „Wir würden ernsthafte Probleme echt angehen und wirklich Lösungen finden und umsetzen“, „Wir hätten eine Gesellschaft, die rockt!“ Und auf die Frage, ob sie, die Integralen, schon das Ende der Entwicklung sind, ernte ich schallendes Gelächter und die fast einstimmige Antwort: „Das ist erst der Anfang, jetzt geht es erst richtig los!“

3. Ist das Integrale das Andere, haben wir das auf der Tagung erlebt? Ich möchte jetzt nicht diskutieren, • wann in den Workshops eher das gelbe oder eher das grüne Mem sprach und wo statt innerem Erleben eher angeleenes Wissen zum Ausdruck kam. Mich interessiert speziell die Frage, ob hier dieses Andere seinen Ausdruck fand. Die Atmosphäre gerade in diesem Segment des Big Mind Workshops erinnerte mich genau an dieses Andere, das ich auf der Tagung spürte. Da war dieses Grundgefühl von da sein, angekommen sein, Zufriedenheit und Gelassenheit kombiniert mit einer hohen Akzeptanz

Nicht was oder wo wir suchen scheint dieses gemeinsame Andere zu sein, sondern eher wie wir suchen oder „auf dem Weg sind“.

unterschiedlicher Menschen und Meinungen, mit offenem Zuhören und Interesse. Und da war auch diese Zielorientierung, dieses Richtungs- und Entwicklungsbedürfnis.

Mein Eindruck ist, ganz unterschiedliche Menschen suchen das Gleiche, aber an ganz unterschiedlichen Orten. Wenn ich nur einige Titel aus dem Programm nebeneinanderstelle, so wird das bunte Kaleidoskop sichtbar: Integraler Yoga – integrales Gesundheitsverständnis – integrales Genesungsmodell für Drogensucht – integraler Bewegungsprozess – evolutionäre Unternehmensentwicklung – Holakratie/Holocacy – integrale Nachhaltigkeit – Psychotherapie oder spirituelle Praxis – integrale Spiritualität – Big Mind Prozess – das Bewusstseinsfeld – integrale Quadranten- und Systemaufstellung.

Nicht *was* oder *wo* wir suchen scheint dieses gemeinsame Andere zu sein, sondern eher *wie* wir suchen oder „auf dem Weg sind“. Und bei integralen Treffen und Tagungen sind vielleicht alle besonders bereit, eine integrale(ere) Atmosphäre zuzulassen oder gar persönlich zu unterstützen. Waren hier also überwiegend integrale Menschen zusammen gekommen? War das schon eine Second Tier-Veranstaltung? Ich selbst fühle mich weder als integral noch als Experte, sage aber subjektiv eher nein. Es war viel spannender! Hier waren ganz unterschiedliche Menschen mit Lebensschwerpunkten in verschiedensten Quadranten und Ebenen, die alle die evolutionäre Entwicklung unterstützen wollen. Und all diese Menschen haben während der Tagung quasi integral *geübt*. Sie haben genossen, für drei Tage eine Atmosphäre zu erleben und zu gestalten, die zumindest näher am Integralen war, als ihr sonstiges tägliches Leben. Die Stimme des/der Integralen ist vielleicht einfach häufiger zu Wort gekommen und gehört worden als in unseren üblichen gesellschaftlichen Kontexten.

4 War das einer der vielen, kleinen Anläufe der Evolution zum Sprung auf den Second Tier? Ich

• behaupte plakativ und hoffnungslos optimistisch: „Ja, wir haben einen der vielen Anläufe der Evolution zum Sprung auf den Second Tier erlebt!“ Ken Wilber geht davon aus, dass dieser Sprung stattfindet, wenn etwa zehn Prozent der Bevölkerung den nächsten Level erreicht haben. Er erläutert das an der wissenschaftlich-industriellen Revolution (vom blauen zum orange Mem) und an der globalen Protest- und Umweltbewegung (vom orangen zum grünen Mem). Momentan weisen die westlichen Industriegesellschaften vielleicht drei Prozent vom gelben Mem auf. Vermutlich haben wir auf der Tagung einfach einen Vorgesmack von einem höheren Prozentsatz erhalten, ob es fünf, zehn oder noch mehr waren, kann ich nicht beurteilen. In diesem Sinne war vielleicht das Wichtigste an der Tagung nicht die Informationen, die alle mitgenommen haben, die Menschen, die sie kennenlernen durften, und der Spaß, den sie hatten, sondern die konkrete Erfahrung einer gemeinsamen integralen Übung.

Auch der Big Mind-Prozess unterstützt diese Anläufe. Es gibt erste Erfahrungswerte, nach denen sich Menschen mit kombi-

nierter Meditations- und Big Mind-Praxis schneller zum Second Tier entwickeln als ohne Praxis oder ausschließlich durch Meditation. Auch sehr heterogene Gruppen können im Big Mind Prozess für kurze Zeit eine integrale Atmosphäre erleben und so das Integrale ganz praktisch sehen, hören, empfinden und temporär für sich realisieren.

Zukünftig plane ich vermehrt mit Gruppen beispielsweise aus der Wirtschaft aber auch aus dem Integralen Netzwerk den Big Mind-Prozess für operative Arbeits- und Entscheidungsmeetings einzusetzen. Ein Workshop über die strategische Neuausrichtung eines Unternehmens, über die konkrete Vorgehensweise bei einem komplexen IT-Projekt oder über die nächsten Schritte einer integralen Fachgruppe würde neben klassischen Elementen auch eine Diskussion mit der Stimme des/der Integralen enthalten. Videoaufzeichnungen halten auch die Statements der Teilnehmer/innen fest, an die sie sich später gar nicht mehr erinnern können. So können schon jetzt noch vor dem Sprung zum Second Tier die Vorteile einer integralen Sichtweise für ganz konkrete Fragestellungen genutzt werden.

Ich weiß nicht, ob oder wie das alles funktionieren wird. Und wenn ich es wüsste, wäre es nicht *leading edge* – der Schritt ins Unbekannte. Als die Vierbeiner sich damals wegen der leckeren Blätter an den höheren Ästen aufzurichten begannen, fanden sie das sicher sehr mühsam, manchmal ärgerlich und vielleicht auch erheiternd. Auch diese Tagung hatte durchaus ihre mühsamen, ärgerlichen und erheiternden Momente; man muss nur die Veranstalter und Helfer fragen, denen ich hier nochmals von Herzen Danke sage. Die Tagung hatte jedoch auch dieses sehr ernsthafte und engagierte Ringen aller Beteiligten um den Schritt in das Neue. Und ich glaube, wir sind auf der Tagung gemeinsam einen Schritt vorwärts gegangen. Allerdings gleicht der evolutionäre Prozess eher einem Tanz als einem Marsch, zu einem Schritt vorwärts gehören zwei Schritte seitwärts und einer zurück. Wir werden also einfach weiter üben, und ich freue mich schon auf die nächste Veranstaltung des IF. ❖



Andreas Schröder

Selbständiger Managementberater, ca. 20 Jahre Consultingenerfahrung, zuletzt als Partner eines der führenden, internationalen Beratungsunternehmen. Schwerpunkte: Industrie und Handel, nachhaltige Veränderungsprozesse und integrale Unternehmensgestaltung, Operational Excellence in Produktion, Logistik und IT, Anwendung des Big Mind Prozesses für nachhaltige Erfolge im Business als Unternehmer, Manager und ambitionierter Experte.

andreas.schroeder@unternehmensentwicklung-schroeder.de

Auszüge aus dem Telefon-Interview mit Ken Wilber

Von der Tagung des IF am 24.11.2007

Transkription: Cindy Lorenz

Übersetzungen: Jörg Perband, Uli Vogel, Rainer Weber

Interview und Lektorat: Monika Frühwirth



The Many Faces of Terrorism

MF: Wir würden gern etwas mehr über die Fortschritte deiner Arbeit hören. Die nächste Ausgabe unseres Magazins (i.e. i*p 08) wird von der Fachgruppe Integrale Politik gestaltet, und sich auch der kommenden Trilogie, „*The Many Faces of Terrorism*“ (Die vielen Gesichter des Terrorismus) widmen. Die im Web veröffentlichten Passagen sind wieder einmal im „Boomeritis“-Stil geschrieben. Einige von uns haben sich in diesem Zusammenhang gefragt: Bevorzugst du diesen Stil, weil er dir mehr Spaß macht oder leichter zu schreiben ist? Warum verwendest du den Roman-Stil?

Ken: Ja, ich verstehe das Anliegen hinter dieser Frage. Ich begann an einem Buch über Terrorismus zu arbeiten und merkte, dass es so unglaublich dunkel wurde, ein so sehr schwieriges und deprimierendes Thema, und weiters stellte ich auch fest, dass es so viele Sichtweisen auf diese Materie gibt.

Vor ungefähr 30 Jahren, ehe noch die grüne pluralistische Stufe als führenden Bewusstseinsbewegung entstand, wäre Osama bin Ladens Angriff auf die Vereinigten Staaten am 11. September ganz einfach als unmoralische Handlung gesehen worden.. Aber das Emergieren von Grün hat auf positive und nützliche Weise die Anzahl der Perspektiven erhöht, die Menschen nunmehr einnehmen können. Deshalb ist es einerseits nicht damit abgetan, einen Akt des Terrorismus nur als unmoralisch zu sehen, weil man auch die Perspektive des Gesichtspunkts des Terroristen in Betracht zie-

hen muss, und andererseits einige Handlungen der Vereinigten Staaten, die als imperialistisch oder kolonialistisch gesehen werden könnten; daraus folgert, dass einige Akte des Terrorismus als angemessene Reaktionen oder sogar als Selbstverteidigung gesehen werden könnten. Dadurch wird die Fragestellung äußerst kompliziert. Und ich wollte diese unterschiedlichen Gesichtspunkte darstellen, indem ich sie im Grunde genommen einigen Handlungsfiguren in den Mund legte. Auf diese Weise konnte ich ...

MF: Sind diese Personen nicht alle deine Subpersönlichkeiten?

Ken: (Lacht) Ich glaube, jeder Romanschriftsteller wird gefragt, ob der Roman nicht ein Teil seiner selbst ist und ich würde sagen: Sicher – Subperspektiven.

MF: Ich mag jene mit den schwarzen Rastalocken.

Ken: (heiter) Ja. Und so fand ich mich in gewisser Weise in der Fortsetzung von „Boomeritis“. Das Grundkonzept dafür war, dass es eine Art Wettrennen um die Zukunft gibt, im Sinne des unteren linken Quadranten (Kultur). Einerseits besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Prozentsatz der Menschen auf Petrol, der momentan bei 4 oder 5 % liegt, in den nächsten 10 oder 20 Jahren die 10% Marke erreicht. Und 10% war historisch gesehen immer ein sehr wichtiger Scheidepunkt. Als 10% der westlichen Bevölkerung Orange erreichte, kam es zur französischen und amerikanischen Revolution, dann entstand die Aufklärung. 1959 befand sich 2% der Bevölkerung auf Grün. Gegen Ende der 60iger und 70iger Jahre hatte sich der Prozentsatz auf 10% erhöht und befindet sich heute bei 23%. Aber als die Bevölkerung 10% Grün erreichte, gab es einen anderen Scheidepunkt, und wir hatten die Studentenunruhen vom März '68, ebenso wie die Bürgerrechtsbewegung und so weiter. Wenn also 10% der Bevölkerung den zweiten Rang erreichen, können wir eine weitere Weichenstellung erwarten. Eine Stoßrichtung des Buches ist es, die Art positiver Kapazitäten hervorzuheben, die möglich werden, wenn wir an einer 10% Marke sind. Addiere das zu der Tatsache, dass das zweite Rang Bewusstsein zehnmal effizienter ist als der erste Rang. Deshalb sollten 10% mit zehnmal mehr Effizienz eine ziemlich außergewöhnliche Veränderung darstellen. Noch einmal, nur 10% der Bevölkerung wird auf dem zweiten Rang sein, aber das wird die führende Bewegung sein. Wir werden entscheidende Veränderungen in der Bildung, im Geschäftsleben und der Politik und so weiter sehen. Genau wie wir das taten, als 10% der Bevölkerung Orange und dann Grün erreichten. Dies ist in Band 1 behandelt und hat sich im Umfang zu einer Trilogie entwickelt.

Ein weiteres Konzept ist das eines zukünftigen Computerszenarios, das am Integral Center entwickelt wurde. Da es AQAL verwendet, können damit tatsächlich genauere Vorhersagen getroffen werden. Die meisten Zukunfts-Computerszenarien können noch nicht einmal die Gegenwart



zutreffend beschreiben. Man legt Szenarien Daten von vor einem Jahr zugrunde und sie können sogar das, was heute geschieht, nicht zutreffend vorhersagen. Und das liegt daran, dass sie eine Flachlandpsychologie anwenden. Sie nehmen an, dass alle Menschen aus rationalem Eigeninteresse oder Überlebenstrieb oder etwas Ähnlichem heraus handeln - ohne zu erkennen, dass es ein ganzes Spektrum von Motivationen und vorantreibenden Impulsen gibt. Und es wird ein Teil der Bevölkerung 10% erreichen und das wird wie eine Welle die gesamte Kultur durchlaufen.

EINIGE AKTE DES TERRORISMUS KÖNNTEN ALS ANGEMESSENE REAKTIONEN ODER SOGAR ALS SELBSTVERTEIDIGUNG GESEHEN WERDEN

Im zweiten Band jedoch werden die dazu im Gegensatz stehenden Daten behandelt, dass sich 70% der Weltbevölkerung auf einer ethnozentrischen Bewusstseins- oder niedriger angesiedelt ist. Was in diesem Buch passiert – irgendwo in der Zukunft in etwa 30 Jahren von heute an – ist, dass sich die erste Weltföderation formt. Und diese Weltföderation ist natürlich grün, was sehr wahrscheinlich ist. Und Grün stimmt in einer universellen Demokratie ab: eine Person = eine Stimme. Und das hat zur Folge, dass somit rein numerisch die fundamentalistischen Faschisten an die Macht gewählt werden. Mit anderen Worten, Ethnozentrik gewinnt gegen ein weltzentrisches Bewusstsein von nur 10%.

MF: Du hast auch festgestellt, dass es wichtig ist, auf welcher Ebene die politische Idee auftaucht. Auf welcher Ebene spricht sie, auf welcher Ebene bewegt sie sich. Also meinst du, die kognitive Linie könnte bei Grün sein oder sogar höher...

Ken: Ja. Was derzeit geschieht hat dazu geführt, dass weltweit jeder politische Diskurs im Grunde nach grünen Maßstäben geführt wird. Sogar Terroristen rechtfertigen ihre Handlungen auf der Grundlage von: „Du kannst mich nicht verurteilen. Ich habe ein Recht auf meine Wahrheit. Meine Wahrheit lautet so und so, und du kannst das nicht in Frage stellen. Du kannst nicht sagen, dass das, was ich tue nicht richtig ist, und so weiter. Und sie benutzen den ganzen extrem pluralistischen Jargon und dieses

Kauderwelsch von Grün. Sogar Terroristen benutzen Grün, obwohl ihr Schwerpunkt in Bernstein liegt, mit einem Hang zu Rot. Die Aussagen sind also fast universell grün, aber die Handlungen können grün, orange, bernstein oder sogar rot sein.

Und so ertappte ich mich dabei, wie ich diese Ideen in Form dieses Romans präsentierte. Einfach, weil es eine leichtere Art war, diese sehr, sehr dunklen Streitfragen zu handhaben. Es ist nicht notwendigerweise die beste Art, und eine Menge des tatsächlichen Inhalts wird wieder – wie in „Boomeritis“ – in Form von Vorträgen präsentiert. Ich habe drei dieser Kapitel bereits ins Netz gestellt.

MF: Ja. Wir haben sie übersetzt und Auszüge daraus werden in unserem Magazin erscheinen. Wir bemühen uns wirklich, dass diese Dinge möglichst bald gelesen werden.

Ken: Ja, gut. Der AQAL-Rahmen kann wirklich jede große politische Partei klassifizieren. Man kann tatsächlich feststellen, ob sie nach innen oder außen-orientiert ist, ob sie konservativ oder progressiv ist, ob sie individualistisch oder kollektivistisch ist und auf welcher Höhe (der Bewusstseinsentwicklung) sie sich befindet. Und das kann auf so gut wie alle bekannten politischen Bewegungen im Lauf der Geschichte angewendet werden.

Auf diese Weise können wir wenigstens die Bewegungen klassifizieren, die da draußen existieren und dann können wir ein integrales Verständnis davon entwickeln, was ein integraler Ansatz wäre und die Arten von Untergruppierungen, die in einem tatsächlich integralen politischen System mit einbezogen werden müssten. Dann könnten wir verstehen, dass wir keine Politik haben werden, in der jeder grün ist. Es wird eine Politik sein, in der es rote, bernsteinfarbene, orange und grüne Fraktionen geben wird. Berücksichtigt man das, verändert es das, was wir von der Politik erwarten, und es verändert die Tatsache, dass so gut wie jeder, der heutzutage in der Politik ist, aus Bernstein, Orange oder Grün kommt, und dass deren Sichtweise von Politik in der Überzeugung gründet „Jeder sollte mit mir übereinstimmen“.

MF: Es gibt 50 Millionen „kulturell Kreative“, die ihre Selbst-Kontraktion ausdrücken, was erwartest du denn?

Ken: Genau das ist es ja. Was diese Leute erwarten, ist Egalitarismus und damit eine Einebnung des menschlichen Potenzials.

Hinweis:

Der daran anschließende Teil der Interviews befasst sich mit dem Bildungssystem und der jungen Generation und wird in i* p 10 mit dem Schwerpunkt Integrale Bildung weitergeführt. –mf–

Wilber Phase V. – Integrale Spiritualität – das Buch

MF: Genug aufgewärmt! (Ken lacht). Jetzt kommt der schwierige Teil. Du sagst (in *Integrale Spiritualität*), dass Stufen einander einschließen, während Zustände einander ausschließen – man kann nicht gleichzeitig betrunken und nüchtern sein. Was ist nun der Prozess und der Zusammenhang in der Entwicklung von Strukturstufen und Zuständen?

Ken: Richtig. Ich denke, das Wichtigste, das was wir beachten sollten, ist, dass wir letztlich die Beziehung unseres reinen ICH BIN, unseres reinen Selbst oder unserer reinen nondualen ultimativen Realität betrachten und seine Beziehung zu den verschiedenen Zuständen und Strukturen. Die wesentliche Aussage über Zustände ist, dass diese großen, weiten Bewusstseinszustände des Wachens, Träumens und Tiefschlafs oder grobstofflich, subtil und kausal, alle erfahrbar sind. Sie alle haben einen Anfang, eine Mitte und ein Ende. Die Zustände selbst schließen einander aus. Man kann nicht gleichzeitig in einem Traumzustand und in einem traumlosen, formlosen Zustand sein. Das ist trifft sogar zu, nachdem man erleuchtet ist.

DIE AUS VERTIKALER ENTWICKLUNG RESULTIERENDE FREIHEIT IST EINE FREIHEIT, PERSPEKTIVEN EINZUNEHMEN.

Der Zweck der Zustände ist einfach, dass sie großartige Potenziale sind, große Quellen, die Möglichkeiten potenzieller Arten von Erfahrungen. Wachheit, reines Bewusstsein, Shiva, reines ICH BIN, Turiya ist definiert als das, was nicht erfahrbar und keine Zustandsänderung ist. Das reine Zeugenbewusstsein zum Beispiel, bezeugt grobstofflich, subtil und kausal und betritt selbst keinen dieser Zustände. Wachheit beginnt in der ausschließlichen Identifikation mit dem Wachzustand. Deshalb nennt man den Wachzustand auch Wachzustand. Es ist nicht so, als könnte man im Wachzustand keine nondualen oder subtilen Erfahrungen machen – man kann – aber Wachheit selbst beginnt in der ausschließlichen Identifikation mit dem Gewahrsein des grobstofflichen Bereichs, dem ausschließlichen Gewahrsein sinnlich-motorischer Ereignisse. Es interpretiert seine Erfahrung durch jede gegebene Struktur.

Perspektiven der 1 - 5. Person

Im Verlauf von Strukturentwicklung werden neue Perspektiven hinzugefügt und es sind diese Perspektiven, durch die das Zeugenbewusstsein auf sich selbst blickt. Es gewinnt Selbst-Verständnis, je mehr Perspektiven es zu sich selbst einnimmt. Ausgehend von Rot, mit nur einer Perspektive der 1. Person, in der das Zeugenbewusstsein nur sich selbst erfährt, über Bernstein, was eine Perspektive der 2. Person hinzufügt, die dem Zeugenbewusstsein ermöglicht, sich selbst in gegenseitigem Verständnis mit anderen zu erfahren, zu Orange, was eine Perspektive der 3. Person hinzufügt, die dem Zeugenbewusstsein Introspektion eröffnet und zu erkennen ermöglicht, dass die von ihm gemachten Erfahrungen für alle menschlichen Wesen wahr sind, ungeachtet von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht oder Glaubensbekenntnis, somit kann es zu einem weltzentrischen Verständnis gelangen. Die Perspektive der 3. Person bringt auch genügend Abstand mit sich, so dass hier zu emergieren beginnt was wir typischerweise als Wissenschaft bezeichnen. Kunst, Moral und Wissenschaft differenzieren sich in Orange als die Großen Drei.

Indem man sich dann zu Grün bewegt, nimmt Grün eine Perspektive zu den weltzentrischen in Orange entwickelten Systemen ein. Das ist der Grund dafür, dass Grün die weltzentrischen Systeme in multiple Systeme zerbricht, indem es erkennt, dass unterschiedliche Kulturen diese Wahrheiten unterschiedlich erfahren und mit erschaffen. Eine universalistische Wissenschaft weicht einer multikulturellen, grünen, pluralistischen Orientierung mit einer Perspektive der 4. Person. Wenn man dann zu Petrol (SDi: gelbes vMem) oder Schaulogik gelangt, kann man eine Perspektive der 5. Person bezüglich dieser multiplen Perspektiven einnehmen. Weil diese Perspektive der 5. Person eine Perspektive auf die multiplen Systeme von Grün ist, kann sie beginnen, die Gemeinsamkeiten zwischen diesen Systemen zu erkennen und sie kann ebenso damit beginnen, einheitliche oder systematische Systeme des Verstehens zu erschaffen. An dieser Stelle tauchen tendenziell die ersten integralen Orientierungen auf.

Gravitationszentrum

Während dies nun alles geschieht, befindet sich das Zeugenbewusstsein auch in Beziehung zu Zuständen. Ob sein Gravitationszentrum nur auf die äußere, materielle Welt ausgerichtet ist – in diesem Fall verbleibt es in der grobstofflichen Orientierung – oder ob sein Gravitationszentrum zum Sub-



tilen verlagert wird, und in der subtilen Orientierung erlaubt das Zeugenbewusstsein innere Erfahrungen. Dann neigt der Schwerpunkt der Realität dazu, sich nach innen, zur Seele zu verlagern. Es verlagert sich in archetypische und fundamentale symbolische und linguistische Bereiche und es beginnt, diesen inneren Bereichen Aufmerksamkeit und Realität zu geben.

Wenn es sich dann zu kausal verlagert – behandeln wir für den Moment kausal als den formlosen Zustand und nehmen kausal und Turiya zusammen – zu kausalem Turiya, zu reinem, leeren Zeugenbewusstsein, ist es endlich desidentifiziert von allen grobstofflichen, subtilen oder kausalen Objekten und diese reine, radikale Freiheit ist Nirvana.

Indem das Gravitationszentrum sich zu nondual verlagert, erkennt es, dass Nirvana und Samsara Nicht-Zwei sind. Das Zeugenbewusstsein ist dann eins mit allen Objekten bis zu der Ebene, zu der es sich entwickelt hat. Hat sich das Zeugenbewusstsein einigermaßen dauerhaft im Nondualen bewegt und ein Mensch befindet sich bei Bernstein, dann wird dieser Mensch sich eins mit der ganzen Welt nur durch seine erwählte Gruppe fühlen, weil orange und grüne Objekte, die auftauchen, für ihn keinen Sinn ergeben. Sie gehen tatsächlich über den geistigen Horizont eines Menschen bei Bernstein hinaus. Die einzige Welt, mit der sie eins sind, ist die Bernstein-Welt und die Welt mit Bernstein-Werten und Objekten.

Wenn sie sich bei Orange befinden, dann sind sie eins mit der weltzentrischen Welt, der 3. Perspektive, einem beginnenden wissenschaftlichen, universalistischen Verständnis von Realität. Wenn sie sich bei Grün befinden, dann sind sie eins mit der grünen Welt. Wenn petrolfarbene oder türkise Objekte auftauchen, ergeben sie für Grün keinen Sinn. Grünes Nondual ist nicht eins mit dem zweitem oder drittem Rang, diese sind ganz einfach jenseits seines geistigen Horizonts.

MF: Worauf ich hinaus will – und lass uns da doch noch ein wenig tiefer gehen – angenommen, du schaffst es, Gehirnwellen hoher Zustände zu stabilisieren und es gibt ein größeres Gewahrsein, aber keine Automatik. Was genau passiert, wenn du von einer horizontalen (translativen) in eine vertikale (transformativen) Bewegung wechselst?

Ken: Ja, im Wesentlichen ist es eine Übung des Muskels von Loslösung und Des-Identifikation. Was geschieht, ist, dass die Entwicklung durch Zustände eine zunehmende Des-Identifikation mit der manifesten Welt ist, während sie in Richtung reiner 100%iger Loslösung strebt. Das ist der reine, kausale Turiya Zustand. Das geschieht, indem das Subjekt zum Objekt wird. Das ist wahr für vertikale und horizontale Entwicklung. Aber es ist die Weise, wie Entwicklung sich stabilisiert.

Begibt man sich auf einen Meditationsweg bedeutete das konkret gesprochen, dass man damit beginnt, seine Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Moment zu richten. Der gegenwärtige Moment besteht für einen mit dem grobstofflichen Zustand identifizierten Menschen lediglich aus grobstofflichen Objekten. So wird der Mensch sich all dessen gewahr sein, was sich in seinem gegenwärtigen Gewahrsein befindet und vielleicht seinen Atem beobachten,

DER GEGENWÄRTIGE MOMENT BESTEHT FÜR EINEN MIT DEM GROBSTOFFLICHEN ZUSTAND IDENTIFIZIERTEN MENSCHEN LEDIGLICH AUS GROBSTOFFLICHEN OBJEKTEN.

ihm folgen. Das ist etwas, das man tatsächlich sehen kann. Tut man das einige Monate oder sogar Jahre, werden die grobstofflichen Objekte feinstofflichen weichen. Man wird beginnen, den Gedankenstrom in Form eines konstanten subvokalen Geschnatters zu bemerken – all die tausend Ideen und Interpretationen, die einem andauernd durch den Kopf gehen. Das kann Zuständen von Glückseligkeit und Ekstase weichen, aber man bewegt sich nun im Wesentlichen im subtilen Bereich und man ist der grobstofflichen Objekte gewahr. Das bedeutet, dass die grobstofflichen Subjekte zu Objekten des subtilen Subjekts geworden sind.

Denkt an Robert Kegans Definition von Entwicklung, die besagt, dass das Subjekt einer Stufe zum Objekt des Subjekts des nächsten wird. Genau das Gefühl, das zu können, ist der Muskel, den man trainieren muss, damit Entwicklung stattfinden kann. Es ist eine einfache, konstante, reine Aufmerksamkeit gegenüber dem Gedankenstrom und dem gegenwärtigen Gewahrsein oder der Selbst-Kontraktion – sich genau in diesem Moment zu fühlen. Man wird sich als getrennt vom Rest der Welt erleben. Das ist eine tatsächliche Selbst-Kontraktion, eine tatsächliche Aktivität des sich Identifizierens mit dem relativen Subjekt. Dieses relative Subjekt erstreckt sich von grobstofflich, zu subtil, zu kausal.



Auszüge aus dem Telefon-Interview mit Ken Wilber

Transformation

MF: Wie würde jemand erkennen können, ob er den Gravitationspunkt seines Selbst von sagen wir Petrol zu Türkis verlagert hat? Sind mit den Stadien unterschiedliche Gefühle assoziiert? Oder können sie nur aus einer Perspektive der 3. Person gesehen werden? Wie weiß man das?

Ken: *Eigentlich wird die Struktur selbst gefühlt oder intuitiv wahrgenommen. Es ist wie in einem Raum mit unsichtbaren Wänden: Wenn man versucht, durch eine Wand zu gehen, stößt man auf sie. Früher oder später erkennt man, dass es Konturen in unserem Gewahrsein gibt. Das geschieht, wenn Menschen sich auf einer bestimmten Ebene entwickeln. Die vertikalen Veränderungen sind gewöhnlich langsam. Transformation ist in der Regel langsam und keine Gipfelerfahrung. Während man sich von Bernstein zu Orange oder von Orange zu Grün bewegt, findet eine Zunahme eines fundamental anderen Gefühls von Freiheit statt. Es gibt eine Zunahme in der Anzahl der Perspektiven, die man einnehmen kann. Dadurch ergibt sich eine Bewusstseinsenerweiterung. Der Raum, in dem man sich befindet, wurde gerade größer.*

TRANSFORMATION IST IN DER REGEL LANGSAM UND KEINE GIPFELERFAHRUNG

Dann beginnt man mit translativen Veränderungen auf dieser Ebene. Das bedeutet, in diesem Raum herum zu wandern, die Welt von den Farben und Konturen dieses Raumes ausgehend zu interpretieren. Auch wenn man sie nicht sieht, kann man sie fühlen. Man stößt sich an ihnen. Man bemerkt, dass dieser Raum größer ist als der vorherige, er hat jedoch auch seine eigenen Probleme, Wünsche und Bedürfnisse; aber bald hat man sich im Wesentlichen überall im Raum herum bewegt und man bemerkt intuitiv, wo die Wände sind. So beginnt man eine Art mentales Abbild dieser Ebene zu formen. Das bedeutet, dass man bereits beginnt, sie zu objektivieren. Man fühlt sie als ein Objekt. Damit fühlt man sich bereits in die nächst höhere Ebene hinein. Während man das fortsetzt, besteht einfach ein Gefühl der Ausdehnung, Freiheit, Klarheit und des Verstehens. Das ergibt sich im allgemeinen mit der Zunahme von Perspektiven, repräsentiert durch vertikale Entwicklung.

Veränderungen in horizontaler Entwicklung oder Zuständen werden also durch ein unterschiedliches Gefühl von Freiheit wahr genommen. Die aus vertikaler Entwicklung resultierende Freiheit ist eine Freiheit, Perspektiven einzunehmen. Das ist eine Zunahme an Fülle. Wohingegen Freiheit in

Zuständen eine reine Des-Identifikation ist und ein Gefühl der absoluten Freiheit von dem vorangegangenen Zustand, was auch zutrifft. Die Freiheit nimmt zu von grobstofflich zu subtil, zu kausal zu reiner, unendlicher Formlosigkeit.

An diesem Punkt ist sie das klassische Nirvana, eine klassische Freiheit von allen Perspektiven, die man bisher eingenommen hat. Das ist eine klassische Erkenntniserfahrung, eine klassische Entdeckung des wahren Selbst oder seines ursprünglichen, nicht manifesten Gesichts, welches im Wesentlichen gar keine Form annimmt. Das ist das tatsächliche Gefühl des reinen Zeugenbewusstseins, das man in diesem Moment hat.

Das Zeugenbewusstsein in dir, in diesem Moment, ist sich all dessen gewahr, was auftaucht. Es ist sich meiner grobstofflichen Stimme gewahr, der subtilen Gedanken, die auf meine Stimme reagieren, es ist sich des Raumes gewahr, deines Körpers, deines Verstands und sogar, wenn du nachts schläfst, ist es sich deiner Träume und des Tiefschlafs gewahr. Und dieses grundlegende Zeugenbewusstsein ist in diesem Moment frei von alledem. Durch einfache Zustandswechsel kommt man näher und näher an diese fundamentale Freiheit heran, die zugleich in diesem Moment immer schon da ist.

Eine andere Weise, wie man mit dem Zeugenbewusstsein in Berührung kommen kann, ist festzustellen, wie nahe man an das zeitlose Jetzt heran kommt. Weil das reine Zeugenbewusstsein nur im zeitlosen Jetzt existiert. Es ist sich einfach nur dessen gewahr, was jetzt auftaucht, von Moment zu Moment. Wenn ein vergangener Gedanke auftaucht, ist das eine gegenwärtige Erfahrung. Man denkt an gestern und es ist immer noch eine gegenwärtige Erfahrung. Denkt man an morgen ist auch das eine gegenwärtige Erfahrung. Gedanken an die Vergangenheit und die Zukunft werden zugelassen, weil sie nur genau jetzt auftauchen. Das Einzige, was das Zeugenbewusstsein erlebt, ist die zeitlose Gegenwart. Das reine Jetzt.

Aber dazwischen – wenn das Zeugenbewusstsein sich mit dem grobstofflichen Zustand identifiziert – lenken es alle grobstofflichen Objekte von der Gegenwart ab. Wenn es sich mit dem subtilen Bereich identifiziert und sich von dem grobstofflichen des-identifiziert, kommt es näher an die Gegenwart. Wenn es sich vom Subtilen des-identifiziert und mit dem Kausalen identifiziert, bleiben nur die subtilsten Manifestationen übrig, um das Zeugenbewusstsein vom Jetzt abzulenken. Und dann, in Turiya, dem reinen Zeugenzustand, existiert nur der jetzige Moment. Um sich durch die Zustände zu bewegen ist es am einfachsten, dem Jetzt Aufmerksamkeit zu schenken. Erlaube deinem Gewahrsein in der Gegenwart zu ruhen.

Hinweis:

*Auch dieser Teil des Interviews zu Fragen der fortgeschrittenen Arbeit in den Bewusstseinsbereichen wird in i*p 11 fortgeführt. –mf–*

EIN GURU KANN AUCH SELBST WEITERHIN NOCH EIN GEWICHTIGES SCHATTENTHEMA HABEN.



Andrew Cohen – Guru Yoga

MF: Ich schätze deine Gespräche mit Andrew Cohen in der Zeitschrift *„Was ist Erleuchtung?“* sehr. Sie geben AQAL auf sehr prägnante Weise wieder. Was ich dich dazu fragen wollte ist: Du hast einmal zu Guru Yoga bemerkt, dass es definitiv nicht mehr dem Verständnis des orangen oder grünen Mem entspricht („It's no longer in the make-up of Green“), einen Guru zu haben – wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Auf der petrolfarbenen Ebene wird der Guru als Lehrer wahrgenommen, mehr nicht. Ist es ein neuer Zugang zum Göttlichen-in-der-zweiten-Person, einen Guru wie Andrew zu haben?

Ken: Nun ja, nicht notwendigerweise. Guru Yoga ist eine machtvollere Form des Yoga, aber es gibt auch viele Möglichkeiten für Missbrauch, und er kann auch vom Guru selbst missverstanden werden. Er entstand aus der Annahme, dass der/die Guru nichts falsch machen kann, dass er/sie sozusagen unfehlbar ist. Wir wissen jetzt aber, nach Jahrhunderten von Untersuchungen, dass das schlicht und einfach nicht stimmt. Es ist nur eine Form einer Annahme, die für ein Individuum auf der egozentrischen Stufe hilfreich sein kann, das bemüht ist, sich von seinem Ego zu des-identifizieren. Ein Weg dahin ist, sich mit dem Guru zu identifizieren und so zu tun „als ob“ alles richtig ist, was der/die Guru sagt und alles falsch, was du selbst sagst. Aber das muss in einem sehr sorgfältig gesteckten Rahmen passieren.

Guru Yoga entstand und entwickelte sich in der Ackerbauperiode mit Kastensystem und Herrscherhierarchien. Der Guru war nicht nur der spirituelle Führer, sondern oft auch der politische Führer, der Häuptling einer Stadt zum Beispiel, ebenso wie der spirituelle oder ökonomische Anführer. Wenn der Guru also sagte: „Spring!“, dann fragtest du „Wie hoch?“. Aber diese Zeiten sind vorbei. Punkt Nummer 1: Was wir inzwischen verstanden haben, ist, dass ein Guru ein besonderes Wissen über die Entwicklung von Zuständen und die spirituelle Entwicklungslinie hatte, aber nicht notwendigerweise andere der multiplen Intelligenzen meisterte. Zweitens: Er kann somit selbst weiterhin noch ein gewichtiges Schattenthema haben. Darum muss man bei all dem vorsichtig sein.

Auch Andrews Studenten müssen sich klar machen, in welche Situation sie sich begeben. Wenn sie vollständig darüber informiert sind, dass das eine intensive Situation wird, und dass Andrew eine Menge Entscheidungen treffen wird, von denen er erwartet, dass du sie übernimmst, und wenn du das als eine „tun als ob“ Situation für dein eigenes Wachstum ansiehst, dann denke ich, ist es auch

in Ordnung. Aber man muss wirklich vorsichtig sein. Wenn du das allerdings bist, dann ist Guru Yoga eine sehr intensive Form des Göttlichen-in-der-zweiten-Person.

MF: Bhakti Yoga.

Ken: Genau, und es geht um Beziehung. Und nochmals: Das kann eine sehr machtvollere Praxis sein, aber sie wird fast immer falsch verstanden, weil die Grenzen und Begrenzungen dieses Yoga sich nicht sofort zeigen und auch nicht sofort verstanden werden können. Die Studenten müssen sich sehr sicher darüber sein, was sie da tun.

Eine Menge Leute bleibt bei Andrew, und sie ziehen daraus großen Nutzen, und dann trennen sich auf eine sehr, sehr wertschätzende und freundschaftliche Weise, um wieder weiter zu gehen. Andererseits gibt es eine beträchtliche Anzahl von Studenten, die verstricken sich mit Andrew und sind höchst unzufrieden, verärgert – besonders in einer grünen Atmosphäre, wo es schon ein äußerst feindlicher Akt ist, die Schuhe eines anderen zu kritisieren. Nun ist Andrews ganzer persönlicher Stil ganz genau dazu angetan, Grün auf die Palme zu bringen. Er hat wirklich eine Menge Ärger mit Grün und er musste mit diesen Dingen wirklich sehr, sehr sorgfältig umgehen.

MF: Andrew Cohen arbeitet in seinen Gruppen am kollektiven Potenzial. Meine Frage ist: Welche Gruppe oder welche ethnische Gruppierung hast deiner Meinung die besten Chancen, in den nächsten Rang zu wechseln, den Sprung zu schaffen?

Ken: Ich denke, dass es zum momentanen Zeitpunkt größtenteils Individuen sein werden, die das erreichen und das geschieht nicht unter irgendeiner bestimmten „Schule“. Dafür gibt es etliche Gründe. Einer ist, wenn du dir Spiral Dynamics anschaut, dann endet jede Stufe mit der Betonung entweder auf Kommunion oder Agenz. Sie nehmen an, dass das den Stufen innewohnt. Ich bin nicht dieser Meinung, ich glaube, dass es eher kulturell bedingt ist, usw. Aber es zeigt sich letztendlich so, dass – sofern Orange eher individualistisch ist, dann wäre Grün eher kollektivistisch und Petrol wäre dann wieder individualistisch. Somit denke ich, dass das Erscheinen des zweiten Rangs eine ziemlich individualistische Tendenz haben wird. Auch Jane Loevinger hat die Ebene von Petrol oder dem gelben Werte-Mem als **autonom** bezeichnet. Es hat diese Art, sehr selbstbezogen zu sein, selbst, wenn es sich der inneren Subjektivität und Verbundenheit des eigenen Selbst voll bewusst ist, betont es doch die Autonomie sehr stark. Daher zolle ich Andrews Arbeit mit Gruppen und dieser Art von kollektivem Yoga Beifall und denke, dass das sehr wichtig ist. Aber ich glaube nicht, dass wir dort ein Bewusstsein des zweiten Ranges weit verbreiteten sehen werden. Es wird eher so sein wie Pilze, die nach dem Regen überall aus dem Boden sprießen. ❖

Integrale Suchtgenesung

von John Dupuy

Übersetzung aus dem Englischen: Dennis Wittrock

Berichte zur Tagung

Meine Reise der Entwicklung eines integralen Ansatzes für die Behandlung von Alkohol- und Drogensucht begann im Frühjahr 2003, als ich zum ersten Mal Ken Wilbers AQAL Modell kennen lernte. Zuvor hatte ich viele Jahre damit zugebracht, mit Süchtigen und ihren Familien zu arbeiten und bessere Behandlungsmodelle zu entwickeln. Die Branche, in der ich arbeitete, war die *Wildnistherapie* in den Vereinigten Staaten, wo Jugendliche und Erwachsene für durchschnittlich 2 Monate in die Wildnis gebracht werden, um spezifische therapeutische Ziele zu erreichen. Die Zahlen der häufigsten Programme zeigten, dass ganze 85-90 % der gegenwärtigen Probleme der Klienten mit Drogen und Alkohol zu tun hatten. Während einige der Klienten gerade eine Zeit der Rebellion und des Drogen- und Alkoholmissbrauches durchmachten, waren viele bereits klinisch abhängig von diesen Substanzen. Damals wurde mir klar, dass ich entweder einen besseren Weg finden musste, um mit diesen Problemen umzugehen, oder dass ich meinen Rucksack an den Nagel hängen und mir einen anderen Job suchen konnte.

Obwohl behauptet wird, dass Suchterkrankungen das Gesundheitsproblem Nummer 1 in den USA sind, sind bisher kaum Mediziner und Therapeuten für die Behandlung von Suchtkrankheiten ausgebildet. Als Genesungs-„Experte“ galt oftmals schon jemand, der einmal selbst ein Abhängiger gewesen war und es geschafft hatte, von seiner Sucht loszukommen, gewöhnlich unter der Schirmherrschaft der Anonymen Alkoholiker (A.A.). Ein genesener Süchtiger zu sein ist eine hilfreiche Perspektive, doch man qualifiziert dadurch nicht *mehr* als Genesungsexperte, als z. B. ein Kind bekommen zu haben einen zum Geburtshelfer qualifiziert. Selbst die Grundfaktoren eines Suchtverhaltens schienen unseren Ärzten nicht bekannt zu sein, wie das Beispiel der Verschreibung von Schmerzmitteln illustriert. Dies kann für einen Substanzabhängigen extrem gefährlich sein und zu einem Rückfall und sogar zum Tod führen. In diesem dunkle Tal wanderten wir also dahin – Seite an Seite mit ziemlich fundamentalistisch-religiösen A.A. Anhängern und ignoranten Mediziner: in überfüllte Gefängnisse, deren Insassen zu 80% aufgrund von Drogen- und alkoholbezogener Delikte einsitzen.

Das wäre genug, um einen Menschen in die Verzweiflung zu treiben, dennoch machte ich weiter, und der große Durchbruch kam dann 2003, durch die Webseite www.integralnaked.org, auf der ich ein 40-seitiges PDF von Ken fand mit dem Titel *Einführung in integrale Theorie und Praxis: IOS Grundlagen und die AQAL Landkarte*. Schlagartig hatte ich eine dieser schaulogischen Erfahrungen, in der ich das Ganze klar und deutlich vor meinem geistigen Auge stehen sah: Ich verstand nicht nur die AQAL Landkarte, sondern ich verstand die Krankheit der Sucht auf eine Weise wie nie zuvor, sogar nach Jahren der Arbeit mit Hunderten Süchtigen und deren Familien. Diese Erfahrung revolutionierte nicht nur mein Verständnis von Sucht, sondern brachte mich auch auf den Pfad eines ernsthaft Übenden der Integralen Lebenspraxis. Ich wusste intuitiv, dass – sofern diese Vision einer integralen

Suchtgenesung reifen sollte – sie sich nur auf eine völlig integrale Weise entfalten könnte, gegründet auf eine wirkliche Praxis. Im Folgenden nun eine kurze Übersicht über Integrale Suchtgenesung und über die bisherigen Lernerfahrungen.

Ein Grundverständnis von AQAL darf hier vorausgesetzt werden. Grundsätzlich verwenden wir die *vier Quadranten* als ein diagnostisches Werkzeug. So finden wir z.B. im oberen rechten Quadranten (Es) oftmals ein beträchtliche Schädigung, die dem Gehirn und somit dem physischen Körper des Süchtigen angetan wurde. Daher müssen wir in therapeutischer Hinsicht wiederherstellende Maßnahmen ergreifen, um den grobstofflichen Schaden, der durch die Krankheit angerichtet wurde, heilen und ausgleichen zu helfen. Das bedeutet körperliches Training, Nahrungsergänzung, eine gesunde Ernährung, Yoga, Körper-Arbeit und bin-aurales Hirn-Training durch technisch unterstützte Meditation (z.B. Holosync). Im oberen linken Quadranten (Ich) herrscht eine Menge mentales Chaos, Wut, Angst, Depression, Hass auf andere und Selbsthass, usw.. Diese innerlichen Erfahrungen müssen gleichermaßen als Symptome und als auslösende Faktoren behandelt werden, durch individuelle und Gruppentherapie, Meditation, Schattenarbeit, Trauma-Arbeit, sowie durch kognitives Lernen über die Krankheit der Sucht und die integrale Landkarte. Im unteren linken Quadranten (Wir) gibt es gewöhnlich eine Verwüstung nahezu aller Beziehungen des Patienten, aufgrund seines negativen Verhaltens, ausgelöst durch fortschreitende Krankheit. In dieser Dimension gibt es einen Bedarf an Familientherapie, Paartherapie, um das zerfetzte soziale Gewebe so gut es geht wieder herzustellen. Im unteren rechten Quadranten (Es plural) gibt es oftmals rechtliche, finanzielle und andere System-bezogene Probleme, die angegangen werden müssen.

Man kann keinen Schaden in einem Quadranten anrichten, ohne den anderen drei ebenfalls Schaden zuzufügen. Umgekehrt hilft jeglicher Fortschritt in einem der Quadranten, alle anderen mit emporzuheben und zu heilen. Daher muss in einem integralen Behandlungsprogramm mit allen vier Quadranten gearbeitet werden. Jegliches Behandlungsprogramm, das nicht alle vier Quadranten wirkungsvoll anspricht, ist einseitig und letztendlich ineffektiv.

Ginge es in der AQAL Landkarte lediglich um die vier Quadranten, wäre das immer noch genug, um eine Revolution unseres Ansatzes der Suchtbehandlung auszulösen und viele große Brüche und Risse zu heilen. Doch es kommt noch besser. Viel besser.

Das *Linien*-Element der AQAL-Landkarte zeigt uns sehr genau, welche großen Teile des Selbst-Systems trainiert und entwickelt werden müssen, um Nüchternheit und optimale Gesundheit zu erreichen. Eine integrale Lebenspraxis (oder eine integrale Genesungspraxis) wird zum Vehikel, um diese Ziele durch Fokussierung auf die vier essentiellen Linien (oder „Haupt-Module“) von Körper, Geist, Herz und Seele zu erreichen. Ein integrales Be-

Genauso wie die Suchterkrankung chronisch ist und ein Leben lang dauert, ebenso muss die Hingabe an die Praxis eine lebenslange sein.

handlungszentrum ist letztendlich ein *Trainingszentrum*: ein Ort wo der Patient lernt, wie man praktiziert und die Disziplin und den Antrieb entwickelt, um eine ILP im eigenen Leben zu implementieren. Das bedeutet körperliche Ertüchtigung, Ernährung, Meditation, Schattenarbeit und Arbeit mit der Freisetzung von Emotionen, sowie fortgesetzte Studien und Lernen. Die Praxis wird so die Achse, auf der das Leben wieder anfängt, sich zu drehen und zu funktionieren. Für integrale Suchtgenesung beginnt der Rückfall tatsächlich bereits in dem Moment, wo jemand seine Praxis unterbricht, noch lang bevor irgendeine Droge eingenommen wird. Genauso wie die Suchterkrankung chronisch ist und ein Leben lang anhält, ebenso muss die Hingabe an die Praxis eine lebenslange sein. Es ist offensichtlich, dass dies eine Anleitung zum Erfolg und Glücklichein für jedermann ist, nicht bloß für einen Suchtkranken. Doch für den Süchtigen wird es zum Überlebensimperativ, nicht bloß eine Frage des Lifestyles. Damit AQAL als wahrer psychoaktiver Katalysator dienen kann, der uns von einem *kognitiven* (Zweiten-Rang) Denken zu einer *verkörperten* (Dritten-Rang) Ebene der Entwicklung bringt, müssen wir vom Sofa hochkommen, auf unsere Meditationskissen setzen und uns ins Fitnessstudio gehen und so praktizieren, als ob die Zukunft davon abhinge, indem wir persönlich Verantwortung für unser Wachstum und für unsere Entwicklung übernehmen.

Eine detaillierte Behandlung von Spiral Dynamics und Ken Wilbers eigener Karte der Entwicklung würden den Rahmen dieses Artikels sprengen. Doch vereinfacht gesagt lässt sich beobachten, dass, während die Krankheit der Sucht fortschreitet, der Süchtige, welche Entwicklungshöhe er auch immer vorher erlangt hatte, z.B. ethnozentrisch oder weltzentrisch, zu einer sehr ungesunden egozentrischen Stufe regrediert, wo das Einzige, das zählt, das süchtige Selbst ist und die Bemühung, high zu bleiben ist. Auf dieser Stufe ist der Süchtige bereit, nahezu alles zu tun, um die fortdauernde Versorgung mit der Droge sicherzustellen. Der Ort der Kontrolle im Süchtigen bewegt sich von dem höher entwickelten Neokortex zum basalen Reptilien-Hirnstamm. Das überwältigende Verlangen nach der Droge wird vom Gehirn des Süchtigen als notwendig für das nackte Überleben interpretiert. Alle anderen höheren menschlichen Werte und Bestrebungen werden unterdrückt und zurück bleibt ein Süchtiger, der die Kontrolle über sein Leben verloren hat und Sklave eines übermächtigen Meisters ist: dem Verlangen nach der begehrten Substanz. Hier herrscht wieder das Gesetz des Dschungels und 100.000 Jahre menschlicher Moralentwicklung werden der Gier preisgegeben.

Entwicklungslandkarten zu besitzen und zu verwenden, um diesen Abstieg in die Hölle, sowie den Ausweg daraus aufzuzeichnen, ist eine revolutionäre neue Perspektive. Bald nachdem die Arbeit der Heilung und Transformation begonnen hat, wird die Wahrheit des „Ich bin ein Süchtiger“ zu „Ich habe eine Sucht“, während das ehemals kontrollierende *Sucht-Selbst* transzendiert wird von einem auf einer höheren Ebene auftauchen-

den gesunden Selbst. Die Sucht wird zu einem *weiteren Objekt* im Gewahrsein, mit dem geschickt umgegangen werden muss. Irgendwo in diesem Prozess transformiert sich das Ziel der integralen Suchtgenesung jenseits des Erreichens von Nüchternheit zu einem Streben, sein bestes und wahrsten Selbst zu werden. Ziel der Praxis ist nicht länger das nackte Überleben oder das Fortschreiten der Krankheit zu verhindern, sondern Selbst-Verwirklichung in der relativen Welt und Selbst-Realisierung in der zeitlosen Gegenwart.

Wir verwenden dabei Methoden wie Genpo Roshis *Big Mind Training* und die binaurale Gehirntraining-Technologie von Holosync. Unsere Klienten lernen schnell, wie sie in Zustände der tiefen Meditation und Kontemplation eintreten können und wie sie negative Emotionen, vergangene Traumata und negative Geschichten, die sie sich über sich selbst, über andere und die Wirklichkeit gebildet haben, auflösen und loslassen können. Währenddessen entwickeln sie zusätzlich die Fähigkeit, im immer schon gegenwärtigen Zeugen zu ruhen, sowie einen Zugang zu Zuständen von gesteigerter Kreativität und Problemlösefähigkeit zu finden. Somit werden Probleme, die zuvor vielleicht als unlösbar erschienen, von einer höheren Ebene und aus unterschiedlichen Perspektiven aufgelöst.

Schließlich lassen wir auch noch nach Wilbers Modell *Typen* einfließen: Zuerst männlich und weiblich und später verschiedene andere Typologien, wie das Enneagramm oder Meyers-Briggs. Auch hierzu könnte außerordentlich viel gesagt werden, doch es genügt festzustellen, dass wir durch die Berücksichtigung der Typen in unserem integralen Genesungsmodell Raum für eine größere Sensibilität und Geschicklichkeit schaffen. So besagt z.B. eine feministische Kritik der A.A., dass dieses Programm für die Männer einer erfolgreichen weißen Oberschicht-Männer konzipiert wurde, und dass seine Betonung auf Ego-Deflation nicht so hilfreich ist, wenn man mit anderen Typen von Suchtkranken umgeht. Die Straßenprostituierte, die ebenfalls suchtkrank ist, benötigt oftmals viel mehr den Wiederaufbau des Egos und Unterstützung statt Ego-Deflation.

Kurz gesagt, was Integrale Suchtgenesung und die AQAL Landkarte uns ermöglichen, ist, alle essentiellen Faktoren zu erfassen, so dass im Dienste unserer Patienten und ihrer Suche nach Heilung und Gesundheit kein Stein zurückbleibt, der nicht umgedreht worden wäre. ❖



John Dupuy

Für eine umfassendere Darstellung dieses Themas (auch in deutscher Sprache) siehe mein Papier auf unserer Webseite:

www.integralrecovery.com

Authentisch integral – die „Integrale Gemeinschaft“

Michael Habecker/Sonja Student/Hans-Jürgen Schröter

Integrale Initiativen

Etwas noch nie da Gewesenes ist im Gange. Ein unermessliches Territorium meiner eigenen Seele erwacht nach all den Jahrhunderten aus schlafender Unwissenheit – habe ich seit dem Urknall oder auch schon davor nur vor mich hin gedöst? Ein Territorium, welches Platz für alle hat, beginnend bei mir, dann dir, dann ihm und weiter zu ihnen allen, alle zu einem „Ich“ werdend, einer Familie des Familiären, alle nach Hause kommend, sich auszuruhen von einer Reise ohne Ziel und einem Weg ohne Entfernung, hin zu einer Unendlichkeit, die sich innerlich immer bemerkbarer macht, die nirgendwo zu finden ist und doch als ein Weckruf in den Herzen und im Geist von Millionen von Menschen zu hören ist.

Ken Wilber, *The AQAL Code*¹

In 2007 eröffneten Hans-Jürgen Schröter, Sonja Student und Michael Habecker das Internetportal www.integrale-gemeinschaft.org, mit dem Ziel einer persönlich und inhaltlich qualitativen und authentischen Arbeitsgemeinschaft auf der Grundlage der Arbeit Ken Wilbers. Die Ziele, Anforderungen und Projektperspektiven dieses Portals wurden in einer Grundsatzklärung niedergelegt².

Derzeit hat die „integrale Gemeinschaft“ drei Partner (weitere Partnerschaften sind im Gespräch):

1. Die Integrale Bibliothek (www.integrale-bibliothek.info)



Am 3.6.2005 wurde die Page „www.Integrale-Bibliothek.info“ erstmalig ins Internet gestellt. Sie war ursprünglich als „Autoren-Bibliothek“ geplant, um sich bei Projekten für integrale Studien, Hausarbeiten, Dissertationen, Promotionen untereinander austauschen zu können. Dieser Bereich ist heute noch eine tragende Säule der Integralen Bibliothek.

Sehr schnell zeigte sich aber, dass es viel wichtiger war, möglichst alle deutschsprachig zur Verfügung stehenden Arbeiten von Ken Wilber selbst oder auf die Integrale Theorie und Praxis bezogen aufzulisten, um für jeden integral Interessierten einen Überblick zu geben. Viele Texte waren verstreut und sollten hier in der Bibliothek „zentralisiert“ werden. Dies ist als „Service-Leistung“ der Integralen Bibliothek eine zweite Säule. Hieraus entstand unter anderem auch die „Studienreihe zur Entfaltung einer integralen Lebenskultur“ mit bisher 6 Nummern zu einem bestimmten Themenschwerpunkt.

Der nächste Schritt war im Februar 2007 – vor dem Hintergrund einer Fülle von Internet-Veröffentlichungen des Integralen

Instituts und Ken Wilbers selbst – wesentliche integrale Beiträge möglichst rasch ins Deutsche zu übertragen und zu verbreiten. So war die Idee geboren, ein etwa monatlich erscheinendes „Online-Journal integral informiert“ heraus zu bringen (Erscheinungsweise: 10 Mal jährlich als E-Book zum Download). Diese Übersetzungsveröffentlichungen des „aktuellsten integralen Organs“ im deutschsprachigen Raum ist die dritte Säule geworden.

Die Integrale Bibliothek würde in der kommenden Zeit gerne (als vierte Säule) einen Beitrag zur Entfaltung der regionalen Gruppen für Integrale Lebens- und Betriebs-Praxis leisten. Dazu gehört auch die Kooperation mit der „Integralen Initiative Frankfurt“, um Studien- und Ausbildungskreise zu fördern. So ist für Mitglieder der Integralen Initiative Frankfurt das Online-Journal ein Teil des Mitgliedsbeitrages.

Die Integrale Bibliothek ist damit nicht ein Archiv und Informationszentrum, sondern auch ein aktiver, unterstützender Teil einer integralen Praxis und Gemeinschaft im deutschsprachigen Raum.

2. Die integrale Initiative Frankfurt e. V. (IIF) (www.ii-frankfurt.de)



ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein und bringt sich als organisatorische Struktur sowie auch als integral tätige Initiative in die integrale Gemeinschaft ein. Die IIF hat regional ihren Sitz in Frankfurt am Main, sie ist jedoch überregional im

deutschsprachigen Raum aktiv. Seit Anfang 2008 sitzt die IIF in neuen Räumen in Frankfurt-Niederursel – in direkter produktiver Nachbarschaft zu ihren Partnern info3 und WIE. Schon die Vorläuferorganisation (Arbeitskreis Ken Wilber Frankfurt) hatte zwei Jahre lang Erfahrungen mit der Organisation von Seminaren gesammelt. Seit 2005 führt die IIF diese Tradition fort mit dem Ziel der Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der Fort- und Ausbildungen und dem Aufbau einer deutschen Integralen Akademie. Schwerpunkt der IIF Arbeit ist die Vermittlung integraler Inhalte durch die Organisation von Vorträgen, Seminaren und Tagungen (u.a. der jährlich stattfindenden spirituellen Herbstakademie mit ca. 100 Teilnehmer/innen aus ganz Deutschland und europäischen Nachbarländern) in Kooperation mit der anthroposophischen Zeitschrift *info3* und der Zeitschrift *What is Enlightenment* und dem Frankfurter Enlighten Next Center) im deutschsprachigen Raum. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Qualität sowohl der ReferentInnen gelegt als auch der zu vermittelnden Inhalte. Mitglieder und Fördermitglieder der IIF erhalten Rabatte bei allen Seminaren sowie das Online-Journal kostenlos.

KEN WILBER NENNT FOLGENDE VIER ARTEN DER VERWENDUNG DES BEGRIFFS INTEGRAL:

QUELLE: GESPRÄCH MIT ALLAN COMBS
AUF INTEGRAL NAKED,
IS13-1, MINUTE 21 BIS 26

3. Die Webseite(n) www.kenwilber.de/[at](http://www.kenwilber.at)/[ch](http://www.kenwilber.ch)



Mit der Einrichtung einer Webseite, die über die drei Adressen www.Kenwilber.de www.Kenwilber.at www.Kenwilber.ch zu erreichen ist, wird das Ziel verfolgt, deutschsprachigen Interessierten einen Überblick über die Aktivitäten des Multiplex (dem Gesamtverbund der Webseiten des Integralen Institutes) und der www.kenwilber.com (der einzigen von Wilber autorisierten Wilber-Seite) zu geben. Hier finden Interessierte eine Fülle von Transkriptionen von Originalmaterialien.

Vision und Ausblick

Wir halten die Arbeit Ken Wilbers für die derzeit umfassendste „Landkarte“ zur Integration der Seins- und Erkenntnisweisen der Menschheit. Diese Landkarte ist keine trockene Theorie, sondern die Beschäftigung mit ihr ist „psychoaktiv“ und transformativ im besten Sinne. Wir sind der Überzeugung, dass die integrale Theorie die besten Antworten auf alle derzeitigen Probleme und Aufgabenstellungen hat, sowohl individuell für jeden Einzelnen, als auch für die Völker und Gemeinschaften unserer Welt.

Nach vielen Jahren konkreter Arbeit und Erfahrung mit integralen Themen und vielen Begegnungen mit Menschen aus allen Lebensbereichen können wir sagen, dass die integrale Theorie und Praxis unser Leben auf eine tiefgreifende Weise bewegt und verändert hat. Wir möchten – in der Zusammenarbeit mit Freunden und Partnern – unsere Kraft, unseren Verstand und unsere Herzen dafür einsetzen, dass die Ideen des Integralen sich im deutschsprachigen Raum verbreiten, sie diskutiert und in die Praxis umgesetzt werden.

Die ersten Schritte dafür sind getan.



¹ Veröffentlicht auf www.kenwilber.com.

² http://www.integrale-gemeinschaft.org/pdf/grundsatzerklaerung_intG.pdf

RELATIV:

DIE ALLGEMEINE BEDEUTUNG
(GENERIC MEANING) NACH DER TIEFE/
KOMPLEXITÄT DER ENTWICKLUNG:
Z.B. EINE ZELLE IST INTEGRALER ALS EIN
MOLEKÜL, DAS INTEGRALER IST ALS EIN
ATOM, UND SO DIE GANZE LATTE HINAUF UND
HINUNTER.

VERTIKAL:

DIE JEWEILS HÖCHSTE VERTIKALE STUFE
ZU EINER GEGEBENEN ZEIT.
BEISPIEL: ALS DAS SCHWERGEWICHT NOCH
BEI MAGENTA UND INFRAROT WAR,
(SDi PURPUR UND BEIGE),
WAREN SCHAMANEN BEI ROT
DIE INTEGRALEN IHRER ZEIT.

HORIZONTAL:

INTEGRAL ALS „HORIZONTALE GESUNDHEIT“,
D.H. AUF EINER GEGEBENEN EBENE
VOLL INTEGRIERT ZU SEIN.
DAS ICH, DAS WIR, DAS ES (BZW. DIE VIER
QUADRANTEN) AUF EINER GEGEBENEN
EBENE, AUF DER DER/DIE BETREFFENDE
GERADE IST, IN AUSGEGLICHENHEIT.

„INTEGRAL INFORMIERT“:

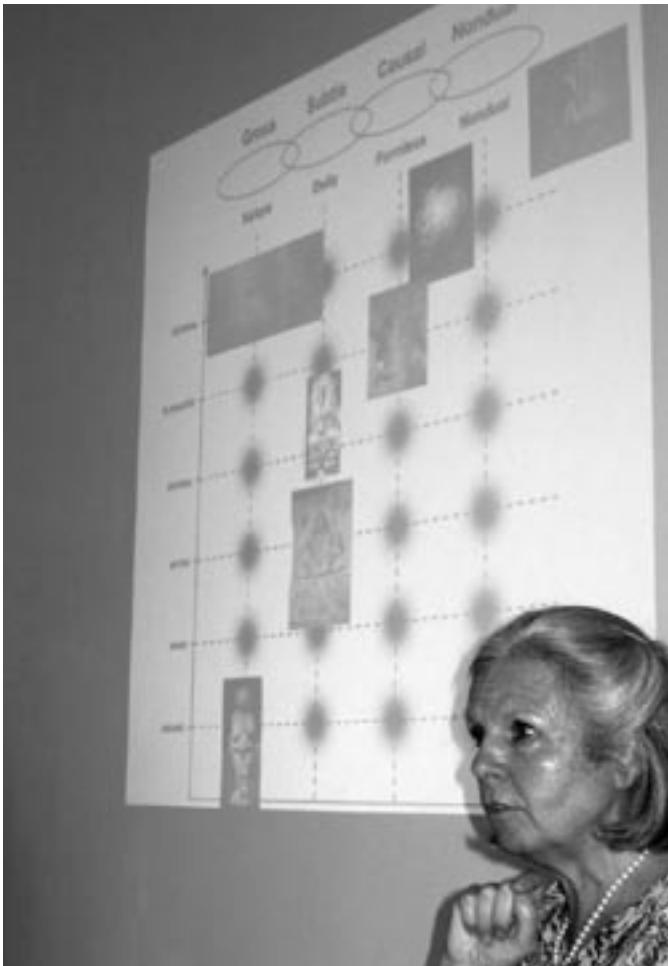
FLEXIBILITÄT UND BEWUSSTHEIT
BEZÜGLICH DER VERSCHIEDENEN
ENTWICKLUNGSLINIEN, STUFEN UND
ZUSTÄNDE.

(eingesandt von Fritz Bläuel, Griechenland)

Integraler Salon in Wien oder: How To Be Radiant In Flatland

Monika Frühwirth

Integrale Initiativen



Mag. Johanna Schwarz: Die Gesichter des Göttlichen in der Kunst

Wir stellen uns auf *Eros, Kosmos, Logos* – zwar dick genug, doch noch nicht ausreichend, um damit bereits für eine umfassende 2. Rang Sicht zu qualifizieren –, schwenken die 20 Grundaussagen zu einem Holon in der rechten und *Einfach Das* (dem Herzen näher) in der linken Hand, nunmehr auch *Integrale Spiritualität* im Rucksack, heften bunte – teils bereits von Wilbers jüngster Entwicklung leicht überholte – SDi Poster an die Glaswände des Salons, im transparenten Stil der Moderne gebaut, reflektieren monatlich als ein dreistündiges „Wir“ unsere ITP/ILP Module und der aufmerksam-wohlwollende feedback der Gruppe verhindert einerseits, dass wir in spirituellen Leistungsdruck verfallen und motiviert andererseits, mit unserer erstaunlich unterschiedlichen individuellen Praxis weiterzumachen.

Wir navigieren - einer für alle – durch die Flut an Veröffentlichungen auf dem einschlägigen Buchmarkt, referieren darüber, hin und wieder schlürfen wir Video Clips in der *integral naked* Oase, meist durch das Netz der virtuellen Gemeinschaft auf ein besonders anregendes hingewiesen, was dann oft wieder zu ganz konkreter intensiver Beschäftigung damit, Arbeit und Struktur in



Form von Transkription und Übersetzung führt. Die zugleich in einen erfrischenden *Flow* versetzt und uns genährt etwas leichtfüßiger weitertraben lässt: Bewusst jeder Schritt als ein weiterer Fußabdruck auf dem Weg des Integralen in der Zeit gesetzt.

Hin und wieder auch der Zweifel: Die Beschäftigung mit dem Integralen – kann sie zum Tanz um ein Goldenes Kalb verkommen?

Die Wilber Bücher werden meist unlesbar für andere durch gelb angestrichene bemerkenswerte Passagen, oft mit einem *deja-vu* Effekt allmählich alt bekannt und zugleich dann doch wieder um Nuancen anders formuliert, eine neue Perspektive, bis der Finger vergessen wird, der auf den Mond zeigt und es endlich einsickert in das Wesen. Kritiken werden analysiert und – wie auch sonstige Erfahrungen – von der nächsten Bewusstseinswelle bald wieder relativiert. Immerzu im Wandel.

Seit sieben Jahren kommen wir nun bereits zusammen, sprechen zwar dasselbe Idiom und quaken im Formationsflug wie die Wildgänse beruhigend ein Konglomerat von Signifikanten: AQAL, die wechselnde Farbenpalette der Meme. Doch ermöglicht ein kulturell und gesellschaftlich höchst unterschiedlicher Hintergrund immer wieder spannende Auseinandersetzungen. Wobei sogar das Selbst dabei nicht außer Frage steht. Gastreferenten aus unterschiedlichen Fachbereichen holen neue Teilnehmer in den Salon, der „harte Kern“ an Interessierten bleibt konstant, auch wenn er weltzentrisch viel rund um den Globus reist.

Wir sehen einander in lichten Momenten in die Augen und wissen: Etwas, das mich bewegt, bewegt auch dich. Unser Menschsein macht uns nicht zum Anderen, sondern verbindet. Mit jedem neuen Teilnehmer eröffnet sich ein neues Spektrum, das noch nachhallt, auch wenn er oder sie dann längst wieder weg bzw. weitergezogen ist, mit einem e-mail dann jedoch plötzlich wieder gegenwärtig wird, oder sich nach längerer beruflicher Abwesenheit nahtlos wieder in den Kreis eingefügt.

So balancieren wir – altersbedingt bereits heiter-gelassen – zwischen Spanne und Tiefe, zwischen Religionen und Atheismus, zwischen Zustands-Junkies und Strukturen-Freaks, dankbar für die Bereicherung und Freude, die eine Begegnung mit Gleichgesinnten aller Altersstufen bringt.

Möge diese Übung, eine Oase im Flachland anzubieten, auch weiterhin gelingen. ❖

Fachgruppe Integrale Friedensarbeit und Tiefenökologie

Peter Erlenwein

Integrale Initiativen

Im Februar 2003 hob der Autor die Gruppe in München aus der Taufe. Begonnen wurde mit sechs Mitgliedern, zur Hälfte Frauen, in einem bis heute beibehaltenen ca. fünfwöchigen Turnus für jeweils zwei Stunden am Abend. Die Gruppe trifft sich nunmehr in Weilheim bzw. Diessen/Oberbayern und ist für Interessenten offen. Es hat sich ein Kern von 6-8 Teilnehmern herauskristallisiert, die intensiv am Thema Frieden, integrale Wahrnehmung und gegenseitiger Wertschätzung arbeiten.

Inhaltlich gab es mehrere Zäsuren. Die erste war der Beginn des Irakkrieges; diese Tatsache bewegte uns stark und gab immer wieder Anlass zu Fragen kriegerischer Aggression: nicht nur in der Weltpolitik sondern bei einem selber galt es intensiv nachzuschauen. Impulse dazu kamen aus der Körperarbeit, freien Assoziationen/Focusing und Reflexionen zum eigenen Verständnis von Frieden; das hieß unter anderem die Spannweite im AQAL zwischen OL und UR, zwischen persönlich empfundener Ohnmacht, dem Schwanken zwischen Hass und Aggressivität im Angesicht gegebener weltpolitischer Machtstrukturen auszuhalten. Wie weit war Zeugenbewusstsein möglich? Oder war es eigentlich zu wenig? Nicht einfach zu beantwortende Fragen. Aus solchen Thematiken entwickelte der Autor später ein erstes Curriculum zu integraler Friedensarbeit.

Eine spannende Erweiterung und Veränderung des Fokus brachte die Teilnahme eines hochreflektierten Dozenten von der Hochschule der Künste in München. Er war mit Wilbers Schriften teilweise gut vertraut und zeigte eigenes Augenmaß. Da die Gruppe sich auch örtlich - in München - veränderte, die Sitzungen fanden für längere Zeit im Büro des Dozenten statt, zeigte sich dieser Wechsel gleichnishaft als einer weg von der Politik und hin zur Kunst. Der Themenbereich Komplexität und Einfachheit trat in den Vordergrund - mit Schwerpunkt Medienkunst. Auch der Zusammenhang von Kunst und Spiritualität wurde angesprochen. In dieser Zeit verdeutlichte sich, wie stark und in vieler Hinsicht fruchtbar die Teilnehmer zwischen wilberschen Grundannahmen und persönlichen Integralanschauungen hin und herpendelten. Die unterschwellige Wahrnehmung lautete: ‚Wir sind selber das Experiment, das wir durchführen‘. Diese Wahrheit führte in manchen Momenten zu intensiven Spannungen und starken Einsichten in die Dynamik der verschiedenen Bewusstseinsstufen, aus denen heraus gedacht, gehandelt, gestritten wurde; schließlich traten in dieser Phase auch zwei Mitglieder aus der Gruppe aus. Ein immer strittiger Punkt war die Frage, wie offen, bzw. wie ‚vorsätzlich‘ sollte mit den Wilberschen Schriften umgegangen werden. Wir arbeiteten in dieser Zeit mit Verknüpfungen von Wilbers Gedankengut zur Kunst (das Wahre, Gute und Schöne) und Einblicken in den harten Alltag einer Kunstakademie und ihrer Studenten und Professoren, für die die Frage einer Verbindung von Kunst und Spiritualität zumeist eben gar keine solche ist. In unseren Dialogen

WIR SIND SELBER DAS EXPERIMENT, DAS WIR DURCHFÜHREN

spiegelte sich deutlich der Unterschied zwischen männlicher bzw. weiblicher Anschauungs- und Sprachform. (mehr rational oder emotional-intuitiv) wider.

Nach dieser sehr dichten Zeit verschob sich der Treffpunkt von der Stadt auf das Land, da zwei der Teilnehmer hier schöne Arbeitsräume zur Verfügung stellen konnten. Neue Mitglieder fanden sich ein, mehr oder minder nun aus dem Landkreis Oberbayern. Auf Grund der Anwesenheit mehrerer Therapeuten veränderte sich der Themenschwerpunkt ein weiteres Mal - hin zu

Methoden des Focusing, zu Bewegung, Meditation, achtsamer Kommunikation und klar strukturierten Kurzeinführungen zu Wilbers Kernaussagen. Letztere werden mit den Arbeits- und Lebenserfahrungen der einzelnen Teilnehmer kontrastiert. Ökologische Fra-

gen gewannen an Bedeutung; ein Teilnehmer hatte hierzu schon ein Buch herausgebracht. Bewusstseinsstufen und Weltbilder wurden an Hand eines Werkes der amerikanischen Buddhistin und Tiefenökologie Joanna Macy, die Wilber gut kennt, diskutiert; damit auch das Problem expliziter Werthaltungen bzw. wertfreier Haltungen (Thema Klimakatastrophen). Es kam teilweise zu scharfen Gegensätzen.

Der Weg, über die Kunst spirituelle Wahrnehmungen zu vertiefen, erwies sich immer wieder als besonders fruchtbar: Dokumentationen des *Land Art* Künstlers Andy Goldworthy oder auch die Begehung eines ganz in violett ausgeschlagenen Kunstraumes, in dem auf einer Leinwand der Begründer der amerikanischen Minimal Art als Pianist zu sehen ist, dessen repetitive Musik den Raum in eine trancehaft luzide Schwingung zu versetzen vermochte, die eine tiefe meditative Stille und Kraft hervorbrachte.

Insgesamt versteht sich die Gruppe immer selbst als ein **Experiment zu einem vertieften Wir.**

Wichtigstes UR Resultat der fünfjährigen Arbeit ist die auf Initiative des Autors entstandene Gründung des Instituts für integrale Entwicklung/IiE, (www.institut-fuer-integrale-entwicklung.de), dem zwei Teilnehmer des Arbeitskreises als Gründungsmitglieder angehören. Ziel des IiE ist es, die Wirklichkeit des Integralen in Seminaren, Vorträgen und Weiterbildungen zu entwickeln und Menschen in einem experimentellen Prozess darin zu involvieren. Anders ausgedrückt: Formen integraler transformatorischer Praxis vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Realitäten zu entfalten. ❖



Dr. Peter Erlenwein

erlenwein@yahoo.de

Tel: 08807/924816

Die Integralis Akademie Hamburg

von Stephan Ludwig

Integrale Initiativen

Akademie und Netzwerk

Die Integralis Akademie ist ein deutschlandweit agierendes Weiterbildungsinstitut und gleichzeitig das Dach eines Netzwerks aus Beratungspraxen und regionalen Instituten im deutschsprachigen Raum. Sie wurde im Jahre 2003 von Stephan W. Ludwig, Doro Kurig und Jochen Tetzlaff gegründet. Die Aufgaben der Akademie sind die Weiterentwicklung der Integralis® Methode, die Aus- und Weiterbildung von Beratern, Coaches und Therapeuten und der Aufbau eines Netzwerks, in dem zertifizierte Integralis BeraterInnen und Coaches arbeiten. Zurzeit gibt es Integralis Institute in Hamburg, Kassel, Bremen und Saarbrücken; angestrebt wird der Aufbau von zehn Stadtzentren bis 2010.



Die Integralis® Methode

Das Herzstück aller Beratungsangebote und Veranstaltungen im Netzwerk ist die Integralis Methode. Sie versteht sich als eine Psychologie des Bewusstseins, die körperorientierte introspektive Selbsterforschung, kreative Beziehungsarbeit und lebendige Bewusstseinsentwicklung integriert. Sie bietet konkrete Möglichkeiten zur Umsetzung integraler Modelle (Ken Wilber u.a.) für Beratung, berufliches Coaching und Seminararbeit.

Die drei Pfeiler der Integralis® Methode

Wir beschreiben die drei Pfeiler der Integralis Methode gerne mit den Schlagworten „körperorientiert, systemisch und transpersonal“.

Mit einem gut gelebten Leben – und darum geht es uns – verbinden wir das Bild eines sinnlichen, körperlichen Menschen mit besonderer Freude an Selbsta Ausdruck, Begegnung und Beziehung. Das zentaurische Bewusstsein der Körper-Geist Einheit verstehen wir als einen pulsierenden Zustand voller Lebenslust.

Zentrale Handwerkszeuge der systemisch-konstruktivistischen Ansätze haben sich bei der Entwicklung und Optimierung von Beziehungssystemen (Partnerschaften, Familien, Teams) besonders bewährt und gehören zum Repertoire eines Integralis Beraters. Großen Wert legen wir auch auf die Fähigkeit der bewussten Gestaltung von geistig-emotionalen Feldern, die inspirierende Gemeinschaftserfahrungen ermöglichen (Lern- und Arbeitsprozesse, Meetings, Rituale, Feste). So halten wir z.B. die „Feldqualität“ der Ausbildungsgruppe für eine wichtige Rahmenbedingung der persönlichen Lernprozesse in der Ausbildung. Wir sprechen deshalb von einer „Teilhabe an lernenden Feldern“ und von der Entwicklung „kollektiver Intelligenz“.

Die transpersonale Orientierung der Integralis Methode findet ihren Niederschlag in verschiedenen Formen von Meditation und meditativer Achtsamkeitsschulung. So beginnen und enden z.B. alle Workshops, Weiterbildungen und Meetings mit einer Phase der gemeinsamen stillen Meditation. Qualitäten wie Präsenz, Offenheit und Weite sind gewissermaßen das Fundament fachlich kompetenter integraler Beratungsarbeit.

Aus- und Weiterbildung an der Integralis Akademie

In allen Weiterbildungsangeboten präsentieren die internen und externen TrainerInnen das Beste aus jahrzehntelanger Praxiserfahrung. Methodenkompetenz und Selbsterfahrung werden in etwa gleich gewichtet. Weiterbildung und Lernen beinhaltet im Rahmen der Integralis Methode immer auch ein tiefes Einlassen auf konkrete persönliche Erfahrungen,

aus denen auf natürliche Weise Erkenntnisse, Reifungsschritte und Praxiskompetenzen entstehen. Die Auswahl der Weiterbildungsangebote und deren Inhalte werden in großem Maße nach ihrer Nützlichkeit in der Beratungspraxis getroffen.

Eine zentrale Rolle im Gesamtkonzept der Akademie spielt die dreijährige Integralis Ausbildung (3 x 21 Trainingstage in 5 Abschnitten und optionale Zusatzangebote), die in den letzten Jahren in jedem Jahrgang von 30-40 TeilnehmerInnen begonnen wurde. Das umfassende Curriculum ist eine hervorragende Grundlage für die eigene Beratungsarbeit und bietet selbst erfahrenen Kollegen die Möglichkeit eigene Kompetenzen zu vertiefen, neue Inspiration zu finden und sich persönlich weiter zu entwickeln.

Weitere spezialisierte Angebote im Weiterbildungsbereich sind Trainings in integraler Paar- und Sexualberatung, Systemanalysen und Aufstellungsarbeit, Energetische Psychotherapie, Seminare zur Selbstvermarktung für Trainer und Berater (Soul &

EIA Stiftung

von Hilde Weckmann und Markus Molz

Integrale Initiativen

Success), Selbstführung mit dem inneren Team, Hirnwellen und Bewusstsein (Awakening the mind) u.a.m.

Die Anwendungsbereiche der Integralis® Methode

Die Hauptanwendungsbereiche sind Beratungs- und Seminarangebote. Häufige Anlässe für die Beratung von Einzelpersonen sind Beziehungsprobleme, berufliche Schwierigkeiten oder Phasen der Neuorientierung, Sinnkrisen oder Zeiten des Umbruchs. Führungskräfte wenden sich vorwiegend mit den Themen Führungskompetenz, Teamführung, Work-life Balance, Burnout Prophylaxe u. ä. an uns.

Unsere Seminarangebote beantworten die jedem Menschen innewohnende Sehnsucht nach Ganzheit auf personaler und transpersonaler Ebene sowie das natürliche Bedürfnis nach persönlicher Entwicklung. Thematisch lassen sich die Angebote den Themen Beziehung und Sexualität, soziale Kompetenz und Meditation zuordnen.

Vision und Überzeugungen

Die Vision, die die Menschen im Integralis Netzwerk verbindet, ist das Leben in einer Welt, in der sich achtsame Selbstverwirklichung, konstruktive Beziehungen, Sinn gebende Arbeit, inspirierende Gemeinschaftserfahrungen und spirituelle Praxis auf eine neue Art verbinden.

Wir glauben, dass Bewusstheit und Achtsamkeit grundsätzlich individuelle und gesellschaftliche Lebens- und Beziehungsqualität fördert. Die Entwicklung eines umfassenderen Bewusstseins wird unserer Meinung nach vor allem durch das Einüben nicht wertender Wahrnehmung, bewusste Reflektion bedeutsamer Erfahrungen und durch achtsames Handeln im Alltag gefördert.

Menschen, die vielschichtig und mehrperspektivisch wahrnehmen, können die Konsequenzen ihres Handelns im Hinblick auf das Leben anderer Menschen und auf zukünftige Entwicklungen besser einschätzen. Das begünstigt Entwicklungen, in denen die „guten Absichten“, die menschlichem Handeln in der Regel zugrunde liegen, auch tatsächlich für alle Beteiligten positive Folgen haben.

Beginn der nächsten Integralis Ausbildung: 11.-15.6.08

Besuchen Sie einen der zahlreichen Kennenlerntermine in verschiedenen Städten oder vereinbaren Sie ein kostenloses Informations- und Beratungsgespräch mit einer der AusbildungsleiterInnen.

Kontakt

Integralis Akademie Sekretariat
22081 Hamburg Stückenstr. 74
040-7121507

info@integralis-akademie.de
www.integralis-akademie.de
www.therapie-in-hamburg.de

Die **European Integral Academy Foundation for Applied Global Wisdom** sieht bislang ihre Hauptaufgabe darin, die qualifizierte Verbreitung integraler Konzepte, Modelle und Methoden zu unterstützen. Dazu gehören Aktivitäten, die aus einem möglichst umfassenden und differenzierten „subjektiv-objektivem Bewusstsein“ heraus entwickelt werden, mit dem doppelten Ziel:

- die epochen- und kulturübergreifend förderlichen Anteile prä-moderner, moderner und post-moderner Traditionen herauszuarbeiten, zu würdigen und zu nutzen (wie z. B. transrationale menschliche Potenziale, Entwicklungsdenken sowie (de)konstruktivistische Einsichten)
- und gleichzeitig deren spezifischen Begrenzungen zu benennen, zu kritisieren und zu überwinden (wie z. B. ethnozentrische Metaphysik, die vermeintliche Wertfreiheit und Subjektlosigkeit der Wissenschaft, oder die nihilistischen Konsequenzen des grassierenden Kulturrelativismus). Dieser Stiftungszweck wird verfolgt durch die Förderung:
 - von Organisationen (wie z. B. dem Integralen Forum),
 - von Veranstaltungen (bisher u. a. von iMove, Fachgruppe Integrale Politik, IIF, ISBerlin, WIE),
 - einzelner Vorhaben (z. B. eines Buchprojekts) oder Personen (z. B. durch die Vergabe eines Stipendiums für die Teilnahme am universitären Mastersprogramm in Integraler Theorie).

Ein langfristiges Ziel der Stiftung ist es, den Aufbau einer Integralen Akademie als einer transnationalen Vernetzungsstruktur für integrale Forschungsprojekte, wissenschaftlichen Austausch und Weiterbildung zu stimulieren. Zur Bündelung der bestehenden Potenziale baut eine Gruppe von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen kontinuierlich internationale Kontakte auf. Ein Projekt für 2008 besteht darin, die Vernetzung zwischen integral orientierten Wissenschaftlern mit Hilfe der neuen Internetplattform www.integraleurope.org (ab März) zu beschleunigen.

Jede Spende und Zustiftung trägt unmittelbar dazu bei, Arbeiten in dieser Perspektive weiter ausbauen zu können.

Spenden bitte mit Verwendungszweck „EIA“ auf das Konto:
Integrales Forum e. V.
4018715600
bei der GLS (BLZ 430 609 67).

Für Zustiftungen (ab 3.000 €) oder Fragen hierzu bitte Hilde Weckmann kontaktieren: hweckmann@landbrot.de.

Regiogruppe Freiburg / Basel

von Uli Vogel

Integrale Initiativen



Cindy Lorenz mit Rainier Sielaff, Boulder, USA und Uli Vogel

Die Regiogruppe Basel/Freiburg heißt so, weil wir die Anlaufstelle für alle Wilber-Interessierte und integral Informierte in dieser „Regio“ sind. So heißt das herrliche Plätzchen Erde im Dreiländereck um Basel: Wir haben TeilnehmerInnen aus der Schweiz, aus Frankreich und aus Deutschland (und manchmal auch Besuch aus den USA).

Dieses Jahr feiern wir unser 8-Jähriges Jubiläum. 8 Jahre lang treffen sich hier die Menschen im 6-8 Wochen Rhythmus zu ganztägigen Veranstaltungen, in denen anfangs vor allem der Austausch zum umfassenden Werk Ken Wilbers stand. Das Wissen um das Werk Wilbers und seine integrale Vision inspiriert eine zunehmende Anzahl interessierter Menschen. Immer wichtiger wurde es uns in der Gruppe, diese Vision in konkrete Handlungen und Haltungen zu überführen, zu prüfen und anzuwenden. Deshalb haben wir uns auch wiederholt ITP (integrale transformative Praxis) und ILP (Integrale Lebenspraxis) gewidmet.

Wir haben uns auch schon mal kreativ versucht (wir kneteten uns als SDi Meme Figuren) oder kontemplative Spaziergänge gemacht, sind zusammen im Schwarzwald gewandert, aber meist hat der Tagesablauf unserer Treffen hat ein wiederkehrendes Muster von Meditation, Vorstellungsrunde und vertiefter Auseinandersetzung mit einem Themenbereich der integralen Theo-

rie. Wichtig war mir immer schon, dass es genügend Raum dafür gibt, sich persönlich kennen zu lernen. In der jetzt bestehenden Gruppe ist dies besonders spürbar. Aus den TeilnehmerInnen sind Freunde geworden und durch die konsequente Beharrlichkeit der anderen haben wir es geschafft, theoretisches Arbeiten und eine große Offenheit des Herzens zu kultivieren. Das ist für mich zur Zeit das Schönste an der Gruppe.

Seit über einem Jahr arbeiten wir an den Themen: Ego/Schatten & Erleuchtung. Wir sind noch lange nicht fertig damit. Geplant ist, das Ganze in ein EGO-Theater münden zu lassen. Es darf auch gelacht werden. Legendär sind übrigens unsere hervorragenden Mittagsbuffets, die ihresgleichen suchen. Und wir haben „Nachwuchs“ bekommen: ein abendlicher Lesekreis (ernsthafte Erarbeiten von Wilber Literatur) und der Integrale Salon Freiburg (Abendformat) ergänzen unser Angebot. Wir haben seit ca. 3 Jahren ein bis zweimal im Jahr ReferentInnen von „Außerhalb“ bei uns zu Gast, **Michael Habecker** war da, **Brian Robertson** hielt seinen Holakratie-Workshop Anfang Dezember 07 hier und unsere kommende 50. Veranstaltung im April werden wir mit Andreas Schröder zum Big Mind Prozess arbeiten und zelebrieren. Viele der TN haben auch noch andere Netzwerke wie enlightenNext, Damanhur, SEN, I-U u.a. im Hintergrund, so dass wir schön eingebunden sind in das Integrale Netzwerk. Viele engagieren sich für das IF: als ÜbersetzerInnen, Skriptgirls, Assistenten für die IP Redaktion, für die Werbung usw. usw., so dass wir zwar weit weg (geographisch) vom Rest von Deutschland sind, aber trotzdem mitten drin. Und so machen wir das erst einmal weiter!



Unsere nächsten Termine sind:

Regiogruppe : 27.4.08: Thema: „Big Mind Process“ (mit Andreas Schröder) | 8.6.08: Integraler Ausflug/Integrale Kunst | 20.7.08: Thema: noch offen

Lesekreis 1: 4.4.08 | 9.5.08 | 20.6.08

Integraler Salon: weitere Termine erfragen

UF 1-2008

iMove – da bewegt sich was

von Maria Antoniadès

Integrale Initiativen



Vorhang auf und Bühne frei für die „jungen Integralen“ formally known as **iMove**. Aber was erwartet einen da eigentlich in diesem Theater, wer sind die Akteure, was ist ihr Drehbuch, ihre Inspiration, wer souffliert den Text und welche Sprache sprechen sie überhaupt? Bist du neugierig? Willst du sie kennenlernen? Wagen wir einen Blick hinter die Kulissen:

Im Jahr 2004 taten sich einige junge ambitionierte AK Ken Wilber Mitglieder zusammen, mit dem Wunsch, eine Gemeinschaft junger integral Interessierter zu gründen. Ziel dieser Idee war keinesfalls, dem IF zu konkurrieren, sondern sich gewissermaßen als dessen kleine Schwester ähnlichen Inhalten, allerdings aus junger Perspektive zu widmen. Gesagt, getan - iMove war geboren. Und von jenem Zeitpunkt an wuchs und gedieh das kleine Schwesterchen stetig.

iMove – das ist ein Potpourri junger Menschen, deren Lebensweg eines schönen Tages auf die eine oder andere Weise von einem Autor namens Ken Wilber gekreuzt wurde. Die Frage, ob diese Gruppe, bei der sie da sind, 'ne Sekte oder Ähnliches ist, hören sie seitdem öfter. „Nein“, sagen sie dann mit einem wohlwollenden Lächeln, „unsere Gruppe ist ein Zwischenraum.“ „Zwischenraum?“ „Ja, ein Zwischenraum, zwischen Lebensphasen, zwischen Entwicklungsstufen – ein Entwicklungsraum für solche, die den Drang haben, sich weiter zu entwickeln, sich zu reiben, zu entfalten, das Ich, das Du, das Wir, das Selbst, das Es zu erfahren, zu lernen und zu lehren ...“

iMove – das heißt, sich ausprobieren, experimentieren, anwenden. iMove haucht der grauen Theorie Lebensatem ein, belebt sie, bringt sie zum Leben, lebt sie. Bei iMove treffen Menschen sich nicht nur – sie begegnen sich unabhängig von ihrer Nationalität, Regionalität, Religiosität, Intellektualität. Nur eins, das ist ganz wichtig: Authentizität. iMove – das ist mehr als ein Verein. iMove ist eine Ausrichtung. Der Weg führt die Spirale aufwärts und eingeladen ist ein jedes Wanderskind – so lange es gutes Schuhwerk, Ausdauer, Geduld, Toleranz, ein offenes Ohr, ein weites Herz, viel Liebe und einen aufstrebenden Geist mit bringt.

Herzlich willkommen nun in diesem Theater, das so noch nie war und nie wieder sein wird – tatsächlich wie ein kleines Schwesterchen, das heute älter ist als gestern und morgen älter sein wird als heute - iMove heißt auch Entwicklung. Und was das Potenzial dieses Stückes ist, erkannte schon Maxim Gorkij so treffend, indem er sagte: „Unsere Welt wäre unerträglich ohne Liebe - doch die Menschen verstehen nicht zu lieben! Das Theater könnte aber die Liebe zu den Menschen, zur Frau, zum Leben lehren ...“

Maria Antoniadès

RED LIGHT

DER RAUM BAUT SICH AUF UND TÜRMET SICH,
WIRD FLÜCHTIG IM PURPURROTEN LICHT
UNSERER JUGEND.

WIE DER GEIST AUS DER FLASCHE,
DER RAUM IN EINER BLASE,
DIE NICHT ZERPLATZT SONDERN NUR DEN
ZUSTAND WECHSELT.

ES IST DER TOD VOR DER WIEDERGEURT,
DER SCHRITT ÜBER DIE SCHWELLE.

WAS BLEIBT IST DAS JETZT,
WAS SICH ÄNDERT - DIE PERSPEKTIVE.

AUCH DIE ZUVERSICHT AUF DAS, WAS PULSIERT IM
TAKT DES LEBENS.

DIE UNGEWISSHEIT, DIE HÄLT
WAS SIE VERSPRICHT.

AUF DEM WEG IN DAS GEDACHTE,
WENN DER RAUM NEUE FORMEN ANNIMMT
UND DOCH NICHTS ANDERES IST -

ALS ER JE WAR.



Maria Antoniadès, 26 Jahre,

hat das Studium zum Lehramt an Gymnasien in den Fächern Englisch, evangelische Religion, Deutsch als Fremdsprache in Göttingen beendet und lebt München. Sie arbeitet dort als Redakteurin für „FORUM Nachhaltig Wirtschaften“

„Ich drehe und wende Worte zu Texten seit vielen Jahren“

Seit 2005 Mitglied bei I-Move

Heilende Medizin – ein integraler Entwicklungsweg für Menschen im Heilberuf

von Dr. Klaus-Dieter Platsch

Integrale Initiativen

Die Ausbildung „Heilende Medizin – ein integraler Entwicklungsweg für Menschen im Heilberuf“ erweitert die Sichtweise der konventionellen Medizin, indem sie *allen* Seinsebenen des Menschen Beachtung schenkt und den Menschen mit seinem Lebensumfeld und seiner Geschichte in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt.

Heilende Medizin schöpft aus der grundlegenden Quelle des Lebens. Die Medizin am Anfang des 3. Jahrtausends braucht einen solchen fundamentalen Bewusstseinswandel, der geschieht, wenn sich jeder einzelne diesem Bewusstsein öffnet und sich selbst zum offenen, freien Erfahrungsraum macht.

Heilende Medizin schließt integrale Übungselemente für Körper, Geist und Seele zur Schulung eines ganzheitlichen Bewusstseins ein wie Stille, Schweigen, Meditation, Präsenz, das persönliche Gespräch, psychologische Übungen, Intuitions- und Visualisierungsübungen, Traumarbeit und Qigong.

Das heilende Feld wirkt in jeder Art von Medizin. Ein integral geschulter Arzt oder Heiler kann jedoch einschätzen, wer in welcher Situation bei welcher Erkrankung Schulmedizin, Komplementärmedizin, Psychotherapie, energetische Medizin oder Hilfe in einer spirituellen Krise braucht.

Im Verlauf zweier Jahre führt die Ausbildung in neun Einheiten durch verschiedene Themen und Ebenen von Medizin, Heilung, Bewusstsein, Energetik und Spiritualität – mit stetem Fokus auf die grundlegende Quelle. Internationale Experten aus den verschiedenen Bereichen, die sich durch zukunftsweisende Pionierarbeit in Medizin, Psychologie, Naturwissenschaft und Spiritualität ausgewiesen haben, begleiten die Ausbildung.

In der Ausbildung Heilende Medizin geht es um tiefe Heilungsprozesse. Umfassende, ganzheitliche Heilung bezieht alle Ebenen des Menschseins – Physis, Psyche, Intellekt und höheres Bewusstsein – mit ein. Sie fließt aus einer neu zu lernenden und zu integrierenden Verbindung von Kopf und Herz und äußert sich in heilender Liebe, die über das Persönliche hinausgeht.

In dieser Dimension des Heilens ist es möglich, sich von begrenzenden materiellen und auf Dualität beruhenden Vorstellungen und Konditionierungen zu lösen – hin zu wirklicher Ganzheitlichkeit. So gesehen ist die Ausbildung eher eine Art Entbilderung, in der die Teilnehmenden ein Stück weit ihr erlerntes Wissen wieder verlernen müssen, um frei zu werden für weitere Dimensionen des Bewusstseins, die jenseits des reinen Verstandeswissens liegen.

Heilung geschieht in einem heilenden Feld – einem Feld der Liebe, die das Persönliche überschreitet, in der TherapeutIn, PatientIn und Heilung *eins sind*. In diesem Feld ist der kranke Mensch nicht mehr ein zu behandelndes Objekt, sondern in ihm schaffen Behandler und Patienten gemeinsam in einem schöpferischen Akt ein neues, dynamisches Gleichgewicht. In diesem Feld der Liebe ist der Fokus auf das stets Unversehrte im Menschen ausgerichtet, auf seinen heilen Wesenskern.

So drückt sich Heilende Medizin in einer Haltung der Liebe, die das Persönliche überschreitet, und in einem Verständnis des Arztes oder der Therapeutin aus, dass wir in letzter Instanz nicht wissen. Gesundheit, Krankheit und Heilungsprozess entspringen dem Geheimnis der Schöpfung.

In tiefer Verbindung mit diesem Grund ist Heilung immer möglich – nicht aber im Sinne wissenschaftlicher Hybris machbar. Heilung vollzieht sich als Prozess, wenn wir uns erlauben zu heilen – selbst und den anderen –, und wenn wir den Mut aufbringen, unsere innersten Kräfte um Heilung zu bitten. Wenn wir lernen, selbst zu innerem Frieden zu finden, birgt dieser Prozess alle Chancen auf Gelingen.

In einer solchen Weise mit PatientInnen zu arbeiten, setzt den eigenen Entwicklungsprozess der Behandelnden voraus. Ort des nächsten Ausbildungszyklus ist das Kloster auf der Fraueninsel im Chiemsee/Oberbayern. Die Leitung und Durchführung der Ausbildung liegt bei Dr. Klaus-Dieter Platsch, Arzt für Innere und Chinesische Medizin, Psychotherapeut, Leiter der Tagungsreihe „Medizin und Spiritualität“ und des Instituts für Integrale Medizin und Autor mehrerer Bücher. Lange Jahre hat er bei seiner spirituellen Lehrerin Irina Tweedie gelernt.

Heilung geschieht in einem heilenden Feld – einem Feld der Liebe, die das Persönliche überschreitet, in der TherapeutIn, PatientIn und Heilung *eins sind*.



Dr. med. Klaus-Dieter Platsch

Information und Anforderung der Ausbildungsbroschüre: Institut für Integrale Medizin, Dr. med. Klaus-Dieter Platsch, Traunsteiner Str. 11, D-83093 Bad Endorf.

E-Mail: info@drplatsch.de

Homepage: www.drplatsch.de

fax 0049-(0)8056-901798.

Buchempfehlung (siehe auch Buchrezension auf Seite 38):

K.D. Platsch: *Was heilt – vom Menschsein in der Medizin*, Theseus, 2007

Evolutionäre Integrale Spiritualität - Over-Mind, Super-Mind und die Integrale Kultur

Stark gekürzter Vortrag von Dr. Tom Steininger,

gehalten bei der Jahrestagung des Integralen Forums am 25. 11. 2007 am Chiemsee, Bayern

Vortrag anlässlich der IF Tagung 2007: Evolution, Lebenspraxis, Spiritualität

Wenn wir von evolutionärer integraler Spiritualität sprechen, sprechen wir nicht nur von spirituellen Erfahrungen, sondern auch von der Entwicklung neuer Bewusstseinsstrukturen. Ken Wilber unterscheidet ja bereits in seiner Wilber-Combs-Matrix zwischen **Zustands**-Spiritualität und einer Spiritualität, die ich hier eine evolutionäre Integrale Spiritualität nennen will, eine Spiritualität, die in neue **Bewusstseinsstrukturen** vordringt.

Neben den Bewusstseinszuständen, die im Mittelpunkt klassischer Spiritualität stehen, wie grob-, feinstofflich, kausal und non-dual gibt es eben sich geschichtlich entwickelnde Bewusstseinsstrukturen, die man mit Jean Gebser archaisch, magisch, mythisch, rational und integral, bezeichnen kann, oder mit Spiral Dynamics mit den Farben von beige bis türkis und darüber hinaus.

Und in diesem Zusammenhang hat Ken gestern in seinem Telefongespräch mit uns etwas unheimlich Spannendes ausgeführt. Er beschrieb ein Bewusstsein, das in neue Strukturen vordringt, als Over-Mind und Super-Mind. Als Beispiel brachte er die historische Epoche als das orange Meme entstand. Der Over-Mind, so Ken, bezeichnete damals ein Bewusstsein, das einerseits die Tiefe der spirituellen Zustands-Erleuchtung umfasste, also die Leere und die Non-Dualität, aber gleichzeitig auch das „cutting-edge“ (Bewusstseinsavantgarde A.d.Ü.) der Bewusstseinsstrukturen der damaligen Zeit war – nämlich das orange Meme. Und Super-Mind, so Ken, war damals jenes Bewusstsein, das zusätzlich über diesen Horizont leicht hinausschauend in die grüne Bewusstseinsstruktur hineinsah.

Over-Mind und Super-Mind eröffnen also eine evolutionäre Schiene, in der neben der Erfahrung der Non-Dualität sich auch die gesamten Bewusstseinsstruktur zu dem hin öffnet, was in einer bestimmten geschichtlichen Epoche evolutionär möglich ist. Was für eine spannende und weitreichende Unterscheidung!

Natürlich führt das sofort zu der Frage: „Wo stehen wir heute, welche Bewusstseinsstrukturen sind heute möglich? Was bedeuten Over-Mind und Super-Mind heute?“ Im Dialog, den Ken und Andrew Cohen im Magazin *What Is Enlightenment?* führen, sprechen beide für die heutige Zeit vom Übergang von einem pluralistisch weltzentrischen Bewusstsein zu einem kosmozentrischen Bewusstsein. Sie meinen damit einen Identifikationsübergang, in dem das Subjekt beginnt, sich selbst nicht nur als hochindividuierte/r Einzelne/r zu erkennen (das ist die Kulturleistung von Moderne und Postmoderne), sondern auch als jener universelle evolutionäre Zusammenhang, welcher der ganzen kosmischen Evolution zugrunde liegt. Diese Identitätsverschiebung und -erweiterung ist natürlich eine spirituelle Erkenntnis. Andrew Cohen bezeichnet dies als Authentisches Selbst.

Integrales Bewusstsein beginnt mit der kognitiven Erfassung des größeren Zusammenhangs aller Quadranten, Linien und Ebenen. Aber die entscheidende Frage ist, ob etwas eine kognitive Erkenntnis bleibt oder, ob sich der Schwerpunkt meines Seins sich dorthin verschiebt. D.h. die kognitive Linie kann sich in neue

Strukturen hineindenken, aber mein Schwerpunkt, der Platz von dem aus ich *wirklich* lebe, kann durchaus noch auf einer pluralistisch, individualistischen Stufe sein. Ken und Andrew sprechen in ihrem letzten Dialog in *What Is Enlightenment?* vom Übergang von Second Tier zu Third Tier. Was sie damit ansprechen ist ein Übergang von einer hauptsächlich *kognitiven* Integration des Ganzen zu einer *existenziellen* Schwerpunktverlagerung, in dem die lebendige Evolution des Ganzen zu einer realen, evolutionär-spirituellen Lebenshaltung wird.

Ich möchte hier eine persönliche Erfahrung mit einbringen: Unsere Arbeit bei EnlighenNext geht hauptsächlich darum, das zu erforschen und damit zu experimentieren, was Ken und Andrew hier als Third Tier (den dritten Rang A.d.Ü.) ansprechen. Und ich nehme Third Tier jetzt einfach einmal als Metapher, unabhängig davon, ob das *wirklich* eine eigenständige, neue Stufe ist. Ich vermute, dass es viel mit dem zu tun hat, was Ken Super-Mind nennt.

Es geht mir auch nicht nur um eine theoretische Diskussion, sondern vor allem darum, was das mit unserer Lebenspraxis zu tun hat. Das Spannendste an dieser neuen Bewusstseinsstruktur sehe ich darin, dass – egal in welchen Gruppenzusammenhängen sie sich zeigen – wenn Individuen sich in einer Ausrichtung treffen, die über das individualistisch-pluralistische Bewusstsein der Post-Moderne hinauszeigt, wenn man gemeinsam diesen integral-evolutionären Impuls ernst nimmt, und zwar nicht nur theoretisch, sondern praktisch existentiell, in der gelebten Gegenwart, dann zeigt sich oft ein reales, intersubjektives Bewusstseinsfeld, in dem dieser Impuls gemeinsam getragen wird.

Ich spreche absichtlich von einem Bewusstseins**feld**, weil diese Struktur einen starken intersubjektiven Charakter hat. Und dieses Feld hat auch einen starken evolutionären Charakter. Es wird von dem bewusst gesetzten Impuls getragen, sich gemeinsam im Rahmen eines universellen, evolutionären Impulses weiter entwickeln zu *wollen*. Der Schwerpunkt unserer Arbeit bei EnlighenNext liegt darin, dieses intersubjektive Feld, in dem wir eben eine neue Bewusstseinsstruktur sehen, zu bilden und zu entwickeln.

Wir brauchen mehr als spirituelle Zustandserfahrungen. Genau das hat Ken gestern in seiner Unterscheidung zwischen Big Mind, Over-Mind und Super-Mind so deutlich angesprochen. Diese Erkenntnis muss aber auch mehr als eine kognitive Erkenntnis sein. Wir brauchen mehr als das Meditationskissen und mehr als kognitives Erkennen, wir brauchen einen dialogischen Zusammenhang in dem die verschiedenen Dimensionen miteinander integriert werden können. In diesem gemeinsamen Feld werden neue Bewusstseinsstrukturen geboren.

Wenn wir postmoderne Narzissten uns in eine existentiellen Weise darauf einlassen, dass es einen größeren evolutionären Zusammenhang gibt als unsere Ego-Welten, wenn wir in dem auf eine echte Weise zusammenfinden, dann beginnt so etwas wie die Post- Postmoderne. Wenn uns das gelingt, dann stehen wir am Anfang einer integralen Kultur. Herzlichen Dank!

Buchrezension

Rezension: Editha Salisbury



Dr. med. Klaus-Dieter Platsch
Was heilt
Vom Menschsein in der Medizin
Theseus Verlag 2007
ISBN 978-3-89620-336-6

Unser Gesundheitssystem gilt als eines der besten der Welt. Die medizinische Forschung hat während der vergangenen Jahrzehnte bahnbrechende Fortschritte gemacht. Und doch gehen wir oft ernüchtert und

unzufrieden aus der Arztpraxis, fürchten die Nebenwirkungen der verschriebenen Medikamente, fühlen uns von unserem Arzt nicht wirklich verstanden. Viele schwören auf ihren Heilpraktiker, setzen zusehends mehr Vertrauen in Verfahren der Komplementärmedizin. Wonach suchen wir, das die Schulmedizin uns nur bedingt bietet? Was heilt uns wirklich?

In seinem Buch **Was heilt. Vom Menschsein in der Medizin** spricht Dr. med. Klaus-Dieter Platsch genau diese Fragen an: Es geht um weit mehr, als lediglich den Körper zu reparieren und Symptome verschwinden zu lassen. Essentiell ist es für den Autor, den Menschen in seiner Gesamtheit in die Behandlung einzubeziehen, mit seinem körperlichen Befinden, seiner Lebensgeschichte, seinem Umfeld, seinen Vorstellungen und Überzeugungen und seinem spirituellen Erleben. Für den Arzt kommt es darauf an, den Patienten ernst zu nehmen, ihm zuzuhören, eine Beziehung zu ermöglichen, in der sich der Patient vertrauensvoll zu öffnen vermag. Es gilt für den Arzt, seinen Fokus auf den ganzen Menschen zu richten, den er vor sich hat, auf dessen innewohnendes Potenzial zur Heilung und nicht vordergründig auf die zu behandelnde Krankheit.

Dabei hat, gemäß Platsch, *jede* bewährte therapeutische Vorgehensweise das Potenzial, Heilung zu bewirken. Er würdigt dabei sowohl die der Schulmedizin, als auch die der vielen Verfahren der Komplementärmedizin und der traditionellen Methoden der Heilung, von denen viele auch das Gebet einbeziehen. Eine Fülle von Ergebnissen aus der Forschung, wie auch Fallbeispiele aus der Praxis des Autors selbst, einfach und für jeden verständlich beschrieben, machen den Text auf lehrreiche Weise unterhaltsam.

Platsch weist darauf hin, dass Heilen und geheilt werden sich nicht gezielt bewirken oder erzwingen lassen; selbst, wenn man augenscheinlich „alles richtig macht“, gibt es keine Garantie. Es ist eine Gnade, die geschieht oder auch nicht geschieht. In den Worten des Autors: ‚Heilung ist möglich, aber nicht machbar‘. Das Loslassen der Vorstellung, Kontrolle über den Ausgang einer Krankheit zu haben, bedeutet für den Arzt jedoch nicht ein Loslassen seiner professionellen Kompetenz und Urteilsfähig-

keit. Es ist vielmehr ein Hin- und Hergehen zwischen erlerntem professionellen Wissen und der annehmenden Haltung des Offen-Seins für ein tieferes, ursprünglicheres Wissen, jenseits aller Konzepte und Überzeugungen – je nachdem, was der Moment erfordert. Der Arzt integriert dabei Erkenntnisse der Schulmedizin und Möglichkeiten der ganzheitlichen Medizin und geht über beide hinaus.

Platsch sieht die Wurzeln des Heilungsgeschehens im Non-Dualen. In Analogie zur Quantenmechanik bzw. zur Quantenfeldtheorie ist Dr. Platsch eines Bewusstseinsfeldes aller potenziellen Möglichkeiten gewärtig, aus dem heraus sich Heilung manifestieren kann. Er spricht in diesem Zusammenhang von einem „heilenden Feld“, in dem Arzt und Patient nondual vereint sind. Dieses Modell bietet zwar, (analog zum Prinzip der Nicht-Lokalität von Quantenereignissen), eine gute Erklärung für Heilung durch Fernwirkung, könnte aber mit einer Konfundierung von Bewusstseinsphänomenen mit Elementen aus der Quantenphysik im Gegensatz zum AQAL-Modell stehen: Wie bereits in seinem Buch **Quantum Questions** ausführlich beschrieben, geht Wilber davon aus, dass Quantenphänomene auf einer niedrigen Stufe des Materiellen und damit definitiv im oberen rechten Quadranten (Perspektive der dritten Person) anzusiedeln sind; Bewusstseinsinhalte dagegen sind Bestandteile des subjektiven inneren Erlebens des Einzelnen und damit Phänomene des oberen linken Quadranten (Perspektive der ersten Person). Auch die Aufhebung der Trennung zwischen Arzt und Patient im „heilenden Feld“ scheint anders gemeint zu sein als das wilbersche „Wir“, bei dem die Perspektiven des „Ich“ und des „Du“ definitiv erhalten bleiben. (Bei diesem Vergleich sollte man jedoch bedenken: die Aussagen von sowohl Platsch als auch Wilber als auch der Quantenfeldtheorie sind letztendlich Landkarten, d. h. Modelle, deren Wert sich daran misst, wie nützlich sie uns dabei sind, unsere Erkenntnisse über die Welt zu strukturieren.)

Allen theoretischen Meinungsverschiedenheiten zum Trotz – **Was heilt** ist ein wichtiges und ein ergreifendes Buch. Der Autor stellt darin einen Weg vor, der die verschiedenen Ansätze des Heilens integriert und darüber hinaus geht, indem er „hinter die Kulissen blickt“ und auf das fokussiert, was Heilung ermöglicht. Es ist eine Haltung, die den Patienten in seiner Gesamtheit, in seinen Bedürfnissen auf allen Ebenen wahrnimmt und annimmt und damit einer tiefen Menschlichkeit und dem, was „heilig“ ist im Prozess des „Heilwerdens“ wieder den gebührenden Platz einräumt.

Anmerkung der Redaktion: Ein ausführlicher Beitrag zur Ausbildung *Heilende Medizin – ein integraler Entwicklungsweg für Menschen im Heilberuf* ist bereits für i*p 11, Schwerpunkt **Integrale Gesundheit und Lebenspraxis**, vorgesehen.

Termine und Events

- 1 - 3 Termine des Integralen Forums e.V. mit seinen Regional-, Fach- und Projektgruppen
- 4 Seminare/Vorträge/Workshops zu integralen Themen von befreundeten Personen oder Organisationen

Regionale Kontakte:

Treffen nach Absprache möglich, Kontakte sind erwünscht

Bremen: Max Peschek Dennis Wittrock	E-Mail: peschek.max@t-online.de E-Mail: dennis.wittrock@yahoo.de
Bochum: Carsten Börger	E-Mail: carstenboerger@arcor.de
Dresden: Joe Schraube	E-Mail: j.schraube@gmx.de
Dortmund: Andreas Buhr	E-Mail: andreasbuhr@gmx.de
Freiburg: Uli Vogel	E-Mail: ulrikevogel@t-online.de
Graz: Hannes Piber	E-Mail: Hannes.Piber@trigon.at
Hamburg: Burghard Lippke	E-Mail: BLippke@SuccessUtilities.com
Karlsruhe: Eberhard Blauth	E-Mail: Eberhard.Blauth@web.de
Linz: Klaus König	E-Mail: office@klaus-koenig.com
Nürnberg: Ulrike Sievers	E-Mail: Ulrike.Sievers@t-online.de
Vorarlberg: Harald Nagelseder	E-Mail: harald.nagelseder@aon.at
Wien: Monika Frühwirth	E-Mail: monika.fruehwirth@integralesforum.org

Neben den zahlreichen Salons sind für 2008 auch besondere Thementage konzipiert:

- Gender mit Susanya Manz
- Interkultureller Dialog mit Peter Erlenwein
- Evolution und Spiritualität mit Gerd Klostermann
- Integrale Musik mit Stefan Schütz

(Termine, Orte und Kostenbeiträge werden noch bekannt gegeben oder bitte gerd.klostermann@t-online.de anmailen bzw. 0172-8218323)

Wir freuen uns in Bayern auf ein integrales, authentisches WIR. Wir wollen keine Pseudogemeinschaft. Wir freuen uns auf ein WIR, mit dem wir wachsen und uns freuen können, in dem wir ringen und lachen, in dem wir so sein dürfen, wie wir sind und wie wir sein können (!), ein WIR in Freiheit und Fülle.

Integraler Salon:

grundsätzlich immer der 3. Sonntag im Monat – von 10 bis 17 Uhr

Nebst integraler Theorie und Praxis mit Gleichgesinnten entwickeln wir eine auf Wertschätzung basierende Gesprächskultur und Gemeinschaftliches, das Raum hat für Vielfalt und Tiefe.

Integrale Szene Bayern

Für die spontan Integralen: Ein loser Schwarm, der sich für unter integralen Gesichtspunkten interessante Veranstaltungen trifft, sich informiert und austauscht.

Kontakt : susanne.manz@kunst-heilen.de, www.achtsamen.de

Berliner Integral Salon

Jeden 3. Montag im Monat um 19 h bei Frank Spade (Tel.81828680) in der Großbeerenstr. 54 links Aufgang 3, 1. Etage in Berlin-Kreuzberg,

Salonprogramm 2008:

- 18.2. Raimund Maessen: Big Mind Process
- 17.3. Romy Motschmann-Schulz: Körperarbeit integral als Weg zu Licht und Schatten
- 21.4. Dorothea Pilz: Auroville-Modell für integrale Lebensweise? Reisebericht
- 19.5. Bertolt Malchow: Enneagramm integral betrachtet
- 16.6. Reinhard Schaenke: Die 4 Schritte der Gewaltfreien Kommunikation unter integralen Perspektiven
- 21.7. Hilde Weckmann: Schattenarbeit mit the work von Byron Katie

Für aktuelle Salon-Infos per e-mail bitte auf dieser Website anmelden: <http://integrales.websummit.de/dadamaail/mail.cgi/list/ISK>

LESEKREIS und ILP:

E-Mail: B.Langemann@gmx.de (0177 786 24 21)

Regelmäßig informiert durch Anmeldung bei:

<http://integrales.websummit.de/dadamaail/mail.cgi/u/lesekreis/>

integrale Supervisionsgruppe Berlin:

Kontakt: tobias.doeppe@sprungbrett.org

Regionale Termine

1

Basel/Freiburg

Regiogruppe:

9.3.08: Thema: „Integrale Psychologie/ Integrale Spiritualität: the myth of the given“; 12 Schritte-Programm | 27.4.08: Thema: “Big Mind Process” (mit Andreas Schröder) | 8.6.08: Integraler Ausflug/Integrale Kunst (Axel Malik & Harald Kimmig) | 20.7.08: Thema : Damanhur und Cohen: welche Parallelen bieten beide Lebensformen auf dem Weg zur Erleuchtung?

Lesekreis 1: 4.4.08 (Integrale Spiritualität: The myth of the given) 9.5.08 | 20.6.08

Integraler Salon: Termine erfragen

Anmeldung: Bitte bis 15.1.08 bei Elke Fein (fein@uni-freiburg.de)

Ort: Die Treffen finden entweder im Raum Freiburg oder im Familienzentrum Schopfheim (S-Bahn ab Basel) statt.

LESEKREIS an einem Abend im Monat zwischen den Regiogruppentreffen Termine auf Anfrage.

Bei Interesse oder Infobedarf:

ulrikevogel@t-online.de	07622-6849520	Regiogruppe
fein@uni-freiburg.de	0761-276615	Integraler Salon
cindy.lorenz@online.de	07622- 9501	Lesekreis
info@peterwinkels.de	07661989400	Events & Werbung

Bayern

Leitung: Susanya Manz & Gerd Klostermann

Treffpunkte & Kontaktdaten:

München, Susanya Manz	monatlich, susanne.manz@kunst-heilen.de
München, Alistair Langer	monatlich, AL@alistairlanger.de
Weilheim, Peter Erlenwein	monatlich, erlenwein@yahoo.de
Nürnberg, Karl Breit	alle 2 Monate, karl-g.breit@freenet.de
Regensburg, Michael Beilmann	auf Anfrage, ksbeilmann2@inchange.net
Rosenheim, Stefan Schütz	auf Anfrage, stefanschuetz@t-online.de
Berchtesgaden, Ulrike Sievers	auf Anfrage, ulrike.sievers@t-online.de

Zentraler Kontakt:

Gerd Klostermann, gerd.klostermann@t-online.de
Preziosastr. 17a, 81927 München, Tel. 0172-8218323

Regionale Termine

1

Integraler Salon Bremen

Regelmäßiges Treffen integral Interessierter immer am ersten Samstag im Monat von 19 - 22 Uhr

Termine:

1. März: S. Cook-Greuter (Max) & Meister Eckhart (Eberhard Ratz)
5. April: Open Space / iMovies
3. Mai: Integrale Spiritualität (Dennis, Stefanie, Max)
7. Juni: Hirnwellen - Hologsync & Anne Wise (Max)
5. Juli: David Deida (Max)

Ort: La Boca, Komturstraße 4, 28195 Bremen

Kontakt: Max Peschek peschek.max@t-online.de

Dennis Wittrock dennis_wittrock@yahoo.de

Integrales Forum Dortmund

Dienstag, 22.04 | Mittwoch, 28.05 | Donnerstag, 26.06 | Freitag, 22.08

Alle Termine finden im Kulturzentrum „balou“, Oberdorfstr.23, 44309 Dortmund statt.

Wenn nicht anders ausgeschrieben, beginnen die Treffen des IF Do um 18.30 Uhr zum informellen Treffen, ab 19 Uhr offizieller Beginn.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Andreas Buhr, 0231 99 32 062.

Integraler Salon Duisburg

Anmeldung: christelseiler@hausamkaiserberg.de

- Haus am Kaiserberg -

Kiefernweg 21, 47085 Duisburg

Termine: sonntags, 17:00 – 19:00 Uhr im Haus am Kaiserberg

- | | |
|---|--|
| 30.03.2008 | Einführung in den BigMind-Prozess |
| 27.04.2008 | AQAL – Alle Quadranten, alle Ebenen, alle Linien |
| 18.05.2008 | Förderband: Hans Küng „Weltreligionen“ |
| Dienstag, 10.06.2008 | 18:30 – 21:30 Uhr |
| Gemeinsamer BesuchGenpo Roshi in Düsseldorf/Malkasten | |
| BigMind – BigHeart-Prozess | |
| 06.07.2008 | Thema wird noch bekannt gegeben |

Weitere Informationen siehe: www.hausamkaiserberg.de

Regionalgruppe Karlsruhe

Treffen jeden letzten Freitag im Monat um 19:00 Uhr bei Elke und Max Herrmann, Am Pfintzal 28, Karlsruhe-Durlach

Kontakt: Eberhard Blauth, **E-Mail:** Eberhard.Blauth@web.de

Der Integrale Salon Leipzig

Leitung: Wulf Mirko Weinreich

Treffpunkt: Ullasa Irene Nelles, Friedrich-Ebert-Str. 66, 04109 Leipzig

Rhythmus: jeweils am letzten Freitag des Monats ab 19:00 Uhr

E-Mail: ISL@integrale-psychotherapie.de

www.integrale-psychotherapie.de

Integrale Regiogruppe Weilheim/Oberbayern

Weitere Treffs alle 4-5 Wochen; genaue Termine auf Anfrage:

Peter Erlenwein, 08807/ 924816 bzw. 0881/69335

Integraler Salon WIEN

ITL/ILP Gruppe jeweils am 2. Montag im Monat (18:30 – 22.00)
Kontakt: Walter Urbanek Tel. 988 98 210

Sommer-SALON (Integrales Dachgeplauder)

am Samstag 7. Juni 13:00 – 18.00 Uhr

1140 im Dachgarten des Hauptgebäude der Sargfabrik, Goldschlagstraße/ Matznergasse

Lift beim Abgang zum Bad.

Kontakt: Walter Urbanek oder Monika Frühwirth Tel. 877 25 07

Koordination: Monika Frühwirth monika.fruehwirth@integralesforum.org

ILP Integrale Lebenspraxis light WIEN

Gesprächsrunde zur Supervision eines bewussten Seins unter der Verwendung von Ken Wilbers Landkarten

Termine: zweiter Montag im Monat 19:00 - 22:00 Uhr

Ort: in der neuen Sargfabrik, 1140 Wien, Missindorfstraße 10
2. Stock links, Teleworkraum

Anmeldung: Walter Urbanek **E-Mail:** walter.urbanek@sargfabrik.at

Forum Integrales Wirtschaften WIEN

Termine: **erster Dienstag im Monat** 19.00 - 22.00 Uhr

Koordination und nähere Infos: Günter Enzi **E-Mail:** enzi@unikat.at

Integraler Salon in Graz

Ort: Institut für Erziehungswissenschaften,

Seminarraum, Merangasse 70/II.Stock, 8010 Graz

Europäische Termine

1

Integraler Salon in Luxemburg

Mäin Transpersonale Käer

Lëtzebuurger Gesellschaft fir Transpersonal Psychologie a.s.b.l.

Koordination:

Alfred Groff: ag@mtk.lu

Marie-Rose Fritz: marie-rose.fritz@education.lu

Treffen, jeden 3. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr in Bertrange

Info: Tel. (00352) 71 06 29 und www.mtk.lu

IIF - Integrale Initiative Frankfurt e.V.

Kirchgartenstr. 2
Tel. 069 - 57 00 26 86
Fax 069 - 58 46 16
kontakt@ii-frankfurt.de
www.ii-frankfurt.de

APRIL: 19.-20.04.2008,
Samstag 10.00 – 19.00 Uhr, Sonntag 9.30 – 15.30 Uhr
Einführung in Ken Wilber - Integral Practitioner-Ausbildung –
1. Einheit: mit Michael Habecker.
Das Seminar kann auch einzeln gebucht werden.
Teescheune, Dachatelier, Alt-Niederursel 42, 60439 Frankfurt-Niederursel

21.04.2008, 20.00 – 21.30 Uhr
Integraler Salon
Teescheune, Alt-Niederursel 42, 60439 Frankfurt-Niederursel

MAI: 17.-18.05.2008,, Samstag 10.00 – 19 Uhr, Sonntag 9.30 – 15.30
Uhr
Entwicklungsmodelle - Integral Practitioner-Ausbildung –
2. Einheit: mit Michael Habecker.
Das Seminar kann auch einzeln gebucht werden.
Teescheune, Dachatelier, Alt-Niederursel 42, 60439 Frankfurt-Niederursel

30.05.2008, 17.00 – 21.00 Uhr
BIG MIND-Prozess mit Andreas Schröder
Tennisclub Bad Homburg, Paul-Ehrlich-Weg 5, 61348 Bad Homburg (am
Kurpark)

31.05-01.06.2008,
Samstag 9.45 – 19.00 Uhr, Sonntag 9.30 – ca. 17.00 Uhr
Entwicklungsebenen - Integral Practitioner-Ausbildung – 2. Einheit: mit
Rolf Lutterbeck
Das Seminar kann auch einzeln gebucht werden.
Tennisclub Bad Homburg, Paul-Ehrlich-Weg 5, 61348 Bad Homburg (am
Kurpark)

JUNI: 11.06.2008, 18.00 – 22.00 Uhr
BIG MIND Prozess mit Genpo Roshi persönlich.
Ökohaus Frankfurt, Kasseler Str. 1A, 60486 Frankfurt

16.06.2008 20.00 – 21.30 Uhr
Integraler Salon
Teescheune, Alt-Niederursel 42, 60439 Frankfurt-Niederursel

21.06.2008, 10.00 – 19.00 Uhr
Typologien - Integral Life-Practitioner-Ausbildung –
3. Einheit: mit Michael Habecker
Das Seminar kann auch einzeln gebucht werden.
Teescheune, Dachatelier, Alt-Niederursel 42, 60439 Frankfurt-Niederursel

Vorankündigung: SOMMERAKADEMIE 17.-23.08.2008
in Hausen/Schlagenbad
Integrale Lebenspraxis – ILP: ein umfassender Ansatz für menschliches
Wachstum mit Michael Habecker

Genpo Roshi - Big Mind Prozess

Berlin: Coaching Center Berlin am 8.6.2008 (17-22 Uhr)
Hamburg: Integralis Akademie 9.6. 2008
Düsseldorf: Kanzeon Sangha Deutschland 10.6. 2009
Frankfurt: Integrale Initiative Frankfurt 11.6.2008

Institut für integrale Entwicklung (IiE)

www.institut-fuer-integrale-entwicklung.de

Das IiE hat auf der Basis der integralen Bewusstseinslandkarte von Ken Wilber ein schöpferisches Integrationsmodell entwickelt, das neue, ganzheitliche Felder therapeutischer, gesellschaftlicher und spiritueller Erkenntnis eröffnet. Das Institut bietet Seminare und Fortbildungen in den Bereichen holistischer Therapie, Tiefenökologie, interkulturellem/in-terreligiösem Dialog und Friedensarbeit an.

Termine:

März: 28.-30.3.08 **Einführungsseminar
Zenmeditation und die integrale Dimension**
Peter Erlenwein und Gerd Klostermann

April: 4.-6.4.08 **Seminar Tanz und Heilung:**
Mit Feuerkraft und Zärtlichkeit
Peter Erlenwein und Stephanie Nassall

Anmeldung: P. Erlenwein, Tel: 08807/924816 oder erlenwein@yahoo.de

weltweit



1st Biennial Integral Theory Conference
Integral Theory in Action:
Serving Self, Other, and Kosmos
Presented by JFK University and Integral Institute
August 7th-10th, 2008

1st Biennial Integral Theory Conference (ITC),

San Francisco, USA, 7.- 10. August,

www.integraltheoryconference.org

The theme of the conference is Integral Theory in Action: Serving Self, Other, and Kosmos. The conference will showcase how scholars and professionals are using Integral Theory to impact the lives of individuals and communities. The conference will also highlight emerging lines of Integral scholarship and research, with the goal of further establishing Integral Theory as a dynamic academic discipline.

The Second Global Integral International Development Meeting,



Istanbul, Turkey, 22. - 26. April 2008,
www.drishti.ca/istanbul
Includes five full days of discussions and presentations on Integral Theory and practice in the field of international development, including world cafe dialogues, workshops, and presentations.

IMPRESSUM

Herausgeber: **Integrales Forum e.V.**

Chefredaktion

Monika Frühwirth, Wien

Gesamtleitung dieser Ausgabe:

Monika Frühwirth

Produktionsleitung:

Borris Unmüßig, Aitern

Gestaltung und Layout:

Uwe Schramm, Berlin

Übersetzungen:

Jörg Perband, Emmendingen

Uli Vogel, Freiburg

Rainer Weber, München

AQAL-Lektorat:

Rainer Weber, München

Monika Frühwirth, Wien

Lektorat:

Elke Fein, Freiburg

Monika Frühwirth, Wien

Frank Spade, Berlin

Für den Inhalt verantwortlich:

redaktion@integralesforum.org

Leserbriefe, Anregungen, Wünsche an:

redaktion@integralesforum.org

Druck, Vertrieb:

Sandila GmbH, Herrischried

Special Interest

D&M PressevertriebsgmbH, Dietzenbach

Geschäftsstelle:

Raimund Boehm

Postfach 610327

10925 Berlin

+49 30 78097458

gs@integralesforum.org

www.integralesforum.org

Kontoverbindung INTEGRALES FORUM e.V.

Kto.Nr.4018715600

GLS Gemeinschaftsbank eG

Bankleitzahl: 43060967

IBAN: DE90430609674018715600

BIC: GENODEM1GLS

Spenden und Mitgliedsbeiträge

sind steuerabzugsfähig.

Quellenhinweise:

Titelbild, Grafiken ©2007 Uwe Schramm; Fotos auf den Inhaltsseiten von MitarbeiterInnen des Vorstands, der Redaktion und Mitgliedern des Integralen Forums.

SERVICE

Bezugsmöglichkeiten:

Bestellungen: In der Geschäftsstelle

E-Mail: gs@integralesforum.org

oder unter <http://www.integralesforum.org>

Mitglieder des Integralen Forums erhalten

die *integralen perspektiven* kostenlos.

Sonstiges Abo: 20 Euro pro Jahr

(vier Ausgaben) Einzelheftpreis: 6 Euro

Abo Österreich und Schweiz: €24.00

E-Mail: gs@integralesforum.org

ISSN 1863-978X

ANZEIGEN / INSERATE:

Kontakt: Borris Unmüßig

anzeigen@integralesforum.org

PREISLISTE: integrale perspektiven

Umschlagseiten (Farbe)	
Rückseite (4C)	200,- EUR
Innenseite hinten (4C)	150,- EUR
Innenteil (schwarz-weiß)	
Ganze Seite (sw)	100,- EUR
Halbe Seite (sw)	60,- EUR
Viertel Seite (sw)	40,- EUR

Größen:

Ganze Seite: 185 x 266 mm
Rückseite/letzte Innenseite: 210 x 297 mm zzgl. 3 mm Anschnitt
Halbe Seite hoch: 88 x 266 mm
Halbe Seite quer: 185 x 130 mm
Viertel Seite: 88 x 130 mm

Werbung auf unseren Webseiten:

anzeigen@integralesforum.org

PREISLISTE: online

Homepage (Startseite)	
Rechte Spalte (180 x 180px)	100,- EUR
Terminseite (Übersicht)	
Top Spalte (Bild+redaktionell)	50,- EUR
Rechte Spalte (180 x 180px)	30,- EUR
Eintrag Terminliste (red)	10,- EUR

Die Online-Preise sind zeitgebunden und beziehen sich jeweils auf einen Monat Laufzeit.

VORSCHAU



Wollen Sie als **Sponsor** zu den *integralen perspektiven* beitragen?

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich, doch gilt es, die Druck- und Layoutkosten abdecken zu helfen, die vor allem zum SCHÖNEN, zur Ästhetik unserer Zeitschrift, beitragen. Die IP sind ein greifbares Produkt, welches die Essenz des Integralen und Wilbers Modell transportiert – ohne sich als Leser durch Wilbers gesamtes Werk durcharbeiten zu müssen. Ebenso ermöglichen die IP, die ersten Schritte einer integralen europäischen Gemeinschaft mitzuerleben. Gehen Sie mit uns auf diesem Weg und unterstützen Sie uns durch eine Spende oder Anzeige in dieser besonderen Übung.

Bitte wenden Sie sich hierzu an:

info@integralesforum.org

Für die weitere Ausgabe 2008 sind folgende Schwerpunkte geplant:

integrale perspektiven 10

(Erscheinungsdatum Ende Juni 2008)

wird von der Fachgruppe *Integrale Pädagogik* koordiniert und widmet sich dem **Schwerpunkt Integrale Bildung.**

Redaktionsschluss für Beiträge

10. Mai. Einschaltungen bis spätestens

2. Juni an Borris Unmüßig,

anzeigen@integralesforum.org

integrale perspektiven 11

(Erscheinungsdatum Ende Sept. 2008)

widmet sich den Themen:

Integrale Lebenspraxis und

Integrale Gesundheit.

Redaktionsschluss für Beiträge:

2. August. Einschaltungen bis spätestens

23. August an anzeigen@integralesforum.org

In unserem Online-Forum unter

www.integralesforum.org

können unter IP-Leserbriefe, jetzige und

zukünftige Themen diskutiert werden.

Schamanismus und moderne Medizin

5. Tagung der Reihe "Medizin und Spiritualität"

Frauenchiemsee, Oberbayern, 16. - 18. Mai 2008

Dialog
Begegnung
Meditation

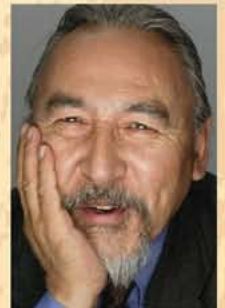
Die Tagung widmet sich der Wiederentdeckung, dem Austausch und der Einbindung tieferer Heilkräfte in unserer modernen Medizin.

Zu Vortrag, Gespräch, innerer Arbeit und Meditation laden ein:

Sobonfú Somé, Burkina Faso, Westafrika. Als „Hüterin des Rituals“ von ihren Stammesältesten beauftragt lehrt sie in Amerika und Europa zum Wiedererlernen von Ritual und Gemeinschaft. Sie unterrichtet afrikanische Weisheit und Heilwissen und lebt in Californien.



Angaangac Lyberth, Grönland. Er ist Eskimo-Ältester, Schamane, Heiler und spiritueller Lehrer. Er begreift seine Arbeit als das "Schmelzen des Eises im Herzen der Menschen". Er lehrt in Amerika und Europa.



Dr. med. Klaus-Dieter Platsch, Deutschland, Arzt für Chinesische Medizin, Internist, Psychotherapeut, Leiter des Instituts für Integrale Medizin, Autor u.a. von „Was heilt – vom Menschsein in der Medizin“, lange Jahre bei der spirituellen Lehrerin Irina Tweedie gelernt.



Beginn auf der Fraueninsel: Freitag nachmittag; **Ende:** Sonntag mittag
Anreise: Mit dem Zug nach Prien, mit dem Auto nach Prien oder Gstadt, von dort aus mit dem Schiff (Linienverkehr) auf die Fraueninsel.
Tagungsgebühr: € 130,- in bar. **Verpflegung** ca. € 60,-, **Unterkunft im Kloster:** € 27,- bis 52,- / Nacht

Information und Anmeldung: Institut für Integrale Medizin, Traunsteiner Str. 11, D - 83093 Bad Endorf
Wir schicken Ihnen gern den Einladungsflyer zu!

Tagungsorganisation: Petra Kaufmann, Tel +49-(0)8051-968230, Fax +49-(0)8056-901798
Email: info@integrale-medizin.net, Internet: www.drplatsch.de



Lebst Du integral?
Lust es zu probieren?

www.IntegralLife.de